

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortliche Korrespondenten: Wilhelm Binau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Brünnernummer zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband für Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und bei Ausgabestellen vierteljährlich 2.25 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Infektionsgebühr: die Tagespaltene Kolonietafel 15 Pf., außerdem 25 Pf. im Restamtteil Seite 1 Mk. Setzungspreis für Seite 44.

Nr. 297.

Magdeburg, Freitag den 20. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Leidung und Frauenarbeit.

Die Frauenerwerbsarbeit ist in ständigem Wachstum begriffen. Jede Statistik bringt Mitteilungen über eine neue rapide Zunahme der weiblichen Berufstätigen in diesem oder jenem Gewerbe, und damit wird am besten die Behauptung derer widerlegt, die nach Veröffentlichung der Ergebnisse der letzten Berufszählung erklärten, das Anwachsen der Ziffer weiblicher Erwerbstätiger sei nur scheinbar und auf eine Änderung in der Art der Erhebung zurückzuführen. Man versuchte sich künstlich der Tatsache zu verschließen, daß immer mehr Frauen und Mädchen den verschiedenen Berufen zuströmen, weil man nicht zugeben wollte, daß eine Notlage vorhanden ist, daß die Frauen gezwungen sind, sich einen Brotwerb zu suchen.

Die letzten Veröffentlichungen zeigen nun aufs neue, daß es nichts ist mit solchen Rechenkunststücken; die Zahlen der bei den Krankenkassen Versicherten reden eine deutliche Sprache. Sie zwingen zu ernstem Nachdenken über die Ursachen der riesigen Zunahme und weiter auch zu der Frage, ob denn durch die Mitarbeit der weiblichen Familienmitglieder das Einkommen wirklich auf die Stufe gehoben wird, die erreicht werden muß, wenn die Garantie für ausreichende Ernährung, für menschenwürdige Wohnung und angemessene Kleidung gegeben sein soll.

Daß das Einkommen des Mannes allein in Tausenden von Familien nicht ausreicht, steht fest. Nicht aus Laune gehen alle die Frauen in die Fabriken, in Kontore und Ladengeschäfte oder wo immer sie angestellt sind, sie wollen auch nicht überflüssige Zeit nutzbringend anwenden, sondern sie suchen Arbeit, um den Ausfall zu decken, den die fortschreitende Verteuerung der Lebenshaltung im Haushaltsbudget verursacht. Einen Beweis dafür, daß die Familien mit dem Verdienst des Mannes nicht auskommen, liefern u. a. auch die Zahlen über das Anwachsen der Kinderarbeit. Welche Mutter brächte es über das Herz, 8- und 10jährige Kinder um Lohn arbeiten zu lassen, wenn der kleine Verdienst, den sie beisteuern, nicht unbedingt gebraucht würde? Die Arbeiterfrauen wissen so gut wie die Frauen aus den vermögendere Ständen, daß Erwerbsarbeit und Jugend nicht zusammenpassen, sie haben genau so den Wunsch, ihren Kindern eine frohe und glückliche Jugendzeit zu schaffen. Gelingt es ihnen nicht, so trägt die Schuld daran nicht zuletzt unser verkehrtes Wirtschaftssystem, das die Frauen aus den Häusern in die Fabriken treibt, und das selbst die Kinder zwingt, in der schulfreien Zeit Erwerbsarbeit zu leisten.

Natürlich steigt auch die Zahl der berufstätigen Männer, aber die der Frauen weist ein schnelleres Wachstum auf. Setzt man die Anzahl der am 1. Januar 1905 versicherungspflichtigen gleich 100, so wuchs die Ziffer der männlichen Versicherten am 1. November der Jahre 1908 bis 1912 auf 111, 114, 119, 124, 127 an; die der Frauen dagegen auf 120, 125, 132, 138, 145. Mit andern Worten: die Zahl der beschäftigten Männer stieg in diesen vier Jahren um 16, die der Frauen um 25 Prozent. Greift man auf einen weitem Zeitraum zurück, etwa auf das Jahr der letzten Berufszählung, so kann man ein Anwachsen der weiblichen Berufstätigen um 45 Prozent feststellen. Auf welche Gewerbe klar der starke Frauendrang verteilt, läßt sich nicht ganz klar erkennen. Das „Reichs-Arbeitsblatt“ gibt zwar einige Ziffern, aber nicht die Vergleichszahlen der früheren Jahre. Wenn z. B. mitgeteilt wird, daß die Betriebskrankenkassen des Nahrungsmittel- und Genussmittelgewerbes um 3050 männliche und 1218 weibliche Mitglieder zugenommen haben, so kann man daraus noch nicht ersehen, wie stark in Prozenten ausgedrückt die Zunahme ist. Auffallend ist das Wachstum der weiblichen Mitglieder an der Berliner Krankenkasse der Schneider, ihre Zahl stieg um 1068, während die der Männer nur um 439 zugenommen hat.

Vergegenwärtigt man sich nun, daß wir nicht in einer Zeit wirtschaftlicher Krisen leben, die stets einen größeren Andrang der Frauen zu den Berufen mit sich bringen, sondern daß wir Jahre guter Konjunktur hinter uns haben, in denen die Männerlöhne zum mindesten keine sinkende Tendenz haben, so gewinnt die Frage nach dem Grunde zu dem konstanten Steigen der Beschäftigungsziffer weiblicher Erwerbstätiger noch größere Bedeutung. Mit der Nachfrage der Industrie nach billigen Arbeitskräften allein läßt sich diese Tatsache nicht erklären. Es muß noch ein anderer Grund vorhanden sein, der die Frauen treibt, schlecht bezahlte Arbeit zu leisten. Sie brauchen eben den kleinen Betrag, sie müssen arbeiten, damit im Haushaltsbudget kein Defizit entsteht. Die schulentlassenen Mädchen dürfen der Familie nicht zur Last fallen, sie müssen gleich mit-

verdienen und meist den ganzen Lohn zum Familieneinkommen beisteuern. Aber auch das genügt nicht: die Ehefrauen, die Mütter werden ebenfalls in das Erwerbsleben gestoßen. Sie können sich nicht mehr wie früher auf die Besorgung des Haushalts beschränken, weil sich die Lebenshaltung in den letzten Jahrzehnten so enorm verteuert hat, daß nur mit Anspannung aller Kräfte ein Sinken des Niveaus vermieden werden kann. Seit dem Jahre 1905 sind die Ernährungskosten für eine vierköpfige Familie im Durchschnitt um 11 Prozent, seit 1896 um über 33 Prozent gestiegen. Nur die Ernährungskosten! Gleichzeitig gingen aber auch die Mietpreise in die Höhe, und durch indirekte Steuern wurden zahlreiche notwendige Gebrauchsartikel erheblich verteuert. Es ist berechnet worden, daß die gesamten Haushaltskosten sich seit 1896 um 37 bis 44 Prozent in den verschiedenen Großstädten vermehrt haben. Die Arbeiterlöhne sind nicht annähernd im gleichen Maße gestiegen, der durch die erhöhten Inkosten entstehende Ausfall mußte aber gedeckt werden. Was blieb anders übrig, als alle verfügbaren Kräfte der Lohnarbeit zuzuführen und auf geordnete Gausaligkeit zu verzichten, wenn man nicht verhungern wollte. Die Frauenarbeit gibt den Arbeiterfamilien in den letzten Fällen die Möglichkeit, das Niveau der Lebenshaltung zu erhöhen, sie dient nur dazu, die Familien vor dem Hunger zu schützen.

Bei einer Fortführung unserer bisherigen Wirtschaftspolitik ist an eine Abnahme der Frauenarbeit nicht zu denken. Kommen Wirtschaftskrisen zu der Teuerungspolitik hinzu, so wird der Arbeitsmarkt voraussichtlich von einer riesigen Masse von Frauen, ungelerten Arbeiterinnen, bestürmt werden. Die Löhne werden sinken, und die Folge ist eine ungeheure Notlage der unteren Volksschichten. Es ist dringend nötig, die Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes auf eine andre Basis zu stellen; wenn man dem dann hereinbrechenden Elend vorbeugen will. Der Protest gegen die Zunahme der Frauenarbeit und der weiblichen Konkurrenz wurde bisher am lautesten von den Angehörigen der Klassen erhoben, denen wir Zölle und Steuern zu verdanken haben, die nichts von einer ausreichenden Fleischversorgung wissen wollen. Sie klagen über die Auflösung der Familie, über die Gewissenlosigkeit der Mütter, die ihre Kinder in die Obhut Fremder geben oder gar sich selbst überlassen, wenn sie auf Arbeit gehen. Diese Menschenfreunde denken nicht daran, oder sie wollen sich nicht daran erinnern, daß es ihre Profitucht und Geldgier ist, die die Mütter von den Kindern reißt und sie in die Fabriken treibt. Von ihnen kann eine Änderung des herrschenden Systems nicht erwartet werden. Erst dann wird das Volk aufhören zu hungern und zu darben, wenn es stark genug ist, um selbst die Zügel der Regierung in die Hand zu nehmen. Der Kampf gegen die Reaktion bedeutet zugleich den Kampf gegen die ungeheuren Zustände im Land, und an diesem Kampfe teilzunehmen, muß auch für die Frauen eine heilige Pflicht werden.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 19. Dezember 1912.

Der Bismarck-Block.

Bülowblock, Großblock, Block der Linken, Liberaler Block, Blauschwarzer Block — diese und noch eine Reihe von andern Blöcken, deren Namen uns wieder entfallen sind, haben wir in den letzten Jahren erlebt. Jetzt soll noch ein neuer hinzukommen: der Bismarckblock. Schöner würde man wohl von einem Bismarckgedächtnisblock reden, denn es soll mit diesem Gebilde ja sozusagen das Andenken des ersten Reichskanzlers geehrt werden.

Es ist ein parlamentarischer Mitarbeiter des „Reichsboten“, der mit Hilfe der Schaffung dieses Blockes die Räte der Zeit bannen, und Deutschland einer herrlichen Zukunft entgegenführen will. Er erinnert daran, daß Bismarck in seiner letzten Rede im Reichstag die „konservativen Parteien“ zum Zusammenstehen gegen Sozialdemokraten, Freisinnige und Polen aufgefördert habe und daß unter den konservativen Parteien auch das Zentrum und die Nationalliberalen mitverstanden gewesen seien. Diese schöne Idee soll jetzt nach einem Vierteljahrhundert endlich verwirklicht werden.

Nun hat sich das Zentrum schon längst zu den konservativen Gruppen gerechnet, und es bedarf keiner weiteren Bemühungen, diese Partei mit der Rechten zusammenzuschmieden. Ueber das bisherige Votum würde sich am Ende schon eine Verständigung erzielen lassen. Nur die Nationalliberalen zieren sich noch ein wenig, wollen sich auf der einen Seite nicht vom Freisinn lösen und haben auf der andern Seite allerlei Bedenken gegen die Bettgenossenschaft mit dem Zentrum. Diese sollen jetzt bei ihrer

Bismarckverehrung gepackt werden: wenn ihr kurz entschlossen nach rechts schwenkt und mit den Liberalen gemeinsam die berühmten heiligsten Güter verteidigt, so vollzieht ihr nur den letzten Willen des von euch bejubelten Nationalhelden. Der Bismarckblock bewilligt dann, wie der „Reichsbote“ vorschlägt, gemeinsam die Ausgaben für Meer und Flotte, geht „schrittweise“ (sogar sehr schrittweise!) auf dem Felde der Sozialreform vor, macht etwas Wohnungsreform, bekämpft ein wenig die Auswüchse der Syndikate, und führt eine Besitzsteuer ein, „mit der die Freunde der bodenständigen Bevölkerung und die Freunde der sozialen Gerechtigkeit (daß der „Reichsbote“ diesen Gegensatz hervorhebt, ist besonders interessant) sich gleichmäßig zufrieden geben können“.

Im übrigen wird der Bismarckblock die Sozialdemokratie vernichten, und das wird seinen eigentlichen Kitt bilden. Das sagt zwar nicht der „Reichsbote“, aber die „Deutsche Tageszeitung“, und die „Kreuzzeitung“ bestätigt es, denn ohne diesen Programmpunkt hätte die ganze Sache für sie keinen Wert.

Die Nationalliberalen haben also weiter nichts zu tun, als ihre Abneigung gegen das Zentrum zu überwinden, und nicht mit Unrecht hält Herr Dertel der von ihrem antikonservativen Gewissen beunruhigten „Kölnischen Zeitung“ vor, daß die Nationalliberalen doch längst ihre Jungfernschaft verloren haben. Er hätte noch ganz besonders auf die Abmachungen hinweisen können, die bei den letzten Reichstagswahlen in der unmittelbaren Nachbarschaft der „Köln. Ztg.“ getroffen worden sind. Herr Dertel ist auch liebenswürdig genug zu erklären, daß er und seine Freunde durchaus nichts dagegen hätten, wenn eine Annäherung der Konservativen und der Nationalliberalen stattfindet und wenn diese Annäherung sich vielleicht zu einer Arbeitsgemeinschaft ausgestalte.

Die Tore sind also weit genug geöffnet, und es fragt sich nur, ob die freundlichst eingeladenen hineinpaazieren werden. Vorläufig hindert der zu stark in antikonservativem Sinne festgelegte Bassermann noch an diesem Schritt, aber das Kesseltreiben gegen ihn hat ja schon wieder munter eingesetzt, und neuerdings sagt ihm wieder ein ehemaliges Mitglied des nationalliberalen Parteivorstandes in den „Samburger Nachrichten“, daß er die Partei in den Abgrund führe. Und der radikalere Herr Rudewig zu Stettin hat dem Parteiführer andererseits bescheinigt, daß er viel zu schwach und energielos sei, um sich den nach rechts treibenden Freunden entgegenzustellen.

Waffen für das Ausland.

Es ist kein Wunder, daß in kriegsähnlicher Zeit alle den Krieg betreffenden Fragen mit besonderem Eifer behandelt werden. Das geschieht im Augenblick in der bürgerlichen Presse in zweierlei Weise.

In der „Post“ veröffentlicht der General der Kavallerie z. D. v. Bernhardt einen Artikel „Ueber die Grenzen der diplomatischen Kunst“. Darin wird ausgeführt, daß Kriege unvermeidlich sind, wenn es sich um Machtfragen handelt. Was eine „Machtfrage“ ist, wird aber leider nicht näher ausgeführt. Machtfragen zu konstruieren und damit unvermeidliche Kriege anzuzetteln, wird einfach in das Ermessen der hohen Regierung gestellt. Wo aber Machtfragen herrschen, wo unversöhnliche Gegensätze bestehen, da besteht nach Bernhardt die Kunst des Staatsmanns darin, in m e r die politische Initiative zu behaupten. Immer — also auch im Falle des Loschlagens. Da der Artikel Bernhardts im Anschluß an eine Diskussion über den Ausgleich mit England entstanden ist, gehört nicht viel Kunst dazu, um zu erraten, daß der Herr General, wenn auch in vorsichtig verhüllter Form, einem Angriffskrieg gegen England das Wort reden will.

Zugleich aber ist in der „nationalen“ Presse Beunruhigung über die Tatsache entstanden, daß die Luftfahrzeug-Gesellschaft ein Parival-Luftschiff für England baut. Die „Postische Zeitung“, die in der Frage der Kriegslieferungen einen entschieden freihändlerischen Standpunkt vertritt und sich dafür auf Bismarck beruft, benutzt die Gelegenheit, um eine kleine Liste der deutschen Kriegslieferanten aufzumachen, die dem Ausland Waffen geliefert oder doch entsprechende Angebote gemacht haben. Die Tatsachen sind nicht neu, aber an sie zu erinnern, ist zeitgemäß. Danach hat die Munitionsfabrik Ludw. Loewe seinerzeit der französischen Militärverwaltung Maschinen zur Herstellung von Lebel-Gewehren angeboten. Als Bismarck gegen Rußland das Wort sprach: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt.“ lieferte Gruson Panzerkugeln und Granaten. Schichau Korpedoboote für Rußland. Krupp hat seinerzeit dem Kaiser Napoleon Gussstahlgewehre empfohlen und geschickt. Als der Boulangerismus im Schwange war, konnten die deutschen chemischen Fabriken

so viel Salpeterminerale zu Schießpulver schicken, wie die Franzosen nur haben wollten, und das Holz für die französischen Militärbaracken lieferte die — königlich preussische Forstverwaltung!

Mit allem will die „Post. Btg.“ beweisen, daß Geschäft Geschäft ist, und sie beruft sich, wie gesagt, zur Begründung dieses patriotischen Standpunktes auf keinen geringeren als auf Bismarck. Sie vergißt aber — vielleicht nicht ganz ohne Absicht —, daß Angehörige der deutschen Wehrmacht mit Kruppischen Geschützen schon recht unangenehme Erfahrungen gemacht haben. Das war während des Chinakriegs, als von den Takuforts auf die Deutschen mit Kruppischen Kanonen geschossen wurde. Kapitän Rans, der selbst schwer verwundet wurde, hat in seinen Erinnerungen darüber berichtet, welches eigentümliche Gefühl diese deutschen Grüße aus chinesischen Forts bei den kämpfenden Deutschen ausgelöst haben.

Vom kapitalistischen Standpunkt aus, für den Bismarck ein ziemlich weitreichendes Verständnis hatte, mag es ja richtig sein, das Geld vom Feind ebenso gern zu nehmen wie vom Freund. Vom Freund nimmt man es nur dann lieber, wenn es mehr ist, wie aus dem berühmten Panzerplattenfandal bekannt ist. Das Vaterland muß unter Umständen für Panzerplatten und andre Kriegsmaterialien höhere Preise bezahlen als das Ausland.

Und während das Kapital seine Geschäfte macht, wo sie zu machen sind und wie sie zu machen sind, bleut man den Massen im Auftrag eben desselben Kapitals „nationale Gesinnung“ ein und versucht die Völker gegeneinander zu hetzen. Hier liegt doch ein schreiender innerer Widerspruch vor. Nur Blindheit kann ihn nicht sehen, nur Gehelei mag versuchen, ihn zu überbrücken! —

Das Dokument.

Vor kurzem ist den bürgerlichen Abgeordneten der französischen Deputiertenkammer ein belustigendes Anglied passiert. Herr Guis'hau, der Unterrichtsminister, befand sich auf der Rednertribüne, um die Interpellationen über die Verfügungen der spanisch-katholischen Lehrer zu beantworten. Er war eben im Begriff, den „antipatriotischen“ Charakter der „Soldatenkassen“ nachzuweisen, als Genosse Dauche ihn unterbrach und ihn bat, auf Grund eines authentischen Dokumentes den wirklichen Charakter der Soldatenkassen nachweisen zu dürfen. Solche Unterbrechungen sind im französischen Parlament zulässig, wenn der Redner nichts dagegen einwendet. Herr Guis'hau, ein Freund Briands, dem er sein Portefeuille dankt, sagte also „Bitte sehr“. Ueber den weiteren Verlauf der Verhandlung zitieren wir das offizielle Szenogramm:

Dauche: Meine Herren, mit der Erlaubnis des Ministers möchte ich Sie aufklären, den professionellen Charakter der Soldatenkassen mit Hilfe eines autorisierten Dokumentes präzisieren. (Zuschreufe.) Ich bitte Sie, meine Herren, lassen Sie mich das Dokument verleihen. Hier ist es:
„Vorlauf es ankomm, da man die besondere Angehörigkeit begangen hat, die Leistung der Armeen den Feinden der Freiheit anzuvertrauen (Kam im Zentrum, rechts und auf verschiedenen Bänken), das ist, die Soldaten für die Sache der Republik zu erobern, indem man ihnen, bevor die Kasse sie genommen hat, Befehle des Bürgerjuras erteilt, geeignet, die Unabhängigkeit ihres Vermögens gegen die verdähtlichen Wirkungen einer vernünftigen Disziplin zu garantieren. (Kam und Wasen im Zentrum, rechts und auf verschiedenen Bänken links.) Wir müssen unsere Propaganda der der Jesuiten entgegenstellen, der jungen Leuten lehren, daß es Fälle gibt, wo für einen Soldaten es Pflicht sein kann, nicht zu gehorchen. (Erneuter Kam auf denselben Bänken: „Das ist schandvoll! Eine solche Sprache darf nicht geduldet werden!“ Dieser Aufgabe mühte sich die sozialistische Partei bllig widmen. (Erneuter Kam.) Die Initiative einiger Genossen hat bereits das Interesse einer solchen Tätigkeit zu wecken gewagt; und der folgende hat die Föderation der sozialistischen Jugend Frankreichs an die Redner folgenden bereden und kräftlichen Appell gerichtet:
„Freund, Du wirst die Blute demütigt mit dem Soldatenrol verzeichnen; vergiß nicht, daß Du ein Proprietar bist, daß Du wieder Glas in unseiner Reihen nehmen wirst. Weil man Dir die Waffe, die ich, geben wird, glaube nicht, daß das Menschenleben wertlos ist, daß Du darüber auf Befehl verzichten kannst, daß man kein Arbeiter ist, weil man, statt mit dem Waffen mit dem Besonderen nicht. (Kam auf denselben Bänken, rechts bei den Sozialisten.)
Präsident: „Hören Sie bis zu Ende zu. Das wird die beste Strafe sein.“
Dauche: „Wenn die Stunde schlägt, die verfluchte Stunde von La Marmarie, von Gouraies, von Heiland (wo Arbeiter-massaker stattfanden), bevor Du werden machst wird aus denen, die für dich wie für ein wenig mehr Gerechtigkeit, ein wenig mehr Freiheit, einen weniger kläglichen Anteil an den Produkten ihrer eignen Arbeit verlangen, bevor Du den folgenden Wunde-mord, den dummen Selbstmord begehest. (Witzige befrage Dein Genossen und Deine Vergewalt. (Schändliche Zwischen-rufe im Zentrum, rechts und links. Beifall auf der äußersten linken.)

In diesem Augenblick gerief Herr Deschanel nach der Rednertribüne, augenblicklich um Sprache zur Ordnung zu rufen. Herr Briand, der Sekretar der Kammer, der wachstündlich den Worten Genossen hat, schritt dem Präsidenten jedoch etwas ins Ohr, worauf dieser überrief auf seinen Sohn, Gen. Dauche her zu kommen.

„Über außerdem dieser jammertliche Kam, so die Hände Dir Deine Hände. (Hörten werden (Kam auf denselben Bänken, Beifall auf der äußersten linken.) Ist geduldig, ist unglücklich, ist stolz, denn Du hast nur ein Wissen und Du bist es Deiner eignen Sache jammert.“ (Kam und Beifall auf dem...
„Durch selbe Anschläge, indem man den Wert der Arbeiter über ihre eigene Produktion und den Wert der Arbeiter (Kam) wird es gelingen, das Gewissen der Soldaten der vernünftigen Arbeiterbewegung gegenüber zu erziehen.“ (Kam Beifall auf der äußersten linken.)
Die Rede ist zu Ende. Die bürgerlichen Abgeordneten haben vor Enttäuschung vom Sitze und schrien wild durcheinander. Herr Briand ist sehr und freudlos ernst dreinschauend. Da sagt Dauche, das „Dokument“ ist fertig, mit einem hübschen: „Diese Proclamation, die Sie erweist, ist geschickter „Strich“.“ Sie ist in der „Luzerne“ (einem sozialistischen Blatte) am 1. November 1900 erschienen.“

Der Erfolg dieser Offenbarung war unbeschreiblich. Die bürgerlichen Abgeordneten schrien sich vor Entsetzen. Der Sozialist knickte gebrochen zusammen, während seine Genossen sich wach aufbäumten. Da schrie Genosse Briand auf und schrie:

dem Unterrichtsminister gewendet, der hilflos auf der Tribüne steht, ruft er: „Er ist es, Briand, der Sie in das Ministerium berufen hat. Wir beantworten den öffentlichen Anschlag!“ ...
Wie ein großes Stöhnen ging es durch die Kammer! Schade nur, daß der Justizminister Briand der Sitzung nicht beiwohnte.

Der Balkankrieg.

Die Votischafterkonferenz.

Die Friedenskonferenz hat sich bis Donnerstag nachmittag vertagt, die Votischafterkonferenz ist am Mittwoch zusammengetreten. Also doppeltes Rätselraten Tag für Tag. Die smarten Journalisten können im Erfinden jetzt etwas leisten.

Es geht das Gerücht, daß der Dreibund, als Helfer Oesterreich-Ungarns, sich entschlossen hat, den Serben in der Hafenfrage eine entgegenkommende Formel anzubieten. Mit der Gründung des selbständigen Albanens, so spricht es die Formel aus, sei ohnedies verblicher Besitz an adriatischen Häfen unmöglich. Die Dreibundmächte erheben jedoch keinen Widerspruch gegen eine wirtschaftliche Benutzung albanischer Häfen durch Serbien mit den dazu gehörigen Vorkehrungen und völkerechtlichen Sicherungen.

Das wäre immerhin schon etwas. Allmählich wird schon noch mehr für Serbien herauspringen. Zwar auf Rußland können die Serben nur recht un sicher bauen. Das geht aus der Rede hervor, die der russische Ministerpräsident Kokowzew am Mittwoch in der neuen Duma gehalten hat. Er bemühte sich mit Erfolg, in einer fünfviertelstündigen Vorlesung nicht ein einziges Wort zu sagen. Er versuchte einerseits die Bedürfnisse der kriegslüsternen allslawischen Chauvinisten Rußlands sowie der slavischen Balkanböfzer zu befriedigen, andererseits hat er der Solidarität der Großmächte Weisrauch gestreut und auf dem Altar des europäischen Friedens geopfert. Das Herz jener Mächte er erglühn durch die Veteurung, die „slawische und orthodoxe Großmacht“, die schon unzählige Opfer zum Schutze ihrer Massen- und Glaubensbrüder gebracht habe, werde dafür eintreten, daß die Ergebnisse des Balkankrieges im Verhältnis stehen mit den vollbrachten Taten und den vergoffenen Strömen Blutes. Den Friedensfreunden hingegen hielt Kokowzew einen akademisch anmutenden Vortrag über Rußlands ruhige Haltung, über die Einmütigkeit der Tripelentente, über die Vorteile eines gemeinsamen Handels sämtlicher Großmächte und über die große Verantwortung desjenigen, der den Frieden stören würde.

Kokowzew hat allen Parteien und Willensträgern etwas Angenehmes gesagt und den Zeitendeutern ein schier unermessliches Feld der Betätigung erschlossen. Nur die, welche einen wirklichen Inhaltspunkt für die Beurteilung der russischen Haltung und Absichten gewinnen wollten, sind so gut wie leer ausgegangen. Und dazu gehören vor allem die Serben. Sie machen heute begreiflicherweise lange Gesichter.

Ähnliches gilt von der Rede, die der italienische Ministerpräsident am gleichen Nachmittage in der Kammer gehalten hat. Sie war dazu bestimmt, den Dreibund, der bei arg vielen Italienern recht un beliebt ist, herauszutreiben und daneben die Notwendigkeit eines „unabhängigen“, das heißt den italienischen Weisungen gehorchenden Albanens zu betonen. Beide Aufgaben fanden im Munde des Italieners viele lösende Worte; die Frage des Tages aber wurde sorgsam umgangen.

Auf die Votischafterkonferenz wird daher weder die eine noch die andre Rede einen Einfluß auslösen. Das muntere und naive Leute ängstigende Spiel mit Optimismus und Pessimismus in täglicher Abwechslung kann also ruhig fortgesetzt werden von denjenigen Leuten, die es Gold in ihre Taschen rollt. Es bringt was ein, dies Fabulieren!

Der französische Proteststreik.

Aus Paris wird uns vom 17. Dezember geschrieben: Es ist ein altes Axiom, das besonders in Deutschland noch volle Geltung hat, wonach der Franose von Natur aus Chauvinistisch veranlagt ist. Hält man sich an gewisse Neugierlichkeiten, dann findet man auch die Bestätigung dieser Meinung. Man konnte also gespannt sein, wie der Versuch der französischen Gewerkschaftsgenossen, gegen die Kriegskriegsbereitungen einen Proteststreik zu veranstalten, von der Arbeiterschaft und vom nichtorganisierten oder nichtorganisierten Publikum aufgenommen würde.

Wir haben die unangünstigen Umstände, unter denen der Streik stattfand, bereits herangezogen: 1. die bevorstehende Heirat, 2. die Verteidigung auf Frankreich, 3. die nur mittelbare Gefahr eines Krieges in Frankreich und 4. die Einberufung der diplomatischen Friedenskonferenz. Trotz dieser Umstände übertraf die Ausdehnung der Arbeitstrübe die gegnerischen Hoffnungen oder vielmehr: Erwartungen. Es liegen uns heute darüber genaue, wenn auch noch nicht vollständige Angaben vor. Nach die Aufnahme im großen Publikum war eher eine Überraschung, jedenfalls hat nirgends offene Feindseligkeit hervor-
gebrochen, natürlich von der reaktionären Presse, der Regierung und der Polizei.

Durch einen Gewaltstreik der Pariser Polizei, die in den Abenden die noch vorhandenen Streikler und -isthen be-
harrsam — (auch sie ihrer Arbeit werden konnte — (wobei durch den Umstand, daß heute nachmittags einige Zehntausend noch nicht befreit haben, in eine ziffermäßig ganz genaue Fest-
stellung der in Paris und den Sechsen Heiraten nicht möglich. Dieser Umstände Rechnung tragend, beträgt nach Schätzung bzw. Angabe des Sekretars des Pariser Gewerkschaftsverbandes die Zahl der ausgegebenen Streiklisten etwa 85 000. Rechnet man hinzu, daß eine größere Anzahl Heiraten keine Karten nahm, dann dürfte die Zahl der Heiraten auf 90 000 bis 95 000 sich belaufen. Die Zahl der Heiraten blieb also um 15 000 bis 20 000 hinter der Zahl der gewerkschaftlich Organisierten zurück, obwohl eine erhebliche Anzahl Nichtorganisierten feierte. Dieses Schicksal ist auf Rechnung der arbeitenden Buchdrucker, Transpor-
tarbeiter, Eisenbahner, Gas- und Elektrizitätsarbeiter, Hand-
arbeiter usw. zu stellen. Wenn man in Anbetracht der bereits angeführten Umstände von einem Abbruch des Streites in Paris sprechen, so darf man sich nicht verhehlen, daß die verfluchte „Zersplitterung“ nicht weniger als gelungen ist, weil gerade die Berufsgruppen, die bei einem solchen Streik in erster Linie in Betracht kommen, zerfallen. Das ist um so bemerkenswerter, als die Buchdrucker, Transporarbeiter, Gas- und Elektrizitäts-
arbeiter über relativ starke Organisationen verfügen.
Etwas besser fiel die Demonstration in der Provinz aus. Das ist um so mehr bemerkenswert, weil die Provinz bisher bei allen Gewerkschaftsbewegungen fast stumm passiv verhielt. Wir können diese Beobachtung damit zurecht, daß die sozialistische Partei

diesmal die Bewegung tatkräftig förberte und auch die Konföderation die Provinz intensiver bearbeitete. Es darf nicht über-
sehen werden, daß der Einfluß der sozialistischen Partei auf die Arbeitermassen in der Provinz größer ist als in Paris und dort, dort die Beziehungen zwischen Partei und Gewerkschaften so gut wie gar nicht bestehen. In den Meetings und Manifestationen haben diesmal auch die sozialistischen Abgeordneten und führenden Genossen in der Provinz aktiv teilgenommen.

In Lyon war die Arbeitsruhe besonders ausgebreitet; 50 000 Arbeiter beteiligten sich daran. Auch in dem nordöstlichen Departement Ardennes mit ziemlich ausgebreiteter Metallindustrie wird die Zahl der Heiraten auf 50 000 geschätzt. In den Hafen-
städten St.-Nazaire, Nantes, Cherbourg, Düsseldorf und Gelle war die Arbeitsruhe teils vollständig, teils sehr ausgebreitet. In den andern Hafenstädten, Marseille, Bordeaux, West usw., war die Zahl der Heiraten nur gering. In den nördlichen Industrie-
zentren St.-Quentin, Amiens, Caen, Valenciennes usw. war die Beteiligung sehr stark; in Lille, Roubaix und Tourcoing nur schwach. Sehr stark war die Beteiligung in den Kohlenrevieren, sowohl im Norden und Nordwesten, wie im Zentrum und im Süden. Auch in den andern Industriezentren war die Beteiligung erheblich, besonders in Fougères, Noanoe, Vienne, Fumel, Laubade, Rive-de-Gier. Eine auch nur annähernde Schätzung der Zahl der Manifestanten ist nicht möglich, da außerhalb von Paris genaue Zählungen nicht vorgenommen wurden.

Berücksichtigt man die angeführten ungünstigen Umstände, so kann gesagt werden, daß die Manifestation gegen die Kriegsbereitungen gelungen ist. Beurteilt man die Kundgebung von dem Standpunkt, auf den sich die Syndikalisten und die Mehrheit der französischen Partei stellen, daß eine Kriegserklärung mit der Erklärung des Generalstreiks und der Insurrektion beantwortet würde, dann ist sie mißlungen. Damit erweist sich wieder die geschichtlich erhärtete Tatsache, daß Revolutionen nie vor-
sundern nach einem Kriege ausbrechen. Wollten aber die fran-
zösischen Gewerkschaften nur manifestieren, in einer möglichst wichtigen Kundgebung ihren Abscheu gegen den Krieg zum Aus-
druck bringen, dann hätten sie besser getan, sich den internationalen Manifestationen anzuschließen.

Letzte Meldungen.

Ab. Saloniki, 19. Dezember. Nach zuverlässigen Mel-
dungen von der Armer in Epirus hatte die griechische Artillerie gestern morgen einen heftigen Kampf mit den Türken, die das Fort Wisani besetzt hielten. Der Flieger Unterleutnant Mutafis überließ unter dem Feuer der Türken erfolgreich Janina und Biani und erwiderte die Angriffe durch Bomben. Ein Flugel des Flugzeugs wurde leicht beschädigt; der Flieger landete glücklich.

Petersburg, 19. Dezember. Die Erklärung Kokowzew — siehe oben — rief allseitig Enttäuschung hervor. Der Oktober-Sozialist erklärt, die Rede Kokowzew habe nur eine Aufzählung einzelner Vorlagen, die eingebracht werden sollen, aber kein Programm enthalten. Der Nationalist Schulgin findet, daß die Rede Kokowzew nur Worte enthält. Sein Gesinnungsgenosse Sawenko erklärte, die Duma habe zwar den Ausführungen Kokowzew über die äußere politische Lage Beifall spendend, doch habe der Beifall nicht Kokowzew, sondern den siegreichen Balkanlawen gegolten. Auch die Rechte hat die Rede kalt aufgenommen. Die Opposition äußert sich noch unfälliger. Der Kadettenführer Misjukow erklärt, Kokowzew habe in seiner Rede die Kunst gezeigt, aus Speisereichen gutes Essen zu bereiten. Für nächsten Freitag haben sich 57 Redner gemeldet, die auf die Rede Kokowzew antworten wollen.

Sofia, 19. Dezember. Die Kammer genehmigt in erster Lesung den Gesetzentwurf, mit welchem ein außerordentlicher Kredit von 50 Millionen für die Armeer-
kordert wird. Gegenüber dem in Ausland verbreiteten Behauptungen über eine angeblich schwierige Finanzlage Bulgariens stellt Finanzminister Theodorow fest, daß diese Behauptungen falsch seien. Bulgarien sei in der Lage, wenn es nötig sei, den Krieg noch 3 bis 6 Monate fortzusetzen, in dessen hoffe er, daß die Friedensverhandlungen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verhindern und Bulgarien die Früchte seines Sieges mahnen würden.

Konstantinopel, 19. Dezember. In London wird zwischen den türkischen und griechischen Delegierten wegen Be-
tritts Griechenlands zum Waffenstillstand verhandelt. Doch fordert die Türkei vollkommene Freiheit für Proviantierung ihrer Armee. Wird dies abgelehnt, sollen die Friedensverhandlungen mit Ausschluß Griechenlands ge-
fordert werden, lehnen die Balkanstaaten dies ab, so zieht sich die Türkei zurück. Geht die Konferenz Griechenland die Proviantierung zu, so würden die Türken vor Eintritt in die Friedensverhandlungen die Verfertigung Adrianopels verlangen und bei Verweigerung dieser Forderung die Verhandlungen für abgebrochen erklären.

Wk. Wien, 19. Dezember. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: König Ferdinand von Bulgarien ist gestern in Saloniki eingetroffen. Die Anwesenheit des Königs in Saloniki erweist nennend, um durch seine Autorität allen in bezug auf Saloniki bestehenden griechisch-bulgarischen Meinungen womöglich ein Ende zu machen. Ende der Woche, nach Schluß der Kammer, wird auch Ministerpräsident Geidow nach Saloniki reisen, wo das Eintreffen der Könige von Serbien und Montenegro erwartet wird.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Bonkot über die Halberstädter Würtchenfabrik von Christian Höpfer. Der Bonkot, der erst seit 8 Tagen publiziert ist, übt bereits seine Wirkung aus, was am besten durch ein Schreiben der Firma nach Bremen illustriert wird. In dem Schreiben erbietet sich die Firma „neutrale“ Dienen, d. h. solche ohne Firmenaufdruck, zu liefern, falls bei den Kunden der Bonkot nicht ohne Einfluß ist. Trotzdem ich hier, heißt es weiter, nach dem großen Ordnungsgang zu beurteilen, von einem Bonkot noch nichts gemerkt habe, so will ich durchaus nicht bezweifeln, daß sich derselbe hier und da mal bemerkbar macht. Ich bin der Organisation weitmöglichst entgegenkommen und bedauere, mich auf andre Sachen nicht mehr einlassen zu können, mag es kommen, wie es will. In einigen andern Schreiben an die Abnehmer behauptete die Firma sogar, daß es ihr selbst kommen gleich ist, ob ihre Leute organisiert sind oder nicht; dabei ist am 14. d. M. wieder ein Arbeiter entlassen worden, weil er organisiert war. Durch solche „Erklärungen“ an ihre Kundenschaft will die Firma den Bonkot abschneiden. Daß ihr dies nicht gelingt, dafür bürgt die Vielzahl und Solidarität der organisierten Arbeiter im Reich. Will die Firma Frieden mit der Organisation der Arbeiter und ihrer Kundenschaft haben, so steht ihr der Weg offen, sie braucht nur mit der Organisationsleitung zu verhandeln und Entgegenkommen zu zeigen. Wir eruchen daher die organisierte Arbeiterschaft im Reich, allerwärts in den Kolonialwaren- und Delikatessengeschäften und Restaurants streng darauf zu achten, ob Halberstädter Würtchen von Christian Höpfer abgesetzt werden. Aber auch darauf zu achten, ob Würtchen in „neutralem“ Dienen, also ohne Firmenaufdruck, verkauft werden; das sind dann eben auch Höpferische Würtchen. Weitergehende Unterstüzung erwartet Die Bonkottkommission.

Lohnbewegung in der Steinindustrie. Im Granitmel-
Durger in Baumholder (Rheinland) bestehen Differenzen. Die Firma läßt sich bei Einstellung der Steinmengen einen Vertrag unterzeichnen, der gegen die guten Sitten verstößt. Gegen ein solches Verhalten verlangt die gerichtliche Entscheidung beantragt. Im Sandsteinbruch Deutmannsdorf-Flagwitz (Schlesien) haben große Arbeiterentlassungen stattgefunden. Der Steinbruchbetrieb in Flagwitz ist ganz eingestellt worden.

Differenzen der Wähler in den Embener Fischereigesellschaften. Die Direktion genannter Gesellschaft verlangt von den Wählern die Verlängerung des bestehenden, erst am 1. August ablaufenden Tarifvertrags. Sie begründet ihr eigenartiges Verhalten damit, daß die Fischfangsergebnisse im letzten Sommer sehr schlecht gewesen seien, und gegenwärtig eine große Geschäftslage bestehe, die zu Arbeiterentlassungen führen müßte; unterzeichnet die Arbeiter, so würde von Entlassungen Abstand genommen. Die Wähler verweigerten die Unterschrift, worauf 15 Mann entlassen wurden. Da der Tarif doch erst am 1. August abläuft und nur ein Vierteljahr vorher gekündigt zu werden braucht, so ist es offenbar, daß die Direktion mit ihrem Vorgehen die für sie jetzt so günstige Zeit in ihrem Interesse auszunutzen möchte. Die Wähler sind trotzdem nicht gewillt, sich der ungerechtfertigten Anforderung der Unternehmer zu fügen.

Lohnbewegung der Brauereiarbeiter in München. Die Münchner Brauereiarbeiter nahmen in einer äußerst stark besuchten Versammlung am 17. Dezember Stellung zu dem Tarifvorschlag des Ortsverbandes der Brauereien, in dem der Ortsverband seine während der sechsstägigen Verhandlung vor dem Gewerbegericht gemachten Zugeständnisse zusammengefaßt hatte. Dieser Tarifvorschlag wurde vom Ortsverband als Ultimatum bezeichnet. In seiner Begründung erklärte der Sekretär der Brauerei, daß der Ortsverband die Vorlage als einheitliches Ganzes betrachte und jede weitere Konzeption ablehnen müsse. Die Vorlage könne nur als Ganzes angenommen oder abgelehnt werden. Die Versammlung der Brauereiarbeiter lehnte einstimmig die Vorlage ab, weil die Zugeständnisse zu gering sind und die Vorlage selber noch Verschlechterungen enthält. Wenn die Brauereiarbeiter in München zeigen wollen, daß sie immer betonten, liegen an einer friedlichen Erneuerung des Tarifvertrags so viel liegt, dann werden sie noch etwas weiter auf die berechtigten Wünsche der Arbeiter eingehen müssen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 19. Dezember 1912.

Arbeitgeberterrorismus. Aus dem Bureau des Transportarbeiterverbandes wird uns geschrieben: Tag für Tag kann man aus bürgerlichen Blättern und mehr noch der Arbeiterpresse ersehen, wie gewisse Kreise sich abmühen, den Nachweis dafür zu erbringen, daß besondere, gesetzliche Bestimmungen notwendig sind, um die lieben Arbeitswilligen vor dem angeblichen Terrorismus der freiorganisierten Arbeiter zu schützen. Wer aber terroristisch, wer die Arbeiter um ihr gesetzlich zugeständenes Koalitionsrecht bringen will, das kann man aus nachstehendem Schriftstück ersehen:

Bekanntmachung.

Aus Betriebs- und wirtschaftlichen Gründen sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich keine Leute mehr beschäftigen werde, welche einem Verband angehören, der einen Druck auf meinen Betrieb ausüben will. Ich erlaube daher diejenigen meiner Leute, die dem Transportarbeiterverband angehören, entweder aus diesem Verband auszutreten oder meinen Betrieb zu verlassen. Ich werde auch wie bisher stets jeden berechtigten und erfüllbaren Wunsch ohne jeden äußeren Druck zu erfüllen suchen, ich kann mir aber keine Einmischung von dritter Seite in meinen Betrieb gefallen lassen.

Magdeburg-Eubenburg, den 16. Dezember 1912.

Albert Otto Klau.

Ein Arbeitgeber also scheut sich nicht, Arbeiterinnen, die außerordentlich gesundheitsgefährliche Arbeit verrichten müssen und zum Teil lange Jahre bei ihm beschäftigt sind, der Arbeitslosigkeit zu überliefern, weil die Organisationszugehörigkeit der Arbeiterinnen dazu beiträgt, den Profit der Firma ein wenig zu schmälern, wenn etwas mehr Lohn, etwas mehr Arbeiterzuschuß gewährt werden muß. Die Firma Albert Otto Klau kann die Versicherung entgegennehmen, daß die Arbeiterinnen wissen, wo ihre Freunde sitzen. Die Arbeiterinnen werden sich ihre gesetzlich garantierten Rechte nicht nehmen lassen; sie werden vielmehr mit allen Kräften die Organisation stärken, um sich für den Tag der Abrechnung vorzubereiten.

Weihnachts-Unterstützung. Jedes Jahr zu Weihnachten jagt der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter seinen pensionierten und arbeitslosen Mitgliedern eine Weihnachts-Unterstützung und zwar für jedes Mitglied einen Grundbetrag von 5.00 Mark, und dazu für jedes Kind unter 14 Jahren sowie für jedes Beitragsjahr 50 Pfg. Die Auszahlung für dieses Jahr erfolgt am Montag den 23. Dezember, abends von 6 bis 7 Uhr, im Gaubureau, Große Münzstraße 3.

Zum Bauarbeiterklub. Man schreibt uns: Auf dem Bau der Badeanstalt in der Hamburger Straße konnte man gestern beobachten, wie die Klempner und Dachdecker ohne jede Schutzkleidung, Jang, Ärtel und Beine, auf dem Dache arbeiteten. Direkt unter ihnen waren Maurer mit dem Putzen der Fassade beschäftigt, von oben herabfallende Gegenstände, Steine usw. hätten die unten Arbeitenden verletzen müssen. Es handelt sich in diesem Falle um einen schändlichen Bau. Wenn schon auf diesen Bauten die Vorschriften der Bauordnung und auch die Unfallverhütungs-Vorschriften in so erheblicher Weise außer acht gelassen werden, so ist es begreiflich, wenn auf den Privatbauten noch weniger für den Schutz der Arbeiter auf Bauten getan wird.

Streifprozesse. Kaum ist der Streik bei Mundlos & Co. beendet, da treten auch wieder als Folgeerscheinung die Streifprozesse auf. Am Donnerstag fanden die ersten beiden dieser Art vor dem Schöffengericht Neustadt statt. Angeklagt waren zunächst die Arbeiter Ernst und Richard Kappe wegen öffentlicher Beleidigung und Bedrohung. Sie sollen am Abend des 5. November die beiden Arbeitswilligen Walkoff und Böllmer durch die Worte „Streifbrecher, Vagabunden, schlägt die Hunde tot!“ beleidigt und bedroht haben. Die Angeklagten bestritten, diese Äußerungen getan zu haben. Zeuge Böllmer behauptete mit positiver Bestimmtheit das Gegenteil. Die Situation am dem fraglichen Abend sei so bedenklich gewesen, daß er vom Restaurant zum Amtsgericht, wohin er sich vor der anstehenden Menge mit seinem Freunde Walkoff geflüchtet hatte, telefonisch um polizeiliche Hilfe, die ihm auch zuteil wurde, bitten mußte. Im letztem Lokal soll Richard Kappe noch gesagt haben: „Was die sich eingebrockt haben, dafür müssen sie auch büßen.“ Der Zeuge Walkoff unterstützte die Angaben des Vorgezogenen. Vom Vertreter der Anklage wird ausgeführt, daß die beiden Zeugen friedliche Bürger wären, die unter allen Umständen geizig zu werden müßten. Beantragt wurden für jeden Angeklagten 4 Wochen Gefängnis. Der Verteidiger Dr. Hammerlag plädierte in längerer Rede auf Freisprechung ev. eine kleine Geldstrafe. Das Urteil lautet auf je zwei Wochen Gefängnis und Publikationsbefugnis.

Die zweite Anklage richtete sich gegen den Arbeiter Erich Winkelmann, der den arbeitswilligen Dreher Wiedemann durch das Wort „Streifbrecher“ beleidigt haben soll. In diesem Falle erfolgte jedoch kostenloser Freisprechung, da die Zeugen nicht anzugehen erwarteten, daß der Angeklagte die Äußerung getan hätte.

Der Verkauf von ausländischem Fleisch wird am Freitag nachmittag von 3 bis 6 Uhr und, soweit noch Vorrat vorhanden, auch am Sonnabend zu derselben Zeit in folgenden Fleischläden festgesetzt: Altstadt: Paul Fuhrmann, Große Junferstraße 15a, S. Biddemann, Steinstraße 8, Rudolf Strich, Grönerstraße 13, Wilhelm Große, Breiter Weg 229, Gustav Windberg, Große Münzstraße 9, Joseph Kroler, Große Steinertstraße 16, Richard Reinel, Widmarstraße 10; Wilhelmstadt: Ernst Schade, Obenstedter Straße 41; Neustadt: Emil Fehle, Pappelallee 19; Eubenburg: Ernst Liebe, Geseffstraße 61, Wilhelm Rose, Halberstädter Straße 68, Hugo Brenzel, Kurfürstenstraße 30; Buda u. Gustav Kädel, Fehlfstraße 62a; Lemsdorf: Wilhelm Ulrich, Reinstädter Straße 2; Fernersleben: Willi Klappert, Postkammerstraße 15, Friedrich Wischeropp, Alt-Fernersleben 63; Westerbahnen: Christian Lottorf, Alt-Westerbahnen 29. Der amtlich festgesetzte Preis beträgt für das Pfund 1. Suppenfleisch 68 Pfg., 2. Schmorfleisch und nicht ausgeschältes Rostbeef 88 Pfg. und 3. Filet 1,20 Mk.

Anßerdem wird am Freitag vormittag von 8 bis 11 und am Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, falls bis dahin nicht ausverkauft sein sollte, am Sonnabend nachmittag von 3 bis 6 Uhr und ev. auch am Montag vormittag von 8 bis 11 und nachmittag von 3 bis 6 in den Untersuchungsstellen für eingeführtes Fleisch auf dem Schlachthof und Hauptwache Nr. 3 — Eingang Gr. Marktstraße — ausländisches Fleisch zu folgenden Preisen verkauft: 1. Suppenfleisch 66 Pfg.; 2. Schmorfleisch und nicht geschältes Rostbeef 76 Pfg.; 3. Filet 1 Mark; 4. Rindersteig 50 Pfg.

„Rübezahl“. Dem Märchen von „Sneewittchen“ hat man im Stadttheater die Sage vom Berggeist Rübezahl folgen lassen. Sie ist lustiger als die Geschichte von der bösen Stiefmutter mit den vergifteten Äpfeln und Nüssen. In sieben Bildern, die die kleine Zuschauerin in die wilden Felsgeklüfte des Riesengebirges führen und in die Herberge, ins Gefängnis und die Hütten armer Leute, tritt Rübezahl als guter Geist auf, der Blätter und Knadnwurste in pures Gold verwandelt, der den Armen hilft, aber die Spötter und Bösen neckt und züchtigt. Kleine Frauen helfen ihm dabei und lichte Essen tanzen vor Rübezahls wunderbarem Bergpalast Reigen im Mondenschein. Und zum Schluß kracht der Felsenfall im bunten Lichte hoher prächtiger Tannen und das alte, vertraute Lied von der stillen, heiligen Nacht klingt durch den hohen Raum und gibt einen Vorgeschmack vom Weihnachtsfest, das hoffentlich allen den Tisch reichlich deckt. Selbstverständlich sind für die kleinen Leute und ihre Begleiter auch kleine Preise angelegt, so daß sie auch mit wenig Geld das Theater besuchen können.

Arbeiterjugend. Für die Bezirke Alte Neustadt und Buda u. Gustav finden heute Donnerstag Unterhaltungsabende statt. — Für den Bezirk Altstadt findet am Freitag ein Rezitationsabend statt, Anfang 8 1/2 Uhr, Georgenplatz 10. Am Sonntag von 4 Uhr an Spielen.

Ein Prozeß wegen Meißnertheerei beschäftigte am Mittwoch das Schöffengericht Magdeburg. Am 11. November d. J. befanden sich der Arbeiter Joseph Cäjar, geb. 1890, der Schlosser Ernst Mähle, geb. 1892, und der Arbeiter Fritz Richter, geb. 1891, von hier in der Oberstraße Restauration in der Eberdorfer Straße, in der auch der angetrunkene Maurer Tannapfel mit einem Freunde saß. Cäjar und Tannapfel gerieten in einen ganz unbedeutenden Wortwechsel, der schließlich in eine Schimperei ausartete. Der Wirt, der in seinem Lokal keine Schlägerei haben wollte, wies die beiden Ruhefänger hinaus. An der Tür schon stand Cäjar mit einem Messer auf Tannapfel los und legte das auf der Straße fort. Als der Wirt und andere Personen gleich danach hinausliefen, lag Tannapfel bereits aus fünf tiefen Messerwunden blutend bestunntungslos auf der Straße, und Cäjar war verschwunden. An der Mißhandlung des Tannapfel sollen sich auch die beiden Mitangeklagten beteiligt haben, insbesondere soll ihr Richter mit dem Kopf an die Wand gestoßen haben. Der Verletzte wurde in das Röhrenbergklinik eingeliefert und vom diensthabenden Arzte Dr. Hoffmann verbunden. Dieser behauptete, Tannapfel habe vier Stiche im Rücken, einen im linken Oberarm und eine Halsverletzung gehabt. Zwei Stiche waren tief, drei leichter, keiner aber direkt lebensgefährlich. Dies erscheint wunderbar, denn das Messer, mit dem Cäjar geflochten hat, ist ein ganz bedenkliches Werkzeug, ein sogenannter Riefänger mit Feder. Der Angeklagte Cäjar wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat durch die erlittene Unrichtigkeit als verübt erklärt wurde. Gegen die Mitangeklagten wurde nur einfache Körperverletzung erwiesen, und daher mangels eines Strafrahms das Verfahren eingestellt. Die Strafe gegen Cäjar war deshalb nicht höher bemessen, weil Tannapfel offenbar den Streit angefangen hatte.

Jüriorgstelle für Lungenkranke. In der Zeit vom 23. Dezember 1912 bis einschließlich 1. Januar 1913 ist der Aufnahmest- und Jüriorgstelle für Lungenkranke, Gr. Klosterstraße 10b, geschlossen.

Vom Zirkus Charles. Am ersten Weihnachtsfeiertag erfolgte die Eröffnung des Zirkus Charles, der bereits seit über 3 Tagen sein Domizil im großen Umbau an der Königstraße aufgeschlagen hat. Am Mittwochmittag hatte Herr Direktor Charles die Vertreter der Presse eingeladen, um den außerordentlich umfangreichen Tierbestand des großartigen Unternehmens in Augenschein zu nehmen. Die Führung übernahm Herr Charles selbst, der nicht müde wurde, die Eigenheiten und Charaktereigenschaften der verschiedensten Tiere zu schildern und auf alle an ihn gerichteten zahlreichsten Fragen bereitwillig Auskunft zu geben. Dies war ihm um so leichter, als er selbst schon als Artistenkund bei Drehkammern mitwirken mußte und sich bis jetzt mit dem Abreiten und Dressieren von wilden Tieren beschäftigt hat. Außer den zahlreichen Pferden besitzt Charles eine so große Anzahl von exotischen Tieren, daß man damit bequem einen kleinen zoologischen Garten ausfüllen könnte. Nicht weniger als 22 ausgewachsene Löwen sind vorhanden, darunter prächtige Exemplare. Ferner sechs große bengalische Königstiger, vierzehn ein Nilpferd, dessen Wägen nebst Wasserballon eine besondere Krönung hat, Kamele, Strauße, Elefanten, Zechunde, seltene Tapire, Jodras und die so seltenen Kreuzungen von diesen, Kangurus, Vombas usw. Um den Eindruck der ersten Vorstellung nicht abzuschwächen, kann der Tierpark erst vom 25. Dezember an besichtigt werden. Überall herrschte in den geräumigen Stallungen die größte Ordnung und Sauberkeit, ein Zeichen dafür, daß das großartige Unternehmen einer gewissen Reife unterliegt. Da wie Herr Charles mitteilte, für die Dauer seiner Vorzüge die besten erziehenden Mitmänner engagiert sind, kann man der Eröffnung mit Spannung entgegensehen.

Blühlicher Tod. Der Hausknecht Emil Hoffmann, Muhlstraße wohnhaft, verschied am Donnerstag vormittag plötzlich infolge eines Herzschlags.

Gestohlen wurden in einem Hause am Breiten Weg eine goldene Damen-Schlüsselkette nebst schwarzer Perlenkette; aus einem Garten, der sich in einer an der verlängerten Klosterstraße gelegenen Gartenparzelle befindet, 7 Hühner und 1 Hahn; aus dem Fernsprechzimmer einer Schankwirtschaft in der Großen Storchstraße ein Portemonnaie mit 60 Mk., das eine Milchhändlerin aus Versehen dort liegen gelassen hatte; vom Hofe des Grundstücks Kronprinzstraße Nr. 8 ein Fahrrad „International“ mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und noch oben gebogener Lenkstange; von einem Wagen der vor dem Hause Breiter Weg Nr. 127, Eingang Schrotbrockstraße, gestanden hat, 2 Kartons, enthaltend je 40 Stück Einviertelpfundpäckchen Tabak; in einer Wohnung in der Schillerstraße aus verschiedenen Behältern eine silberne Damen-Remontuhr nebst dünner silberner Kette, ein goldener Trauring und ein Herren-Siegelring; von einer Haustür in der Fehlfstraße ein bronzener Türschlüssel.

In Haft genommen wurde der Arbeiter Gustav S. aus Odenstedt, der mit seinem Onkel, dem Arbeiter Hermann S. von dort, in der Nacht zum 16. d. M. aus einem verschlossenen Stalle in der Großen Eberdorfer Straße vier Kaninchen gestohlen hat. Jedenfalls kommen beide noch für weitere dergleichen Diebstähle als Täter in Frage.

Ein Brand auf dem Weihnachtsmarkt brannte am Mittwoch abend 8 Uhr das Eingreifen eines Feuerwehrtzuges der dortigen Marktfeuerwache. Es brannte ein Korb mit Wagnestützen. Das Feuer konnte schnell mit einem Eimer Wasser gelöscht werden.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktoren.)

* Stadttheater. Am Freitag geht „Fra Diavolo“, komische Oper von Auber, in Szene. Die nächste Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Sneewittchen“ findet am kommenden Sonnabend nachmittag 3 Uhr statt, während abends 7 1/2 Uhr Angenrubers reizende Bauernkomödie „Die Kreuzschreiber“ zur Aufführung gelangt. Als Nachmittagsvorstellung wird am Sonntag das zweite Weihnachtsmärchen der diesjährigen Spielzeit, „Rübezahl“, gegeben und für abends ist Vorkings liebe Oper „Urbine“ angelegt. Die Weihnachtsfeiertage bringen am ersten Weihnachtsfeiertage die Erstaufführung der neuen Wolf-Ferrarischen Oper „Der Schmud der Madonna“ und am zweiten Weihnachtsfeiertage eine Wiederholung der Oper „Carmen“. Als Nachmittagsvorstellung ist am ersten Weihnachtsfeiertag zu bedeutend ermäßigten Preisen „Der Viderpelz“ von Gerhart Hauptmann und am zweiten Weihnachtsfeiertag das Weihnachtsmärchen „Rübezahl“ angelegt. Am dritten Weihnachtsfeiertage wird als Kaffeevorstellung, zu welcher auch Schillerbilletts Gültigkeit haben, das Schillerische Schauspiel „Die Jungfrau von Orléans“ gegeben. Für Dienstag den 24. d. M. (heiliger Abend) hat die Direktion das Märchen „Sneewittchen“ angelegt (Anfang 2 1/2 Uhr). — Wie uns aus dem Bureau des Stadttheaters weiter mitgeteilt wird, hat Herr Direktor Hagin im Manuskript eine neue Schöpfung des bekannten ungarischen Komponisten Labislaus von Matray: die Oper „Der Liebeschwur“ zur Aufführung angenommen.

Letzte Nachrichten.

Die Obstruktion im Reichsrat.

* Wien, 19. Dezember. Der tschechische Obstruktionstreiber Frel hat es nicht ausgehalten, 24 Stunden zu reden; er hat nach 16 Stunden aufhören müssen. Immerhin hat er den Rekord gebrochen. Nach seiner Rede wurde das Kriegseinsatzgesetz in zweiter Lesung angenommen. Das Abgeordnetenhaus lehnte einen sozialdemokratischen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung und auf Vorlegung eines neuen Kriegseinsatzgesetzes binnen 8 Tagen mit 208 gegen 121 Stimmen ab und nahm mit großer Mehrheit den Antrag des Berichterstatters auf Eintritt in die Spezialdebatte an. Nach Eröffnung der Spezialdebatte über das Kriegseinsatzgesetz sprachen zunächst eine Reihe Redner der Minderheit. Gegen 8 1/2 Uhr abends wurde vom Abg. Chor (tschechisch-radikal) ein Vertagungsantrag gestellt, der jedoch mit 120 gegen 5 Stimmen abgelehnt wurde.

Wb. Wien, 19. Dezember. Im Abgeordnetenhaus hielt der Berichterstatter der Minderheit, Gubischmann eine dreieinhalbstündige bedeutende Rede. Ein hierauf gestellter Antrag auf Schluß der Sitzung wurde mit 174 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Um 1 Uhr 40 Min. nachts erricht Abgeordneter Strubny (tschechisch-radikal) das Wort; er sprach heute früh 7 1/2 Uhr noch fort.

Wb. Wien, 19. Dezember. Viele Zimmer und andre Räumlichkeiten des Abgeordnetenhauses sind zu Schlafstellen für die Abgeordneten umgewandelt worden. Viele Abgeordnete haben sich aber in ihre Wohnungen begeben, um frühzeitig zur Stelle sein zu können, wenn die Abstimmung über das Kriegseinsatzgesetz erfolgen soll. — Nach dem Kriegseinsatzgesetz wird ein Amnunitätsverfahren gegen den sozialistischen Abgeordneten Schumajer zur Erledigung gelangen, worauf eine Debatte über die Geschäftsordnung stattfinden soll. Hierauf wird die Plenarsitzung unterbrochen werden, um dem Budgetauschuß Zeit zur Erledigung des Budgetprovisoriums zu gewähren. Da im Budgetauschuß wiederum eine Obstruktion der Südslawen geplant ist und die Sitzung andauern soll, bis das Budgetprovisorium erledigt ist, werden für morgen große Kämpfe im Budgetauschuß erwartet.

Gd. Budapest, 19. Dezember. Ministerpräsident Buzsák hat sich gestern abend in Begleitung des Innenministers Gogay nach Wien begeben. Der Ministerpräsident wird dem Monarchen den Gesetzentwurf über die Wahlreform zur Vorlautionierung unterbreiten. Ueber die Wahlreformvorlage verlaßt, daß sie das Wahlrecht auf etwa 2 Millionen Wähler ausdehnt. Das Wahlrecht beginnt für Personen mit dem Reifezeugnis mit dem 24. für Personen mit sechs Volksschuljahren mit dem 30. Lebensjahr. Ein höheres Ausmaß ist für jene Leute, welche diese Nachweise nicht besitzen, sowie für Analphabeten festgesetzt. Ueber die Auslage der geheimen Abstimmung sind Details bisher nicht bekannt.

Saarbrücken, 19. Dezember. Im Laufe des Mittwochs wurden auf den einzelnen Berginspektionen des Saarbreviers durch die Vertreter der Bergbauindustriellen Klagen für die gesamten Bergbauindustriellen eingereicht, die nicht angenommen wurden, weil nicht darauf hervorgehe, für welche Leute die Klagen ausgeschrieben werden solle und auch keine Vollmachten vorgelegt werden könnten. Einer Kommission wurde später von der Bergwerksdirektion die gleiche abschlägige Antwort erteilt. — Da werden die Bergleute wahrscheinlich streiken, ohne zu kündigen. Oder glaubt man, durch die Nichtannahme der Klagen einen Streik unmöglich zu machen?

Wb. Paris, 19. Dezember. Wie aus Epinal gemeldet wird, sind im Vogesengebiet infolge des überaus heftigen Unwetters alle Wasserläufe in beunruhigender Weise gestiegen. In den Wäldern hat der Sturm großen Schaden verursacht.

Wb. Washington, 19. Dezember. Das Repräsentantenhaus hat einen Gesetzentwurf angenommen, nach dem Personen über 16 Jahre, die nicht lesen können, von der Einwanderung ausgeschlossen sind. Ausgenommen sind Personen, die wegen religiöser Verfolgung ausgewandert sind.

Wb. Sijabon, 19. Dezember. Auf der Eisenbahnstrecke bei Nocio explodierte gestern eine Gilleumaschine, wobei ein Gepäckträger getötet wurde. Dieser hatte sich auf einen Koffer gesetzt, als dieser plötzlich unter ihm explodierte und ihn so schwer verletzte, daß er nach wenigen Minuten starb. Man fand bei näherer Untersuchung des Explosionsortes den Rest einer Gillemaschine, die sich in dem Koffer befunden hatte.

Briefkasten.

S. B., Tangermünde. 1. Für Sonntagsarbeit sind die Bestimmungen der Gewerbeordnung maßgebend, nicht die des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes. 2. Auch Unfälle, welche sich Sonntags ereignen, muß die zutändige Versicherungsgesellschaft entschädigen.

Wittung. Für die Parteilasse gingen im Monat November ein: Freiwillige Beiträge: „Herbster Vierhaller“ 17,00, Friedrichsluis 2,10, Prozente der Lagerhalter 12,35, Magdeburg-Nord v. S. R. 11,00, „Krone“ 4,50, S. U. Weg. 300,00, Karten vom 20. Oktober 621,40, Beitragsmarken a 10 Pfg. 2316,60, a 5 Pfg. 223,45, in Summa 2534,05 Mark. S. Giesecke, Kassierer.

Wettervorhersage.

Freitag den 20. Dezember: Unruhig, trübe, mild. Regen. —

Nur **6** Tage
noch **dauert**
der

billige Weihnachts-Verkauf Handschuhe, Trikotagen, Wollwaren

Ganz besonders preiswerte Angebote!

Herren-Normalhosen

	groß	mittel	klein
Herren-Hosen	Stück 1.30	1.20	1.10
Herren-Hosen schwere Qualität	Stück 1.60	1.50	1.40
Herren-Hosen mit Wollmischung	Stück 2.10	1.85	1.80
Herren-Hosen mit Wollmischung ohne Beinmaße	Stück 2.00	2.40	2.20
Herren-Reithosen Prima Qualität	Stück 2.45	2.30	2.15

Damen- und Herren-Jacken

Damen-Jacken mit Wollmischung	Stück 1.30	1.15	1.00
Damen-Jacken Prima Qualität mit Wollmischung	Stück 1.70	1.55	1.40
Herren-Jacken	Stück 1.00	0.90	0.80
Herren-Jacken mit Wollmischung	Stück 1.50	1.35	1.20
Herren-Jacken Prima Qualität mit Wollmischung	Stück 1.85	1.60	1.45

Herren-Normalhemden

	groß	mittel	klein
Herren-Hemden	Stück 1.15	1.05	0.95
Herren-Hemden mit Wollmischung	Stück 1.75	1.65	1.55
Herren-Hemden extra schwer	Stück 1.90	1.80	1.70
Herren-Hemden mit Wollmischung Bord. u. Uchjelschl.	Stück 2.05	1.90	1.75
Herren-Hemden schwere Qualität	Stück 2.45	2.30	2.15

Mädchen- u. Damen-Reformhosen

Größen von 10 bis 55 cm

Trikotstoff marine und grau	Stück 3.25 bis	1.25
Trikotstoff schwere Qualität, marine und grau	Stück 4.25 bis	1.75
Trikotstoff Prima Qualität, marine und grau	Stück 4.50 bis	2.75
Trikotstoff Prima Halbwole, marine und grau	Stück 6.50 bis	3.75

Directoire-Hosen

Directoire-Hosen Baumwolle, in verschiedenen Farben	Stück 1.75	0.95
Directoire-Hosen Prima Baumwolle, in verschiedenen Farben	Stück 4.00	2.95
Directoire-Hosen Prima Wolle, in schönen Farben	Stück 6.50	5.25
Directoire-Hosen Halbseide, Prima Qualität, in verschiedenen Farben	Stück	6.00

Damen-Kombinationen

(Hemdhosen)

Weiß Halbwole gestrickt, Größe 115 bis 125	Stück 3.25	3.00	2.75
Weiß Halbwole gestrickt, mit Kasse, Größe 115 bis 125	Stück 3.50	3.25	3.00
Weiß la. Halbwole Größe 115 bis 125	Stück 5.50	5.25	5.00
Weiß reine Wolle Größe 115 bis 125	Stück 6.50	6.25	6.00

Hervorragend billig! Ein Posten Herren-Hemden aus Prima wollgemischtem Trikotstoff, nur Schulterchluss, soweit Vorrat reicht. 85 cm Länge **2.45** 90 cm Länge **2.25**

Knaben-Sweater

Baumwolle, gestrickt, glatt und geringelt
Stück 1.30 95 **65**

Wollwaren

Knaben-Sweater Nonwagarn plattiert, gestrickt, glatt und geringelt	Stück 1.50 1.45	1.15
Rodel-Mützen weiß und farbig für Knaben und Mädchen	Stück 1.75 1.50 1.10	65
Damen-Brustschützer reine Wolle u. Baumwolle, gestrickt und gewirkt	Stück 2.25 bis 95 65 45	25

Extra billiges Angebot.

Kragenschoner

weiß Baumwolle und Wolle	Stück	25
couleur Baumwolle mit Franze	Stück	45
weiß Baumwolle, netzgeri., glatt gestrickt, mit Franze	Stück	55
weiß Kunstseide, glatt gestrickt, mit funktseidearte Franze	Stück	95

Filz-Pantoffel

Oberfilz-Pantoffel mit grauer Filzsohle und Fleck für Herren Paar	1.00	75
Oberfilz-Pantoffel mit Filz- u. Leder- u. Pelzbesatz, Paar für Herren	1.75 , für Damen 1.40 , für Kinder	1.10
Prima Seidenplüsch-Pantoffel la. weiße Filzsohle, Fleck und Pelzbesatz, für Damen	Paar	1.45

Filz-Haus-schuhe

mit Filz- und Leder- u. Blüschlein, extra starke Qualität für Damen	Paar	1.80
für Herren	Paar	2.00

Rodel-Sweater für Damen und Herren, weiß und farbig	Stück 16.00 12.00 8.50 5.50	3.00
Rodel-Garnituren komplett, für Damen und Herren, bestehend aus: Sweater, Schal, Mütze, Stütze und Handschuhe	30.00 26.00 22.00	18.00
Loden-Pelerinen für Damen, Herren und Kinder	Stück 16.00 11.00 5.50	3.25
Kamelhaar-Schnallenschuhe für Kinder, mit Filz- und Leder- u. Lederbesatz und fester Gadenkappe	31-35 25-30 18-24	2.35 1.95 1.65
Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Leder- u. Lederbesatz und fester Gadenkappe	Paar	3.25
Kamelhaar-Niedertreter mit Filz- und Leder- u. Lederbesatz, besonders preiswert	für Herren Paar	1.95
	für Damen Paar	1.70

Besonders preiswerte Handschuhe

Woll. gestr. Kinder-Faustel	Paar 40 bis	10
Woll. gestr. Kinder-Handschuhe	Paar 45 bis	20
Woll. gestr. Finger-Handschuhe	Paar 30 bis	30
Knaben-Krimmer-Handschuhe	Paar 1.10 bis	35
Knaben-Krimmer-Handschuhe	Paar 1.15 bis	75
Weiß gestr. Damen-Handschuhe	Paar 50 bis	25
Bunte gestr. Damen-Handschuhe	Paar 50 bis	25
Trikot-Damen-Handschuhe warme Farben	Paar 50 bis	25
Trikot-Damen-Handschuhe mit elegantem Futter	Paar 50 bis	40
Glacéleder-Damen-Handschuhe mit Blüschlein u. Druckverschluss	Paar	1.90
Trikot-Herren-Handschuhe	Paar 90 bis	38
Wollene gestrickte Herren-Handschuhe	Paar 1.50 bis	50
Wildleder-imitation mit elegantem Futter	Paar 1.85 bis	80
Krimmer-Herren-Handschuhe mit Lederbesatz u. Blüschlein u. Druckverschluss	Paar 1.70 bis	90
Glacéleder-Herren-Handschuhe verächt. Paar 2.45 b.		1.90

Ein Posten
gelbe, lange Filz-Handschuhe
mit vorzüglicher Arbeit,
Paar 1.75 bis 1.50
Stück 1.50 bis 1.25
Paar **55**

Vornehmes Weihnachts-Geschenk — Glacéleder-Handschuhe

Damen-Suede	Paar	70
Damen-Glacés	Paar	1.45
Damen-Glacés	Paar	1.75
Damen-Glacés	Paar	2.40
Damen-Glacés	Paar	2.90
Damen-Glacés	Paar	1.75
Herrn-Glacés	Paar	1.25
Herrn-Glacés	Paar	1.75
Herrn-Glacés	Paar	1.85

Ein Posten
Trikot-Damen-Handschuhe
mit 2 Druckknöpfen, in
mode, grau und gelb,
vorzügliche Qualitäten
jezt Paar **35**

Kinder-Strümpfe reine Wolle, warm und leder-
Paar 1.75 bis 1.50, glatt, oder
mit Schmalz, mit Glacéleder, Paar 70 bis

30

Damen-Strümpfe reine Wolle, Paar 1.90 bis 70
minimale Größe Paar 85 bis

40

Herren-Socken reine Wolle, Paar 1.20 bis 50
plattiert Wolle Paar 60 bis

25

Ein Posten wollene
Damen-Strümpfe u. Herren-Socken
— schöne Winter —
vorzügliche Qualitäten
Damen-Strümpfe Paar jezt **85** Herren-Socken Paar jezt **65**

H. LUBLIN

Sehr preiswert!
Jabots in großer Auswahl. —
dopp. Züll. mit Umjag
und Spitze garniert
jezt 85 65 55 **45**
Robespierre-Kragen in Mull und
Batist, in ele-
gantem Ausführungen
jezt 95 75 **55**

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 297.

Magdeburg, Freitag den 20. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Wiederum eine Massentatrasphie im Ruhrrevier.

44 Tote auf einer fiskalischen Grube.

Die Grubenkatastrophen im Ruhrrevier nehmen kein Ende. Noch ist die gräßliche Katastrophe auf Zeche „Lothringen“, die 110 brave Bergleute das Leben kostete, in aller Erinnerung und schon wieder kommt die Kunde von einem neuen entsetzlichen Massenunglück aus dem Industriegebiet. In der Gemeinde Brambauer bei Dortmund liegt die fiskalische Zeche „Minister Achenbach“. Sie ist seit Jahren das Schmerzenskind des Fiskus. Vor langer Zeit „erhoff“ die Zeche und es kostete viele Mühe und manchen Tropfen Arbeiterschweiß, bis sie wieder betriebsfähig war. Unter den Verleuten ist der „Pütt“ aus mehr als einem Grunde nicht beliebt. Jetzt hat die verhängnisvolle Methode des Kohlenförderens im Ruhrkohlenrevier auch hier die unausbleiblichen blutigen Opfer gefordert.

Gegen 9 Uhr vormittags ereignete sich im Abbaubetrieb des Flöz 18 zur dritten Sohle eine Schlagwetterexplosion, deren Umfang zunächst nicht zu ermessen war oder doch verheerend wurde. Dennoch verbreitete sich die Kunde von der Explosion wie ein Lauffeuer durch das Bergarbeiterdorf, und bald sah man in langer Abreihung die Bergarbeiterfrauen, alte Mütter, lebensmüde Greise und angsterfüllte Kinder zur Zeche eilen. Hunderte Menschen harreten in banger Abreihung vor den Zechentoren. Das Schauspiel von „Lothringen“ wiederholte sich. Damals weilt Wilhelm 2. in Essen. Deshalb meldete man bis zum Mittag kaum Tote. Auf „Minister Achenbach“ hatte man bis zum Mittag einen Toten geborgen. Das sollte wahrscheinlich „beruhigend“ wirken. Denn für den Eingeweihten stand es unzweifelhaft fest, daß das Ruhrrevier seine neue Massentatrasphie hatte.

So brachte der Förderkorb nach 2 Uhr denn auch nur noch Tote. Bald waren es 20, die man aufgebahrt hatte. Und immer noch wurden Tote gebordert. Auch die hohen Beamten der Bergbehörde und der Regierung vermochten an dieser schrecklichen Ernte des Todes nichts zu ändern. Die Förderung der Toten hielt bis in die Abendstunden an. Und als die Dämmerung die Reihen der wehklagenden Frauen und der weinenden Kinder endlich lichtete, da hatte man 44 Tote in dem kalten Kaum der Zechenreinerie aufgebahrt. Nach etliche Bergleute befinden sich in der Grube, aber man hat alle Hoffnung aufgegeben, noch einen Lebenden zutage zu fördern.

Nach den Berichten der Rettungsmannschaften muß die Wirkung der Explosion fürchterlich gewesen sein. Die Förderwagen waren selbst in den engen Gängen durch die Explosion umgestülpt. Die Leichen waren schwer verkokt. Bis in die späten Abendstunden ist nur ein Toter rekonstruiert worden. Während man aus dem einem Schachte die Leichen der toten Knappen fördert bringt der zweite Förderkorb hurtig Kohlen zutage, im Interesse eines ungeklärten Profits. Das ist der Kapitalismus in seiner nackten Gestalt!

Trotz alledem verkünden die berufenen Instanzen unentwegt, daß in den Ruhrzechen alles in Ordnung ist. Wollen sie wirklich die Leute glauben machen, daß sich Katastrophen ereignen, weil alles in den Gruben in Ordnung ist?

Wb. Dortmund, 19. Dezember. Auf der Zeche „Minister Achenbach“ sind nunmehr sämtliche Bergungslücken, 46 Tote und 12 Verletzte, geborgen.

Kleine Chronik.

Fortschritte der drahtlosen Telephonie.

In den letzten Wochen haben von Mainz nach Berlin täglich Versuche stattgefunden, drahtlos zu telephonieren. Die Versuche haben zu dem Ergebnis geführt, daß man ohne Schwierigkeit einen ganzen Zeitungsrartikel drahtlos telephonieren kann und die drahtlose Meldung auch in einer Entfernung bis zu 400 Kilometern übertragen werden würde, wenn die Apparate der Empfangsstation entsprechend geeicht sind. Diese überraschende Vollkommenheit der drahtlosen Telephonie in Deutschland ist auf die Leistung der Hochfrequenzmaschinen des Telefunkenapparates zurückzuführen. Interessant ist, daß das Observatorium in Potsdam, das zur Aufnahme von Visselurmsignale eine drahtlose Empfangsstation hat, vor einigen Tagen die Uhrzeit stellte, wobei die Zeitungsübertragungen konnten, die neben den Signalen vernommen werden.

Nädelnspitze im . . . Briefkasten.

Ein sonderbarer Zopfabschneider treibt in Stralburg sein Unwesen. Von seinem lediglich die Gefährlichkeit seines Treibens zu zeigen, denn auf den Besitz der abgeschnittenen Zöpfe legt er gar keinen großen Wert. Ein Postbeamter fand nämlich jetzt mehrere der Beutestücke, alles große, prächtige Exemplare, in einem Briefkasten am Hauptbahnhof.

Heberschwemmung im Wejergebiete.

Das Wasser der Wejer hat bei Minden (Westf.) einen Stand von 5,51 Metern erreicht. Die Wejer ist aus ihren Ufern getreten und hat die angrenzenden Weisen überschwemmt. In der Nacht zum Mittwoch ist infolge des Hochwasserdrucks der Schußdamm des Kanals, der die Wejer aus der nördlichen Klarsicht in die Wejer leitet, in einer Entfernung von einigen hundert Metern vor der Wejer gebrochen und weggespült worden. Das Wasser aus dem Kanal hat die dort im Bau befindliche etwa 15 Meter tiefe Bumpkation für den Wejerkanal vollständig überschwemmt. Der Unterbau an der Wejer ist gleichfalls überschwemmt. Ein Bootschiff ist gesunken. Der Schaden ist groß.

Ein Bruder des Papstes als Unterstützungsbedürftiger.

Wie der römische „Messaggero“ meldet, hat das italienische Postministerium dem Postagenten Angelo Savio eine Gratifikation von 175 Lire gutmachen lassen, für deren Gewährung die lange Dienstzeit des alten Beamten und seine wirtschaftlich bedrängte Lage ausschlaggebend war. Der notleidende alte Mann ist — ein Bruder des Papstes! Und er muß beim Ministerium um eine Geldunterstützung eintreten! Sollte wirklich von den bescheiden Einkünften des Papstes nicht so viel abfallen, um den leidendsten Bruder im Alter vor Not und Demütigung zu schützen? —

Maskierte Räuber in einem Geschäftshaus.

In Wien wurde in einem Geschäftshaus, das in einer der belebtesten Straßen liegt, ein Räuber Raub ausgeführt. Gegen 1/4 Uhr nachmittags betraten drei maskierte Männer das Bureau des Export- und Importhauses Hermann Pfeiffer in der Neubaugasse, in dem sich nur der 70jährige Chef und sein Sohn aufhielten! Sie bedrohten die beiden mit Revolvern und zwangen sie dadurch, sich ruhig zu verhalten. Dann jesselten sie dem Sohne die Hände mit einer Lederleine; die Weine banden sie mit einem Gurt an einem Sessel fest. Der Vater wurde mit Niemen an Händen und Füßen gefesselt, und die Räuber gingen zum Kassenschrank, der gerade offen stand, und entnahmen ihm das Gold- und Silbergeld. Sie fragten den Sohn nach dem Aufbewahrungsort der Banknoten und holten diese aus der ihnen bezeichneten Ledertasche, die gleichfalls im Kassenschrank lag. Insgesamt erbeuteten sie 1200 bis 1400 Kronen. Nachdem sie sich in den Besitz des Geldes gesetzt hatten, nahmen sie den Gefesselten die Uhren, Ketten und Ringe weg. Der Sohn hat, ihm wenigstens den Ehrengeld zu lassen. Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt, und auch der Vater durfte seinen Ehrengeld behalten. Dann schnitten die Räuber an den Telefonapparaten die Hörnischeln ab, rissen den Leitungsdraht von der Wand und entfernten sich, nachdem sie die Tür von außen verschlossen hatten. Dem Sohne gelang es nach einiger Zeit, die Handfesseln zu zernagen, und er befreite sich und seinen Vater. Die Verfolgung der Räuber wurde sofort aufgenommen; sie konnten aber bis jetzt nicht ermittelt werden.

Schweres Autounglück.

In Kumpst bei Antwerpen fuhrte auf der schlechten Straße eine große Limousine in voller Fahrt um. Der Besitzer des Kraftwagens, Baron van Zuylen, der den Wagen selbst steuerte, wurde getötet; die Insassen, zwei Damen und ein Leutnant, erlitten schwere Verletzungen.

Im Aeroplan über das Mittelmeer.

Der bekannte französische Flieger Garros hat am Mittwoch das Mitteländische Meer überflogen. Er flog morgens gegen 8 Uhr in der Nähe von Tunis auf und traf um 10 1/2 Uhr in Marsala auf Sizilien ein. Nachdem Garros dort gefrühstückt und seinen Apparat instand gesetzt hatte, flog er wieder auf und landete um 2 1/2 Uhr bei Trapani. Er beabsichtigt, am Donnerstag seinen Flug fortzusetzen. Garros gehört auf Grund seiner bisherigen Erfolge zu den besten Fliegern Frankreichs. Er befehligte sich an den Flügen Paris—Madrid und Paris—Rom und stellte vor kurzem einen Höhenweltrekord auf.

Bereine und Versammlungen.

Holzarbeiter.

In der am Sonntag voriger Woche im „Sachjenhof“ stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurden die Genossen Klees, Köppen und Gorgas in die Lokalerwaltung wiedergewählt. Folgende Funktionäre erhielten die Bestätigung: Als Bezirksleiter Bachmann, Mühlberg, Harloff, Ruche, Lehmann, W. Müller, Krader, Stegemann, Wejberg, Dürre und Alb. Fischer. Nebenher: Kreckmann, Kern, Guft, Mielke, Knopf und Haberland. Kartelldelegierte: Müller, Behge, Gräsele, Rixe, Wejch und Jentrich. Alsdann berichtete Genosse Köppe über die hier stattgefundenen Vertragsverhandlungen. Die Unternehmer, welche den bestehenden Vertrag gekündigt haben und uns zu neuen Verhandlungen am 9. d. M. eingeladen hatten, lehnten es in der Sitzung sonderbarerweise ab, zu erklären, unter welchen Bedingungen sie gewillt wären, einen neuen Vertrag einzugehen, sondern verlangten von den Arbeitnehmern zu wissen, was sie für Forderungen stellten. Der altbekannte Herr Brügge mann erklärte, daß sie gar nicht hergekommen wären zum Verhandeln, sondern daß sie nur den Speisetzettel der Arbeiter in Empfang nehmen und dann wieder zu Kuttern gehen wollten. In einer ziemlich langen Diskussion, in welcher die Arbeitervertreter die Herren auf das Ungehörige eindringlich aufmerksam machten, wurde dann die Probe aufs Exempel gemacht, wie weit der ehrliche Wille, zu verhandeln, ginge, und den Arbeitgebern die Lohnforderung für einen vierjährigen Vertrag mitgeteilt. Wiederum setzte ein unfruchtbarer Debatte ein, ohne daß die Herren auch nur die geringsten Versuche machten, über die Frage der Lohnerböschung zu verhandeln. Die Arbeitervertreter lehnten unter solchen Verhältnissen eine weitere Verhandlung ab und gaben den Herren den Rat, sich von ihren Mandanten erst Auftrag zu neuen Vertragsverhandlungen erwischen lassen zu lassen und dann könne weiter über das, was die Arbeiter wollen, geredet werden. Eine weitere Zusammenkunft wurde dann von Herrn Dittmar für nächste Woche in Aussicht genommen. Gorgas ergänzte den Bericht und ging mit den Herren vom Schlichterband scharf ins Gericht. Nach den inzwischen eingelaufenen Berichten aus den in Frage kommenden Vertragsorten ist überhaupt von der Zentrale des Schlichterbandes die Karte ausgegeben, nicht zu verhandeln, sondern nur die Wünsche der Arbeiter entgegenzunehmen. Eine solche Handlungsweise ist keine ehrliche und könnte dem Frieden im Gewerbe nicht förderlich sein. Auch die Thesen, daß die Herren keine Verantwortlichkeit des Arbeitsverhältnisses durch ihre Mündigkeit bewahren wollen, rüde Gorgas auf Grund der neuen Zentralverhandlungen ins rechte Licht. Danach wollen die Herren statt der jetzt üblichen vierjährigen Verträge wieder zu dreijährigen übergehen! Jedentfalls sind die Arbeitnehmer mit ihrer Forderung, langfristige Verträge haben zu wollen, eher als „Förderer des Handwerks“ anzuziehen als die Arbeitgeber. Wir haben die Hand zum Frieden geboten und wollen dem Handwerk 4 lange Jahre Ruhe gönnen, die Herren wollen es anders, sie wollen den Krieg und sie sollen ihn haben. Haben wir 1909 über 20 Wochen den Kampf geführt und siegreich beendet, so werden wir auch diesmal verheben, die Waffen zu führen zum Segen der Berufskollegen. Die Vertragsbindung hat bereits den Kriegszustand gebracht. Die Arbeitnehmer haben geantwortet, indem sie die Heberschwemmung verweigerten. Dies ist Verhandlungsbeschluß, und jeder Kollege hat ihn zu reperfizieren und durchzuführen. Besonders bei Dittmar wird auf Bauten gegen diesen Beschluß verwiesen. Diese Disziplinlosigkeit kann unter keinen Umständen erlaubt werden, sondern verlangt es. scharfere Maßnahmen. Nur wenn jeder Kollege sich des Ernstes der Situation bewußt ist, strenge Disziplin hält und Vertrauen zur Verhandlungskommission hat, wird auch diese Bewegung zur Zufriedenheit der Kollegen und der Gesamtheit beendet werden. So schloß unter lebhaftem Beifall Gorgas seine Ausführungen. Eine lebhafte Diskussion zeitigte allgemeines Einverständnis. Genosse Klees zeigte an einem Beispiel, wie die Arbeitgeber sehr wohl in der Lage sind, noch höhere Löhne als die geforderten zahlen zu können, wenn sie sich nicht wie Hund und Kasse gegenüberstehen. So hat der Tischlermeister J. wieder eine Arbeit, und zwar Rifen, um 4,50 Mark pro Stück unterboten. Ein andres Beispiel erregte ebenfalls allgemeines Kopfschütteln. Bei einer Friedhofarbeit in Lemsdorf haben sich drei Meister an der Submission beteiligt. Der eine forderte 1512 Mark, der andre 1451 Mark und Herr

Brügge mann 661 Mark — Die Verhandlungskommission Klees, Bauer, Gorgas und Köppen wurde darauf einstimmig bestätigt. Hierauf schloß Gorgas noch den letzten Verlauf der Bewegung bei Mundlos & Co. Die Versammlung erklärte sich mit den vorgeschlagenen Maßnahmen einverstanden. Beschlossen wurden dann noch für die arbeitslosen Kollegen folgende Weihnachtsgeschenke: Für ledige Kollegen 3 Mark und für verheiratete 5 Mark sowie 1 Mark für jedes Kind. Die Arbeitslosigkeit muß aber bis 21. d. M. früh gemeldet sein. Der Vorsitzende gab dann noch bekannt, daß am dritten Weihnachtstag im „Sachjenhof“ ein Kränzchen stattfindet, und zwar nur für Verwandte, Kollegen und deren Angehörige, und schloß mit einer kräftigen Anfeuerung die interessante Versammlung.

Bereine - Kalender.

- Zentralverband der Zimmerer. Sonntag den 22. Dezember, vormittags 10 Uhr, Generalversammlung im „Sachjenhof“, Große Storchstraße 7. 2054
- Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter. Sonnabend d. 21. d. M., abds. 8 Uhr, Mitgliederversammlung, v. Lichteberg, Knochenhaueruf. 27, 28. 2064
- Sudenburger Arb.-Sängerchor. Jeden Freitag, abds. 8 1/2 Uhr, Übungsstunde bei Julius Fleming (Deutscher Hof), St. Michael-Str. 18. Cracau. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonntag d. 22. Dez., vorm. 11 Uhr, Generalversammlung im „Koffhäuser“, Königsbörner Straße 5.
- Benedenbeck. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 21. Dezember, abds. 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei D. Bayer. 2062
- Groß-Otterleben. Sozialdemokratischer Verein. Kreis Wanzleben. Ortsgruppen Groß-Otterleben und Benedenbeck. Mitgliederversammlung am Sonntag den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr, im „Weißen Schwan“, Benedenbeck. 2065
- Ovenstedt. Schwimmklub Nixe. Sonnabend den 28. d. M., findet unsere diesjährige Generalversammlung statt. 2055
- Ovenstedt. Männerturnverein Freiheit. Sonnabend den 21. Dezember Generalversammlung. 2067
- Aischerleben. Deutscher Bauarbeiter-Verband, Zweigverein. Sonnabend den 21. Dezember, abds. 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung. 2063
- Hohenobelen. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 21. Dezember, abds. 8 Uhr, Versammlung bei Coerd. 2063
- Frohse. Arbeiter-Radfahrerverein Trischau. Unsere Monatsversammlung findet am Sonnabend den 21. ds. Mts. im Lokal „Kaiserhof“ (Büchhoff) abds. 8 Uhr statt. — Jeden Donnerstag abds. 8 Uhr Saalfahren. 2069
- Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 21. Dezember, abds. 8 Uhr, Generalversammlung bei Haack (Bürgerhaus). 1/2 Stunde vorher Vorstandssitzung. 2052
- Wernigerode. Gesangverein Liederbund. Donnerstag den 19. d. M., abds. 8 Uhr, Generalversammlung. 2056

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.	
Fier, Eger und Woldau.	
Tag	Nacht
15. Dezbr. + 0,18	16. Dezbr. + 1,12
„ „ + 0,28	„ „ + 1,32
„ „ + 0,02	„ „ + 0,28
„ „ + 0,66	„ „ + 1,32
„ „	„ „
Hainru und Zaale.	
17. Dezbr. + 3,50	18. Dezbr. + 3,40
„ „ + 1,44	„ „ + 2,26
„ „ + 2,48	„ „ + 3,22
„ „ + 1,90	„ „ + 2,62
„ „ + 1,42	„ „ + 2,12
„ „ + 1,76	„ „ + 1,88
„ „ + 1,30	„ „ + 2,04
„ „ + 1,37	„ „ + 2,07
Wulde.	
17. Dezbr. + 0,87	18. Dezbr. + 1,66
Elbe.	
15. Dezbr. — 0,95	16. Dezbr. — 0,80
„ „ + 0,13	„ „ + 0,90
„ „ + 0,08	„ „ + 0,42
„ „ + 1,11	„ „ + 1,86
„ „ + 1,37	„ „ + 2,25
„ „ + 0,57	„ „ + 0,30
„ „ + 1,88	„ „ + 2,10
„ „ + 2,06	„ „ + 2,59
„ „ + 1,33	„ „ + 1,96
„ „ + 1,60	„ „ + 2,30
„ „ + 1,45	„ „ + 2,10
„ „ + 1,55	„ „ + 2,20
„ „ + 1,53	„ „ + 2,02
„ „ + 1,54	„ „ + 1,56
„ „ + 1,10	„ „ + 1,09
„ „ + 1,12	„ „ + 1,11
„ „ + 1,22	„ „ + 1,21
„ „ + 1,21	„ „ + 1,19

* In 111 m. 19. Dezember. Pegelstand — 268 Meter. Vom Oberlauf werden 110 Zentimeter Fall gemeldet. Magdeburg, 20. 1912.

Vera!

Die bekannte Joschi- Cigarette



Für die letzte Weihnachts-Woche

bringen wir Gelegenheitsposten und Extra-Angebote als praktische und elegante Weihnachts-Geschenke zu ganz außergewöhnlich billigen Extra-Preisen!

Winter-Paletots und -Ulster 9.75 12.75 17.50
modernste Fassons, warme, weiche Stoffe, hochgeschlossen und offen zu tragen

Marineblaue Jacken-Kostüme 19.50 28.50 36.00
Jacke gefüttert, Revers mit Seidenspiegel und Knopfgarnitur

Samt- und Plüsch-Mäntel 24.75 36.00 49.00
135 cm lang, elegante Fassons, ganz gefüttert

Morgenröcke, enorm große Auswahl 5208
Serie I 3.75 Serie II 7.50 Serie III 12.75
aus prakt. warmen Lammfellstoffen, mit Satinblende
aus gut. Lammfell mit gestepptem Aufskragern
a. pr. warm. Lammfellstoffen m. groß. türk. seid. Krage

Blusen 2.90 4.90 9.75
Ein Posten Wollblusen früherer Preis bis 7.50 jetzt
Reinseid. Taffet- und Samt-Blusen gefüttert
Eleg. Blusen in Tüll u. Seide früher bis 25.00 jetzt

Kleider in Voile, Popeline, Kaschmir, Seide u. Damast zu enorm billigen Preisen bis **50% ermäßigt!**

Gratis-Verpackung in eleganten Weihnachts-Kartons.

Nach dem Feste Umtausch oder unberechnete Aenderung.

Magdeburg
Breiteweg 193/194

Glass & Co.

Magdeburg
Breiteweg 193/194

Anzeigen aus Burg.

Burg 5514

Burg

Hüte: Pelzwaren: Mützen

Seiden- und Mechanik-Hüte □ Kinder-Garnituren □ Schirme □ Stöcke
Filz-Pantoffel □ Filzsohlen

Grösste Auswahl Billigste Preise

Breiteweg 47 **Carl Jaß** Burg b. Mgb.
Fennel 663 gegr. 1858

Burg **R. Hurtig** Burg
Markt 28

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Herren- u. Damenwesten

Unterjaden, Hemden, Hosen, Tricotstrümpfe, Handschuhe, Chemise, Krage, Manschetten und Krawatten neuester Fasson.
Großes Lager in Spielwaren. Großes Lager in Spielwaren.

Burg 5516 **Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse**

Baumlichte, Baumbehang, Schokoladen sowie sämtliche Backartikel.

Kaffee, Tee, Kakao, Kompotts
Große Auswahl in
Wäsche, Schürzen u. Wollwaren
Wilh. Felsche.

Burg 5515 **Sonigtuchen 50 Prozent Rabatt**
Viefferrüste und Spekulation.

Joseph Schätz, Scheunenstraße 5

Burg 5027 **Fr. Karnbach** Zerbster Str. 2.
Zu den Weihnachtsfeiertagen empfehle selbstgemachten Kürbis, Zengurken, Preiselbeeren, Pfeffergurken sowie sehr schönen alten Landläte und ff. alle Sorten Haus- und Schlachtwurst.

Burg 5521 **Teilzahlung!**
Möbel

Betten, Uhren, Spiegel, Herren- u. Damengarderobe, Kleiderstoffe, Blusen, Schürzen, Gardinen usw.

S. Lubascher Schulstraße 45
Vertreter: C. Thill

Burg 5519 **Hauschlachtwurst**
in nur guten Qualitäten empfehle aus reinem Haar werden sauber und billig angefertigt

Gustav Aumann Magdeburger Chaussee 24.
Arthur Rendel Magdeburger Straße 22.

Burg **Sür wenig Geld**

elegante u. dauerhafte Stiefel und Halbschuhe für Herren, Damen u. Kinder sowie Kameelhäufschuhe als praktischstes

Weihnachtsgeschenk
bei **E. Wegner** Klosterstraße 6.
Infolge Ersparnis von Ladensmiete u. sonstigen Unkosten äußerst billige Preise.

Burg **Zum Weihnachtsfest**

große Auswahl in Kucheln jeder Preislage, in und ausländische Wal- u. Haselnüsse, Baumbehang, Sonigtuchen, Baumlichter, Pfefferkuchen, Amerika-Weintrauben, Feigen, Nusskuchen, Konfekt, sämtliche Backartikel, frische Butter, Eier, Molkereibutter, frische Gemüsekarten sowie täglich frisch gemampfen Gränthöl empfehle

Otto Ruff Magdeburger Straße 11.

Burg 5278 **Ein schönes** **Weihnachtsgeschenk**

1 Nähmaschine
1 Waschmaschine
1 Bringmaschine
1 Wäscherolle
1 Fahrrad
Jugend-Fahrräder zu 52 und 62 Mk.

Heinrich Schulze Burg, Markt 20.

Burg **Zum Weihnachtsfest**

bringe mein reichhaltiges Lager Zigarren und Zigaretten in empfehlende Erinnerung

Karl Schröder Magdeburger Straße 12.

Burg **Sonnabend** **Fr. Karnbach** Straße 2

Burg **Sämtliche** **Weihnachts-Artikel** sowie Schokoladen

Bonbonquelle Berliner Straße.

Burg **Köstlich** **Burg**

ff. Gabel-Blansen-Margarine zu 48 und 68 Hg., feinste Sahne-Margarine pro Pfd. 73 u. 87 Hg. diese Ausnahme-Preise gilt für Weihnachten) sowie sämtl. Backartikel empfehle

B. Scola, Franzosenstr.

Terror

Dokumente über Terrorismus und Verfall in wirtschaftlichen und politischen Komplex.
Gesammelt und herausgegeben von Franz Kühn.
Preis gebunden 2.50 Mark.
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

M. Mosbergs Niederlage
Stendal **Julius Cohn** Stendal
Hallstr. 4 u. 8
Arbeits- u. Berufskleidung, Werkzeuge, Schifferanzüge

Fertige Herren- u. Knaben-Kleidung
Nachschneiderei
Hüte, Mützen
Unterzeuge, Wäsche
Schuhwaren
Reiseartikel
Sportartikel
Möbel
Polsterwaren
eigene Werkstätten

Spurlos
verschunden sind alle Gantus-reinigungsarten und Gantus-schlüge, wie Mitter, Finnen, Nischen, Handzie u. durch tägliches Waschen mit der echten
Stecknagl-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul a. Z. 50 Hg. bei
Bikonia-Kronitz, Radebeul 94b
Kirch-Kronitz, Radebeul 121.
Post-Abteilung, Radebeul 108.
Richard Jurek, Kirschbäume 22.
Bern. Lorenz, Alter Markt 25.
H. Rindt, Markt, Radebeul 137.
H. Reimann, Karl. Allee, Radebeul bei St. Andreas.
In Zerbster: Mag. Kühn sowie bei St. Marien.
In Zerbster: Gust. Schulze sowie bei St. Marien, 931
In Zerbster: Ernst Schmitz.

Ein **Schmiedelehrling** und ein **Müllerlehrling** werden u. a. außer-ordentlich gesucht.
Näheres bei Brückel, Jakobstraße 68, vom 1. Z. 5469

Mein diesjähriger
Weihnachts-Verkauf
hat begonnen und unterhalte ich in allen Abteilungen ein riesengroßes Lager
zu enorm billigen Preisen.

Anzüge, Ulster, Paletots, Joppen, Pelserinen, Westen, Hosen, Berufskleidung, Unterzeuge, Oberhemden, Wäsche, Krawatten
Damen- und Kinder-Konfektion, Blusen, Ballkleider, Kostümröcke, Kleiderstoffe, Wollwaren, Schürzen, Damen-Wäsche

Um meiner werthen Kundschaft eine ganz besondere Gelegenheit zu geben, vortheilhafte Weihnachts-Einkäufe zu machen, gewähre ich auf fast sämtliche Artikel meiner großer Lager
doppelten Rabatt!
Meine Geschäftsräume sind Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Ludwig Friede, Stendal, Breite Straße 72

Das schönste
Weihnachts-Geschenk
für Herren sind
ZIGARREN.

Sie kaufen bei uns direkt von der Fabrik zu außerordentlich billigen Preisen und unser Renommee bürgt Ihnen für allerfeinste Qualitäten, die einen wirklichen Genuß bieten und dem Raucher Freude machen.

Wir empfehlen aus unsrer grossen Auswahl:

Nr.	Bezeichnung:	Preis für		
		1/10 Kiste	1/20 Kiste	1/30 Kiste
36a	„Torpedofasson“, mittelhell, preiswert	100 St. 3.20	50 St. 2.00	25 St. 0.95
46	„Patent“, leicht, mittelhell, zierliche Torpedofasson	5 3.60	5 2.60	5 1.05
47	„Lorita“, Vorstenlanden, mittel, Torpedofasson	5 3.60	5 2.60	5 1.05
552	„Aroma“, mittel bis dunkel, kräftig und schön	5 3.70	5 2.05	5 1.10
510	„Vorstenlanden-Spezialität“, mittelkräftig	5 3.80	5 2.10	5 1.15
529	„Sumatra-Zigarre“, grosse, helle Torpedofasson	5 4.00	5 2.20	5 1.20
50	„Edelweiss“, zierliche, milde, mittelhelle Sumatra	6 4.20	6 2.30	6 1.25
53	„Da Capo“, schöne Sumatra, leicht bis mittel	6 4.20	6 2.30	6 1.25
57	„Chica“, dunkle, schöne, kräftige Qualität	6 4.20	6 2.30	6 1.25
10	„Vorstenlanden-Spezialität“, milde und doch volle Qualität	6 4.20	6 2.30	6 1.25
420	„Hipp-Hipp-Hurra“, mittelhelle, schöne Qualität	6 4.40	6 2.40	6 1.30
50b	„Edelweiss b“, zierliche, feine Zigarre, sehr mild	6 4.60	6 2.50	6 1.35
610	„Felix Brasil“, volle, grosse, kräftige Zigarre, schön	6 4.60	6 2.50	6 1.35
16	„Grosse mod. Fasson“, unsortiert, mittel, sehr angenehm	7 4.90	7 2.65	7 1.45
64	„Maiglöckchen“, helle zierliche, milde Zigarre	7 5.20	7 2.80	7 1.50
66	„Rennsport“, elegant, mittelhell, milde Qualität	7 5.20	7 2.80	7 1.50
161a	„Anker-Zigarre“, hellblass, feine Qualität, grosse Torpedofasson	7 5.20	7 2.80	7 1.50
11a	„Pflanzler a“, mittel bis dunkelbraun, grosse Keulenfasson	7 5.20	7 2.80	7 1.50
99	„Vorstenlanden-Spezial“, herrlichen, milden, würzigen Geschmack, grosse Torpedofasson	7 5.20	7 2.80	7 1.50
750	„Farmer“, mittelkräftige Qualität, grosse Keulenfasson	7 5.70	7 3.00	7 1.60
70	„Flor de Borneo“, hell, sehr elegant, mild und angenehm	8 6.20	8 3.20	8 1.70
72	„Flor del Comercio“, Sumatra-Felix-Havanna, sehr fein, mild und aromatisch	8 6.20	8 3.20	8 1.70
75b	„Vorstenlanden-Spezialität“, helle, feine bekömmliche Zigarre	8 6.20	8 3.20	8 1.70
961a	„Universal a“, mittelhell, sehr feine Mittelqualität, grosse Keulenfasson	8 6.20	8 3.20	8 1.70
80	„Wanda“, Sumatra-Felix-Havanna, elegant, sehr fein	10 7.40	10 3.80	10 2.00
82b	„Vorstenlanden-Spezialität“, hell, mit feinem apartem Aroma	10 7.40	10 3.80	10 2.00
87	„Jenny“, helle, prächtige Mittelqualität, mit Ring	10 —	10 3.80	10 2.00
180	„El Premio“, kleine Torpedofasson, ganz vorzügliche Qualität	10 —	10 3.80	10 2.00
95	„Grandeza“, helle, edle, feine Qualität	11 8.20	11 4.20	11 2.20
100	„Flor de Gusto“, mittelhelle, volle, schöne Qualität, grosse, dicke Fasson (14 cm lang)	12 —	12 4.50	12 2.35
101	„Alexander“, hochfeiner, edler, ganz milder Geschmack, moderne, elegante Fasson	12 —	12 4.50	12 2.35
102	„Flor de Mexiko“, kräftig und dunkel, sehr edel	12 9.00	12 4.50	12 2.35
109	„Ballkönig“, Sumatra-Vorstenlanden-Havanna, aparter, würziger Geschmack	12 —	12 4.50	12 2.35
94a	„Rosella a“, hellfahl, milde, feine Qualität, mit Ring	12 —	12 4.50	12 2.35
128	„Vorstenlanden“, wunderbar mild und würzig	15 —	15 5.25	15 2.80
129	„Edles Kraut“, feine, edle Qualität, mittelfarben	16 —	16 5.50	16 2.90
15	„Odora“, Sumatra-Havanna, prächtige, milde Qualität	20 —	20 6.50	20 3.40
28	„Vorstenlanden“, hellfahl, pikant und mild, mit Ring	18 —	18 5.75	18 3.00
210	„Sumatra-Havanna“, ganz fahlhell, edel, mit Ring	30 —	30 —	30 5.90
215	„Vorstenlanden-Havanna“, feinstes Sandblatt, hellfahl, sehr edel, mit Ring	22 —	22 7.50	22 3.75
216	„Glückskind“, Sumatra-Havanna, feine, ganz edle, milde Qualität	22 —	22 1.60	22 7.50
206	„Imposanta“, Sumatra-Havanna, fein hell, ganz edel	25 —	25 1.90	25 9.00
220	„Sumatra-Havanna“, grosses Format, mild, das Edelste, mit Ring	35 —	35 2.50	35 —

Ferner empfehlen wir: Zigarillos in feinen Kistchen und Kartons à 50, 25 u. 10 Stück von 35 Pf. an. — Rauchtabake in anerkannt vorzüglichen Qualitäten, für kurze und lange Pfeifen, Päckchen von 10 Pf. an. — Shag- und Jägerpfeifen in großer Auswahl äußerst billig. — Zigaretten in Luxuspackungen zu 100, 50, 20 und 10 Stück.

Wenn Sie einen lieben Verwandten beschenken wollen, kommen Sie zu uns. Sie finden bei uns für billiges Geld für jede Richtung Passendes.

Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg

Paul Meissner & Co.

Hauptgeschäft, Kontor, Zentrallag.: Schrotdorf. Str. (Tel. 5300)
Fabrik: Magdeb.-Alte Neustadt, Weinberg 34 (Telephon 5255)
Breiteweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz
Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117
Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.
„ Gr. Diesdorfer Straße Nr. 31, Haltestelle Annastr.
Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32
Fermersleben, Alt-Fermersleben Nr. 55
Schönebeck a. d. E., Salztor

Stauffurt, Prinzenstraße Nr. 3
Egeln, Breiteweg Nr. 82
Barleben, Breiteweg Nr. 35
Burg b. M., Schartauener Straße Nr. 58b
Stendal, Breite Straße Nr. 50
Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Straße Nr. 33
Bernburg a. d. S., Mühlstraße 1 (Saxefabrik)
Köthen in Anhalt, Schalaunische Straße 18
Dessau in Anhalt, Franzstraße 8

Post- und Bahnversand nach überall.

Postcheck-Konto Berlin W Nr. 5614.

Meyer's Kaffee

Weihnachts-Packung
(Elegante Dose in Altsilber-Genre)

Per Dose Mk. 1.70
" " Mk. 1.80
" " Mk. 2.—

nur diese Woche
(solange Vorrat vorhanden)

Nur zu haben in Magdeburg und Umgegend in den durch unsre bekannten Emaille-Schilder gekennzeichneten Geschäften.



Fahrradhaus Frisch Auf

Arbeiter-Weihnachtsplatte

Stille Nacht, heilige Nacht,
Hingehender Lichtertracht;
In den Gassen nur Glanz und Tat,
Schläft die Armut auf Stroh.

5945 pro Stück 1.50 Mark.

Versäumen Sie nicht
Ihre
Präsent-Zigarren u. Zigaretten
bei
Carl Beckurs

Halberstädter Straße 30a Halberstädter Straße 108
zu kaufen.
Enorme Auswahl! Prima Qualitäten!
Packungen schon von 10 Stück an.

Three Shillings Hat
Breiteweg 159
im Ulrichsbogen 5194

Hüte, Mützen, Krawatten,
Hosenträger, Spazierstöcke
Regenschirme und Wäsche



Weihnachts-Offerte!

Zum Feste:

Sandgänse, frisches Gänsefleisch, Gänsebrühe. — Buchhasen u. Walskaniichen zum billigsten Preise. — Prima Konserven und Delikatessen. — Meffina-Apfelfinen. — süße Bräute.

Für Hausfrauen: Sämtliche Backartikel.
Spezialität: Selbstgeschlachtete Wurstwaren.
..... Große Weihnachts-Aale.

Ferdinand Nagel, Sudenburg, Halberstädter Straße 39a.

Achtung! Lemsdorf. Achtung!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich mein großes Lager von

Weihnachtsäpfeln 10 Pfund 90 Pf.
von 90 Pf.

ferner **Prima Konserven**
zu allerbilligsten Tagespreisen, auch bringe ich meine **selbstgeschlachteten Wurstwaren** in empfehlende Erinnerung.

A. Manecke, Wernigeröder Straße Nr. 23.

Schuhmacheret 5262
Halberstädter Str. 69
große Auswahl in gut behaltener
Schuhwaren.

500 Paar Stiefel
für Herren, Damen u. Kinder in f. Qualität, Chevre u. Vorkast, darunter viele mod. Damen-Halbschuhe in schwarz, braun, Lac, sportbill. Paar von 3.25 an einzeln zu verkaufen
Breiteweg 21, Gg. Berlin Str., gegenüber d. Bombill-Theater, im Einzelwarengeschäft (kein Laden).

Strümpfe selbstgefertigte, erhält man billigst bei **F. March**, Breiteweg 68, 1.

Pflüsch-Sofa 45 M., Garnit. 90 M., Plüsch-Schlafsim. 200 M., Speisest. 275 M., Deutsche Möbel-Fab. G. Fensch, Breiteweg 6.

5162 Großer Verkauf von **Belästollos und Muffen**, neu, hochmod., alle Belästollos, neu wiederkehr. Gelegenheit, sehr billig zu ver. Blumenthalstr. 2, 1r.

Kinderkleidchen, passend für 6- bis 10-jähriges, auch Damenblusen. Fall und Seide, billig zu verkaufen. 3483 **Sauter, Langer Weg 8.**

Buckau, 3485 Buckau, Billige Schuhe empfiehlt zum Weihnachtsfest **Schulz, Martinstraße 25.**

Für gefüllte Sofaissen usw. liefert Füllkissen aus besten Federn und Wolle nach jedem gewünschten Maß billigst.

E. Beck Nachf., Knochenhauerufer 56. Bettfedern werd. sauber gereinigt.

Kaufe 5391 **Kanarienhähne und-weibchen.** Bezahle für 1 Hähne, fort i. Gefang. 1.00 bis 5.00 Mark.

Jos. Tischler, Annastr. 25.

Opernglas zu verkaufen 5151 Lödisehofstraße 7, 1 Treppe.

Zigarren, Zigaretten empfiehl

Otto Jennrich Stephansbrücke 24, Ecke Peterstr.

Ein gutes **rotes Bett** sauberes u. mehr. gute Bettstoffe f. 3. Pf. Blumenthalstr. 2, vorn r. 1 Tr.

Conrad ist und bleibt der Billigste in allen Sorten Schuhwaren. 3482

Kurfürstenstr. 8.

30 moderne **Jackett-Anzüge** in nur besseren Stoffen ganz billig zu verkaufen Lödisehofstraße 7, 1 Tr.

Flansch-Uster billig Lödisehofstraße 7, 1 Treppe.

S. Levy

Sudenburg Lemsdorfer Weg Nr. 1.
Mit praktischer
Weihnachts-Geschenke empf. zu sehr billigen Preisen:
Normal-Hemden und -Hosen
Jagdwesten und Sweater
Strümpfe
Stoffhosen f. Herren u. Knaben
Wäsche und Korsetts

Alfred Reinhold Breiteweg 71/72

Fernsprecher 2492

Meine Spezialabteilung von Grammolas, Grammophonen und Platten bietet eine grossartige Auswahl. Schallplatten-Apparate von 10 Mark an.

Schallplatten Sämtliche Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Lizenz-Marken werden nicht berechnet. Alte Schallplatten werden in Zahlung genommen.

Anker-Schallplatten in großer Auswahl. — Sämtliche Schläger vorhanden. — Dezember-Neuheiten sind eingetroffen! . . .

Seeben eingetroffen: **Neue trichterlose Reise-Apparate!**

Für drei alte abgespielte Platten erhalten Sie eine neue Ankerplatte!

Seeben eingetroffen: **Neue trichterlose Reise-Apparate!**

Apollo-Rekord 25 cm doppelseitig 75 Pf. | Alfred Reinholds V. Rekord 1.50 | Gloria-Rekord 25 cm doppelseitig 1.75 | Bella-Rekord 1.40 | Rekord A. R. gr. 1.10

Wiederverkäufer und Gastwirte erhalten Extra-Rabatt.

Teilzahlung gestattet.

5067



Hausfrauen A-B-C.



Courante Marken

millionenfach im Gebrauch und täglich neu gefragt sind die allerorts als vorzüglich bekannten Spezialitäten:

Siegerin Palmato

allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare Pflanzenbutter-Margarine.

Unbestritten beste **Butter-Ersatzmittel!**

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.**

Können Sie noch!

einen eleganten Mantel, sei es in Plüsch, Tuch, oder schicken Ulster, Kostüm, Kinderjacke, Pelzkragen, Bluse, Wetterkragen, Kostümrock zum Feste gebrauchen, so suchen Sie unbedingt das Rote Schloß auf. Habe im letzten Augenblick noch enorm billige Sachen hereinbekommen. Preise anzugeben, ist zwecklos, Sie müssen sich selbst überzeugen.

Mäntelhaus Rotes Schloß

Breiteweg 151, Eing. Gr. Münzstr., 1. Haustür, 1. Etg.

Reinhold Steiner

Lübecker Straße 36a Neustadt Lübecker Straße 119

Große **Spielwaren-Ausstellung.** **Passende Weihnachts-Geschenke**

Gehrock-Anzüge
Grad. n. Smoking-Anzüge
5233 - Verleihinstitut
Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Etg.
Schürzen
Sonder. Interieure eigener Anfertigung. Einläufe, Holzgarne. Sehr sehr billig
A. E. Schöne
Ed. Schaffer und Weberstraße.

Halberstadt Schallplatten
mit Text
Stille Nacht, fröhliche Nacht, Klingelglocken, Stille Nacht. In der Stille zum Abend und Morgen.
Zins 1.50 Mark
Ed. Barth
Hauptstadt 37
Franziskanerstraße 26.

Schlosser- und Schmiedelehrlinge
Prachtvolles Gebett Betten 7, 26 Wf. s. v. Sandstr. 1, 2 Tr.
Mittelschiffarten
einwohnt. Dachgl. Volksstrasse.

Deutsch. Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Gr. Mühlgraben 3, 1 Tr. — Telefon-Anschluß Nr. 1919
Sprechstunden von montags am Vormittag von 9 bis 1 Uhr am Nachmittage von 3 bis 7 Uhr. Sonntags geschlossen.

Sichtspielhaus Solite
Neue Einführung.
Programmwechsel Dienstag und Freitag.
Freitag bis Montag:
Kelli, die Tierärztin
Der Brillantstern
2 weitere Dramen. 3 Humor.
Freitag und Sonnabend:
Großes Rätselraten
Sonnabend nach 7 Uhr:
Rätselraten für Kinder mit Überraschungen.
Anfang wochentags 7 1/2 Uhr
Heute letzter Tag:
Die drei ersten Dramen.
In letzter Stunde
siehe Programm in 8 Uhr.

Luisen-Rad
Bäder und Massagen
Hansen, Beckwold, Kaninchen, Fasanen, Landpater, Langgänse und sämtliches Geflügel
Goslaw Herwig
Telefon 2061.
Auch am Dienstag a. d. Markt.
Phonograph
mit 27 Platten. Diese auch einzeln billig zu verkaufen.
Gr. Steinerstraße 15.
Apt II. Etg.

Die Weihnachtsunterstützung
an die arbeitslosen und invaliden Kollegen wird am Montag den 23. Dezember ausbezahlt, und zwar an die Kollegen, welche zurzeit Arbeitslosenunterstützung beziehen, vormittags von 9 bis 10 Uhr, an die angeheuereten, gemäßigten und invaliden Kollegen von vormittags 10 bis 11 Uhr.
Der Mitgliedsbuch gilt als Legitimation und muß dabei in Ordnung sein. Arbeitslose müssen außerdem die Bescheinigung und den letzten Entlassungsbescheid vorlegen.
Die Kollegen wollen die letzte freie Zeit genau einhalten, damit die Auszahlung schnell erledigt werden kann.
Wir machen die Kollegen darauf aufmerksam, daß das Bureau am Dienstag den 24. Dezember nachmittags geschlossen ist.
Der Bescheidungs ist das Geld 370 zu haben.
Die Verwaltung.

Küchenzettel der Wagnersburger Volkstische
Große Marktstraße 12.
Freitag: Königsberger Klops mit Salzkartoffeln.
Sonntag: Saure Kartoffel- Suppe mit Rippenstück.

Gasthaus zum Gutenberg
491 Neustädter Str. 42.
Freitag den 20. Dezember:
Großer Preis-Stat.

Stadt-Theater.
Freitag den 20. Dezember
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
4. Abend. Serie Gelb.
Fra Diavolo.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr
Kinder-Weihnachtsvorstellung.
Sneewittchen.
Abends 7 1/2 Uhr
Die Kreuzschreiber.

Kasino-Theater
Gr. Junterstr. 12.
Neues Programm!
Er und seine Schwiegermutter
Die Liebe auf der Alm.

Wilhelm-Theater
Freitag den 20. Dezember
Der Illa Domino.
Sonntag, 21. Dezember.
nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen
Kinder-Weihnachtsvorstellung
Prinzessin Herzlieb.
Abends 8 Uhr
Die Fledermaus.
Sonntag nachmittags
Große Koffinen.
Abends
Hoheit tanzt Walzer.
Montag
Hoheit tanzt Walzer.
In Vorbereitung
Der Frauenfresser.

Passage-Café
Lüdischhofstraße 20.
Täglich: Künstler-Konzert.

Vorzugsbillett
Vorzeiger 5348
dieser Annonce zahlen im

Stephanshallen
— Dr. Rich. Froherz. —
Abends 8 Uhr 5360
Varieté-Vorstellung.
Strang dezentres Programm für Familien-Bublikum.
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Kaiser-Theater
Montag
Mittwoch
Freitag
Sonntag
Kinder 5 Pfg.
Erwachsene 15 Pfg.
Sonntag nur 20 Pfg.
erhöhter Billettsteuer.

Fremden- u. Familien-Vorstellungen
mit vollständigem Programm zu kleinen Preisen.
8 Uhr:
Gr. Feit-Vorstellungen
Einlaßkarten bereits erhältlich.

Dankagung.
Allen Verwandten und Bekannten, welche den Sarg meiner lieben Tochter und Schwester und meiner lieben Frau so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Turnern Seumdenbeck und deren Frauen sowie den Mitarbeitern und Arbeiterinnen der Firma Bethge u. Jordan und Herrn Oberpfeiffer Vier für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen.
Familie Karl Frensel und Otto Wilhelm.

Zentralverb. d. Schuhmacher
Crisverwaltung Burg
Nachruf.
Am 17. d. M. starb nach langem, schwerem Leiden unser Mitglied, die Kollegin
Elise Lukowski
im 20. Lebensjahre.
Möge ihr die Erde leicht sein!

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unsern herzensguten Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Firma Dommerich, Herzlichen Dank auch Herrn Pastor Börmemann für die trostreichen Worte am Grabe.
Friedrich Zeising und Kinder.

Emma Ebeling
geb. Wagener
im 48. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Simon Ebeling.
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Frage und Antwort (Ort der Handlung: Neue Neustadt)

Frage: Mutter, die Butter ist alle, wo holen wir sie?
Antwort: Von Toepfer!
Frage: Mutter, die oTö ist alle, wo holen wir sie?
Antwort: Von Toepfer!
Frage: Die Eier sind alle, wo holen wir sie?
Antwort: Von Toepfer!

Frage: Mutter, wir brauchen Käse, wo holen wir ihn?
Antwort: Von Toepfer!
Frage: Aber Mutter, warum alles von Toepfer?
Antwort: Mein Kind, das habe ich mir alles ausprobiert, Toepfers Waren sind gleichmäßig gut, dabei aber nicht übermäßig teuer, gehe nach

dem neu eröffneten Geschäft Lübecker Straße 25a

und kaufe da ein. Es gibt 5-Prozent-Rabattmarken auf alle Waren und auf die vorzügliche oTö-Margarine 10 Prozent Rabatt.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 297.

Magdeburg, Freitag den 20. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Aus dem Leben des Weihnachtsbaums.

„Freilich, 's isch e Tanne!“, sagte die biedere Verkäuferin in ihrem gemütlichen Schwarzwälder Dialekt, als man den Weihnachtsbaum erstand, „verliert auch bei Nadeln nicht und wenn 's as vier Woche auf'n Tisch stehn habe.“

Trotz dieser an Eides Statt abgegebenen Versicherung wirkt aber das Wäunchen schon am dritten Tage Nadeln ab, und von da ab streift jede unvorsichtige Berührung die raschelnden spitzen Dinger ab — man hat eben wieder einmal eine Fische für eine Tanne gekauft.

Das liebe alte Weihnachtslied singt: „O Tannenbaum, o Tannenbaum“, und auf den Festtischen stehen lauter Fichten-
bäume, weil es nur wenig Menschen gibt, die Tanne und Fichte mit Sicherheit auseinanderhalten können. In der Natur draußen geht es noch leichter, denn das schlante, sich gegen die Spitze zu wie ein gotischer Kirchturm verjüngende Profil der Fichte unterscheidet sich auffällig vom gedrungenen Wuchs und abgestumpften breiten Gipfel der Tanne. Anders aber, wenn man sie auf der Straße oder in der Stube und nicht nebeneinander sieht, namentlich aber, wenn man junge Bäumchen vor sich hat. Da muß man schon botanische Kenntnisse besitzen und etwas vom innern Leben der Nadelbäume wissen, um seiner Sache sicher zu sein und auch den tiefern Sinn der Unterschiede zu verstehen.

Der „Kenner“ prüft den Baum darauf, ob die Nadeln an den Zweigen gescheitelt stehen, d. h. ob sie wie Zinken eines Stammes zu beiden Seiten angeordnet sind oder ob sie an dem Zweig „allseitigwendig“, d. h. regellos wachsen. Der noch besser beschlagene Kenner weiß aber, daß dieses Merkmal insofern trügerisch kann, als die letzten Nadeln der Zweige an der Fichte gewöhnlich auch gescheitelt sind. Der allerbeste Kenner verläßt sich aber auf dies alles nicht, sondern sieht nach, ob auf der Unterseite der Nadeln zwei weiße Längsstreifen vorhanden sind. Daran erkennt er die Tanne.

Alle übrigen Kennzeichen, auch die dunklere Färbung der Tanne, die dem tannengebundenen Schwarzwald den Namen verschafft haben soll, oder die rote Rinde der Fichte, der dieser Baum den zu Verwechslungen führenden Namen Rotanne gegenüber der graurindigen Weichtanne verdankt, sind nicht stichhaltig.

Was bedeutet aber diese verschiedene Stellung der Nadeln und die zwei Streifen an ihrer Unterseite? Sie sind nicht zufällig und bedeutungslos, wie denn überhaupt gar nichts in der lebendigen Natur des Stammes entbehrt.

Wenn man hier ein wenig nachforscht, gerät man gar bald hinein in das merkwürdig verwickelte Leben der Pflanzen, und dadurch erscheint uns vielleicht der Lichterbaum, sogar in einem viel tiefern Sinne, als es die Volksüberlieferung will, als ein Symbol der Weihnacht, des Festes der frühlingserheißenden Sonnenwinde.

Die Fichte ist ein Lichtbaum. Die Tanne dagegen ein Schattengewächs. Darauf deutet schon die dunkle Farbe ihrer Nadeln. Der Wuchs der Tanne ist dicht und gedrungen, die Zweige beschatten sich leicht gegenseitig, und da auch die Nadeln breit und groß sind, bedarf es eines besondern Kunstgriffs, um jeder von ihnen ein wenig Sonnenlicht, ohne das ja auf die Dauer kein Blatt leben kann, zu verschaffen. Diesen Kunstgriff leistet die Tanne, indem sie die Nadeln „scheitelt“. Ursprünglich war auch bei ihr die Nadelstellung strahlig wie bei der Fichte. Unter dem Zwange der Verhältnisse aber hat die Tanne etwas Neues, eine Drehung der Nadeln erlernt, durch die ihnen bessere

Belichtung gesichert ist, weil nun die Nadeln alle mit der Breitseite nach dem Lichte stehen.

Wo viel Schatten, da ist in der Natur auch viel Feuchtigkeit. Wer mit offenen Augen durch die Natur wandert, kann allenthalben bemerken, wie sich die Fichte in geschlossenem Bestand meist auf die Sonnenseite der Berge drängt, während die Tanne nur auf den Nordhängen zu größerer Bedeutung gelangt. Dort aber lagert auch der Nebel länger und zieht noch seine bleichen flatternden Gewänder nach sich, wenn ihn die Vormittagsonne schon längst vom Südhang vertrieben hat. Rascher kehrt er in den Herbsttagen am Nordhang nachmittags wieder, und oft ist es ganz verwunderlich, wie man auf spärlicher Bergwandlung plötzlich mit wenigen Schritten aus kaltem Nebelgrau in eine sonnige milde Landschaft gelangt, dementsprechend, daß man

entweicht. Denn Wasser ist für das Gewächs ein gar kostbares Gut. Ohne Wasser verwelken alle Blumen. Der Vorgang, den dieser Gemeinplatz andeutet, spielt sich so ab, daß durch die Wurzel Wasser aufgesaugt wird, welches durch die darin gelösten Stoffe zugleich nährt, auch Festigkeit verleiht, aber nicht dauernd im Körper bleiben kann. Es wird verdunstet, aus den Wätern durch Millionen von Poren ausgeschieden. Aber nicht aufs Geratewohl, sondern in feinsten Abmessung des jeweiligen Bedürfnisses, zu welchem Zwecke die Blätter bald groß, bald klein ausgebildet sind, und die Poren durch einen verwickelten Mechanismus bald weiter geöffnet oder auch ganz geschlossen werden.

Diese Poren befinden sich bei der Tannennadel auf deren Unterseite in zwei Reihen angeordnet. Und über ihnen läuft je

Er ist ein Schutz; vornehmlich dazu bestimmt, daß die Poren in den am Staubort der Tannen so häufigen Nebeln nicht durch ihnen von außen anhaftende Wasserläschen verklebt werden, wodurch dann für eine Zeit die ganze Verdunstung unterbunden wäre.

So ist denn die Tanne, der Weihnachtsbaum überhaupt, doch noch ein wenig mehr als nur ein lieblicher Schmuck des Gabletisches. Er selbst ist in seinem tiefverborgenen Bau mit seinem geheimnisvollen Leben ein Symbol der ewigen Kräfte, deren Rhythmus das Weihnachtsfest ursprünglich feierte, und wer das auch nur für den Augenblick erfüllt, hat eine ganz andre Weihe seines Festes erlebt als jene, die dabei nur in den herkömmlichen Formen und Gefühlen festgeblichen. S. Falkenfeld.



Aus Alt-Magdeburg.

Unser Bild gibt einen Blick in die Poststraße im Domviertel. Die Krümmungen bieten den Auge immer einen Umschluß des Gesichtsfeldes, im Gegensatz zu den modernen geradlinigen Straßen. Das Stadtmissionshaus rechts ist bemerkenswert durch seine einfach gegliederte Front und durch den schönen flachbogigen Vorbau.

nun um einen Gang gebogen und auf die Weiteite des Geländes gelangt ist.

Dieser größern Feuchtigkeit ihrer Lieblingsstandorte paßt sich nun die Tanne an. Nicht nur durch üppigern Wuchs und vielleicht durch längere Lebensdauer (denn die anspruchsvollere Tanne übertrifft darin die mit dem schlechtesten Boden vorliebnehmenden Fichte um ein mehrfaches), sondern auch durch allerlei Schutzmaßregeln.

Eine davon sind die zwei uns schon bekannten weißen Streifen an den Nadeln. Sie bestehen aus einem Stoffe, den man nicht leicht bei einer Pflanze vermuten würde, nämlich aus Wachs. Wachs ist eben kein Privileg der Bienen und andern Insekten, sondern ein sehr gewöhnlicher Pflanzenstoff. Aus Wachs bestehen die feinen, hauchartigen Heberzüge auf Pflaume und Traube, die solches Obst so appetitlich machen. Und es erfüllt hier dieselbe Aufgabe wie die Wachsüberzüge auf den blau bereiften Kräutern am Strande der Nordsee; es soll verhindern, daß aus der Pflanze durch Verdunstung zuviel Wasser

Streifen der feinsten und der zweitstärksten Sorte zu springen. Bei kleinen Zapfen war die Arbeitsleistung entsprechend dem Gewicht geringer. Wurden die Zapfen sofort nach der Zerlegung des ersten Streifens von neuem bandagiert, so spargten sie im meisten Verlauf des Öffnungsvorganges auch diesen neuen Verband, wozu sie allerdings unter Umständen die doppelte und selbst vierfache Zeit brauchten. Wie eine Prüfung der Festigkeit der verwendeten Papierarten ergab, war zur Sprengung der stärksten Doppelstreifen eine Kraft von etwa 10 Kilogramm erforderlich; als Mindestmaß der von den Zapfen bei der Zerreißen der Papiere geleisteten Arbeit wurden 0,0073 Meterkilogramm ermittelt. Berücksichtigt man aber, daß auch die von dem Papierstreifen nicht umhüllten Zapfenspitzen dieselbe Arbeit leisteten, so ist der obige Wert noch mit 3 bis 4 zu multiplizieren; da ferner die Zapfen während des Öffnens das Papierband zweimal, in einzelnen Fällen sogar dreimal zu zerreißen vermochten, so berechnet sich die Gesamtarbeitsleistung des bei der Trocknung springenden Kiefernzapfens hiernach zu mindestens 1/2 Meterkilogramm. —

Sinnerk, der Knecht.

Roman von Bruno Wagener.

(33. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Er schüttelte den Kopf. „Nein, nein, Gesine, es kann nicht sein. Ich will Dein Knecht sein ohne Lohn und Geld — ich will arbeiten, bis alles erledigt ist. Sieh das doch ein, Gesine, daß es nicht anders geht. Ich habe doch nur einmal die Liese lieb. Was nützt Dir ein Mann, der an eine andre denkt?“

Da ließ sie ihn los und riß die Tür zum Flur auf. „Geh“, schrie sie wild, „geh mir aus den Augen! Ich will Dich nicht mehr sehen. Du kannst nur gleich Deine Sachen packen. Ich kann keinen Knecht brauchen, dessen Mutter ins Zuchthaus kommt. Und denke nur nicht, daß ich jetzt noch schwärzen werde. Ich wollte Deine Mutter schon, niemand sollte etwas erfahren. Aber damit ist's aus. Ich zeige den Diebstahl noch heute dem Amtsvorsteher an und morgen sitzt Deine Mutter hinter Schloß und Riegel. Du hast es so gewollt — Du ganz allein!“

Er taumelte auf den Flur hinaus. Jetzt war auch die Hoffnung vernichtet, wenigstens die Mutter zu retten. Ihm war schwindlig geworden von all dem, was seit heute morgen auf ihn eingestürzt war. Er mußte an die frische Luft hinaus. Am stand er unter den Linden vor der Tür, da löste sich eine dunkle Gestalt von einem der Stämme los und warf sich ihm zu Füßen. „Jung, mein Jung — help mi, dat ic nich in't Spinnhaus kom!“ Er stieß sie zurück und floh ins Haus. Ihr Jammer gellte ihm in die Ohren. Oben in seiner Kammer riegelte er sich ein. Im Dunkeln sah er da auf seinem Bettjad. Der Notjäger der Mutter ließ ihm keine Ruhe. Für ihn war doch alles vorbei; aber die Mutter konnte er doch vielleicht vor dem Schlimmsten bewahren. Nur sich selbst mußte er opfern. Stundenlang sah er und grübelte. Dann tappete er die dunkle Treppe hinab. Er hörte die Stimmen in der Küche; sie waren zum Abendessen vorangetrieben. Einen Augenblick stand er und sammelte seine Gedanken. Dann öffnete er die Tür ein wenig und steckte den Kopf hindurch; sein Blick begegnete dem der Bäuerin. Sie legte den Köffel aus der Hand und stand auf. Er schritt ihr durch den Flur voran in die Stube.

Sie trat hinter ihm ein, das Licht in der Hand. „Ich hab mich besonnen“, sagte er mit gesenktem Haupte. „Wenn das noch gelten soll, was Ihr mir vorhin sagtet, so soll es sein.“

Ein Schauer durchrieselte sie; sie hatte gesiegt, aber ihr war schlecht dabei zumute. Sie nickte. „Mein Wort bleibt bestehen. Aber eins mußt Du mir noch versprechen. Kein Mensch soll wissen, was wir abgemacht haben — auch Deine Mutter nicht, und erit recht nicht die Liese — kein Mensch. Gib mir die Hand darauf.“ Er begriff sie. Die Leute sollten nicht mit Fingern auf sie zeigen, weil ihre Schwiegermutter eigentlich ins Zuchthaus gehörte. Und er legte seine Hand in die ihre. Da sagte sie schnell: „Ich denke, wir hatten noch vor Weihnachten Hochzeit.“

XVII.

Hinter dem Pfluge ging der Bauer. Der Winter war schlecht gewesen — Kälte und Frost in schnellem Wechsel und ohne die schützende Schneedecke hatten die im Herbst der Erde anvertraute Saat, die so schön aufgegangen war, auf großen Strecken Landes erfrieren und verfaulen lassen. Schwermern Herzens hatte sich der Bauer entschließen müssen, die mit Wintergetreide bestellten Acker umzuapflügen und eine neue Saat in die Erde zu streuen. Schritt für Schritt ging er hinter dem Pfluge her, den die beiden Brauen in gerader Linie über den langen Ackerfoppel zogen. Die Hand am Pflugstern, achtete er genau darauf, daß die neue Furche sich unmittelbar neben die vorige legte, und ab und zu rief er den Pferden ein lautes „Güll“ zu oder ließ sie einen Augenblick verchnaufen. Auf den fetten, bräunlich-grauen Schollen glänzte die Frühjahrsstrome, und in der blauen Luft jubelten die Lerchen ihr siegesfrohes Lied.

Der Bauer sah den Frühling auch. Aber er spiegelte sich nicht in seiner Seele. Ernst und mit düster zusammengezogenen Brauen ging Sinnerk Meyer, der neue Interimswirt vom Volken-Siemerschen Hofe neben der neu aufgemorrenen Furche. Ihm lachte die Sonne nicht, ihm sang keine Lerche. Er tat seine Arbeit mit pünktlichster Gewissenhaftigkeit, aber die Lust, die ihn früher befeelte, war dahin. Sein Leben hatte kein Ziel mehr und keine Liebe.

Zeit Anfang Dezember war er verheiratet. Mit allem Aufwand, wie es für die Eignerin eines großen Bauern-

hofs ziemte, war die Hochzeit gefeiert worden. Aus der ganzen Nachbarschaft und aus Wölln waren die Gäste zusammengelommen. Den Sinnerk Meyer aber hatte man beneidet. War der ein Glückspilz! In die fette Doppelhufe, die beste im Dorfe, hineinzubekraten, bloß weil er der jungen Witwe gefiel. Er jedoch schien das gar nicht genug zu schätzen. Hatte er auch nur ein einziges Mal herzhaft mitgelacht bei all den Schnurren, die man aufgeführt hatte?

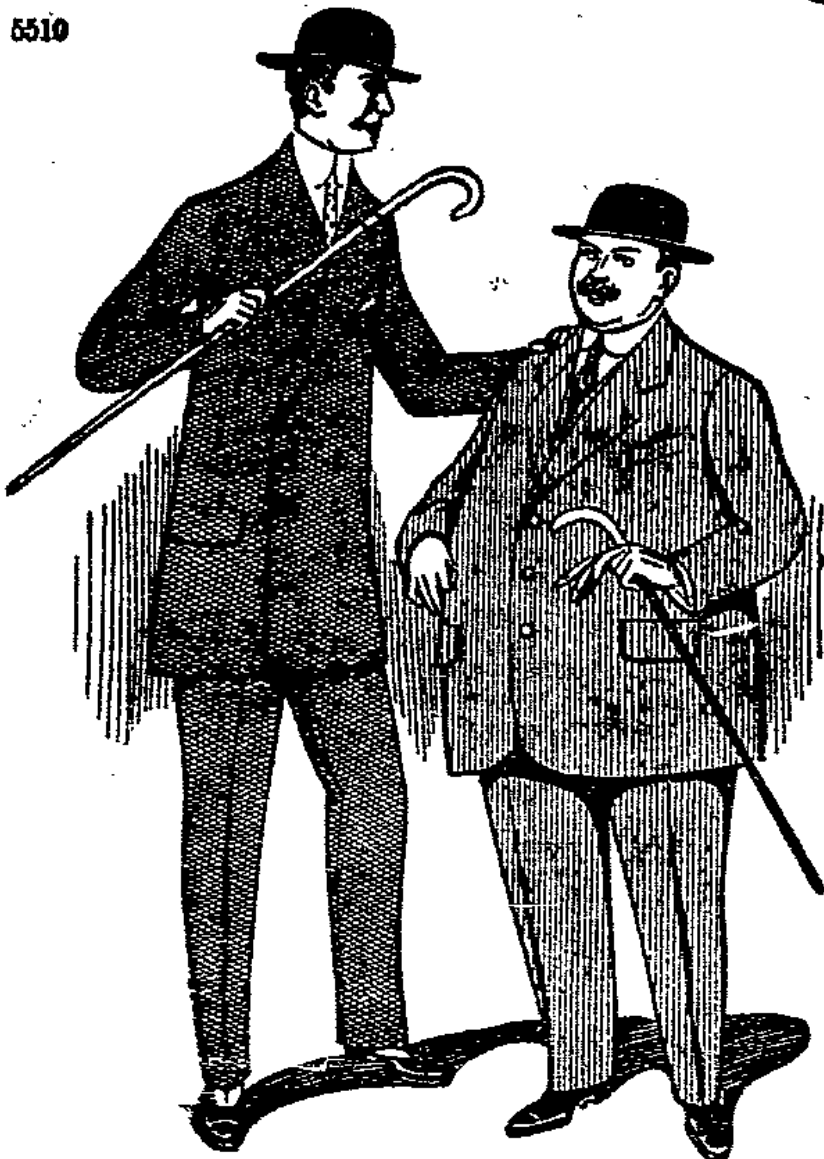
Sinnerk ließ die Hand vom Pflugstern sinken. Die Pferde standen. Einen Augenblick sah der junge Bauer in den Himmel hinauf, wo die Lerchen jubilierten. Wie hatte die Liese Niemann sich jedesmal gefreut, wenn sie, ehe noch der letzte Schnee vergangen war, die erste Lerche hörte und sie dann als kleinen Punkt hoch oben im Aether entdecken konnte. Das war so lange her, daß sie zusammen einen Frühling kommen sahen — vier Jahre war es her, in dem Jahre, bevor er zu den Dragonern ging; da hatte sie am Hofitor gestanden und ihm das süßlich-mirrende Böglein gezeigt, das an der Leiter seiner Lieder in den Himmel zu klettern schien. Ueber das ernste Gesicht des Mannes glitt ein wehmütiges Lächeln, da er des Mädchens gedachte. Damals war sie fast noch ein Kind gewesen, das er neben der früh entwickelten Gesine wie ein zartes Schmetterlein beachtet hatte, ohne daß ihr Anblick ihm das Herz schneller schlagen ließ. Und als er wiedergekommen war von Ludwigslust, da war sie ihm als eine ganz andre entgegengetreten.

Mit einem tiefen Seufzer legte er von neuem Hand an den Pflug und trieb die Pferde an, schwach links biegend, um am Ende der Furche umzuwenden. Dann ging es wieder Schritt für Schritt über die feuchten, noch vom Winter kalten Ackerhollen; und mit ihm schritten die Gedanken, die sich nicht hängen ließen und ihm immer wieder auf den Schultern saßen, heimlich ins Ohr ihm flüsternd, böse Gedanken. War das der Haß, der in einem dunkeln Winkel seines Herzens lag? Der Haß gegen sein Weib! Sie hatte gewußt, was sie auf ihn geladen hatte, als er ihr Mann wurde. Unfrei war er gewesen, als er sein Jawort gesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberraschend billiger Weihnachts-Verkauf

5510



zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Herren-Paletots und -Ulster

Neuheiten der Saison

Bisher 18.50	Bisher 24.50	Bisher 33.00	Bisher 46.00
Jetzt 12.50	Jetzt 17.50	Jetzt 24.50	Jetzt 32.50

Herren-Jackett-Anzüge ein- u. zwei-reihig, in tadelloser Passform

Bisher 18.50	Bisher 27.00	Bisher 36.50	Bisher 44.00
Jetzt 13.50	Jetzt 18.50	Jetzt 25.00	Jetzt 28.00

Herren-Hosen dunkel gemustert und schwarz/weiß gestreift

Bisher 3.75	Bisher 5.50	Bisher 7.50	Bisher 11.50
Jetzt 2.75	Jetzt 3.75	Jetzt 5.50	Jetzt 7.50

Knaben-Pyjacks, -Ulster u. -Anzüge in reizenden Neuheiten

Bisher 6.50	Bisher 7.50	Bisher 9.50	Bisher 13.50
Jetzt 3.50	Jetzt 4.50	Jetzt 6.50	Jetzt 9.50

: Phantasie-Westen : : Wetter-Pelerinen :

: Loden-Joppen : : Schlafrocke :

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Durch diese große Preisermäßigung bietet sich eine selten günstige Gelegenheit für praktische **Weihnachts-Geschenke**

Spezialität: Kleidung für korpulente und schlanke Herren stets passend vorrätig!

Georg Schneider, Buckau Schönebecker Str. 35/36
Ecke Thiemstraße



Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** empfehle meine Spezialität: **Cecilien-Kranz**, **Cecilien-Pückler**, **Sächsische Stollen** beste Qualitäten, in allen Preislagen.

Zum Verkauf besonders geeignet.

Konditorei Walter Müller
Gustav-Adolf-Straße 40, Ecke Tränberg. Fernspr. 7131.

Die Honigkuchenbäckerei

Norbert Lohmann
Budenstand: Alter Markt, neben der Trinthalle

empfehlen **Honigkuchen = Gewürzkuchen**
Auf 50 Pfennig Honigkuchen
30 Pf. Rabatt in Honigkuchen.



Größtes u. billigstes Spezialgeschäft am Platze.
Puppenwagen mit Aus-schlag von 2.85 an
Puppenklappwagen von 3.00 an
Puppensportwagen von 0.95 an

Kinderwagenhaus Höhnemann
Fernruf 5205 Magdeburg Schönebeckstr. 13

Buckau. Ein Posten Buckau.



Knaben-Uhren
außergewöhnlich billig, im Preise von 3 bis 10 Mk.

H. Schütze, Schönebecker Straße 115

Kur- u. Badeanstalt

Wolfenbüttler **Sudenburg** Wolfenbüttler
Straße 69 (6 Minuten von der Straßenbahnhaltestelle Kottersdorfer Str.)
Inhaber: Paul Michael
empfehlen

Licht-, Dampf- und sämtliche medizinischen Bäder, Massagen
Alle Arten Bäder und Massagen für Krankenkassen.
Solide Preise! — Gute Bedienung!

Bei einem Einkauf von 1 Pfund Margarine
1 Pfd. f. Weizenmehl umsonst!

Die alljährlich, finden auch jetzt wieder die allgemein beliebten **Mehl-Ausnahmetage** statt, und zwar am **Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag.**

Während dieser 4 Tage gebe ich auf

1 Pfund Brillanta Extra-Marg. Pfd.	1.00
oder 1 Pfund Brillanta Margarine Pfd.	0.80
oder 1 Pfund allerfeinste Eigelb-Pflanzenbutter-Margarine Pfd.	0.90

1 Pfd. f. Weizenmehl umsonst!

Die Qualitäten der Margarine sowie die des Mehls sind hochfein und bieten für gutes Gelingen des Festluchens die beste Gewähr.

Butter-Zentrale

Wilhelmstadt, Anasstraße 2
Sudenburg, Halberstädter Straße 107
Buckau, Schönebecker Straße 100
Neue Neustadt, Lübecker Straße 32
Alte Neustadt, Moldenstraße 38
Friedrichstadt, Eracauer Straße 7

Weihnachts-Aale, Lachs

Delikates- u. Räucherwaren kauft man am billigsten bei

Hoffmann

Sachsenhäuserstr. 77/78. Sachsenhäuserstr. 77/78.
Auf **Wochenmarkt** am Sonnabend und Dienstag bis 2 Uhr Verkauf am alten Rathaus sowie täglich auf dem **Weihnachtsmarkt.**

Groß-Salze Spielwaren Groß-Salze

Puppen und sämtl. Zubehör: **Dampfmaschinen**
Robelle, Kochherde, Spiele, Aufziehsachen, Märchenbücher und Jugendschriften

Brillant-Christbaumschmuck!

10% Rabatt Große Auswahl, billige Preise! 10% Rabatt
L. Wernecke, Groß-Salze, neben dem Rathaus.

Herren-Artikel

als:
Normalwäsche, Kragen, Serviteurs, Krawatten
weiße und bunte Oberhemden, Taschentücher, Handschuhe
usw. kaufen Sie in enormer Auswahl u. bekannt billigsten Preisen im

Bazar-Magdeburg

Jakobstraße, Ecke Peterstraße
Sudenburg — Buckau — Neustadt — Wilhelmstadt — Groß-Ottersleben.

Wochentags bis 10 Uhr geöffnet.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 297.

Magdeburg, Freitag den 20. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Dübenstedt, 19. Dezember. (Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins) findet heute Donnerstag statt. Genosse Hermann Weims wird einen Vortrag halten. (Siehe Inserat.)

Waldersleben, 19. Dezember. (Der Verkauf des Handels) an den Kaufmann Spanier wird von verschiedenen Seiten kritisch besprochen. Hierbei wird darauf hingewiesen, weshalb die Stadt nicht als Käufer aufgetreten sei, um dies historische Bauwerk zu erhalten. Daß dies nicht geschehen ist, beweist, daß von der Stadt wenig Wert auf derartige Dinge gelegt wird. Verkaufsangebote haben der Stadt mehrfach vorgelegen, jedoch haben die betreffenden Körperschaften sich niemals ernstlich damit beschäftigt. Nachdem der Besitz in kaufmännische Hände übergegangen ist, kann wohl nicht daran gedacht werden, jetzt einen Erwerb des Grundstücks städtischerseits vorzunehmen.

Burg, 19. Dezember. (Auf Abbruch verkauft.) Nun hat ihr letztes Stündlein geschlagen. Einige Wochen noch, und sie ist dem Erdboden gleichgemacht. Jahrzehntlang der Lichtquell für Burg, trieb sie den Vorübergehenden zur Eile an, wenn sein Nachbar den Gestank des Schwefelwasserstoffgas nicht ertragen wollte. Gleichige Hände in Schweiß gebadeter Arbeiter sorgten trotz primitiver Einrichtung in ununterbrochener Schichtarbeit und unter allmählichem Verlust gesunder Arbeitskräfte für Licht. Tagaus, tagein, Tag und Nacht: immer dieselben Beobachtungen für den Vorübergehenden. Zeitweiliges Aufleuchten, hervorgerufen durch den zum Abfließen den den geleerten Retorten auf den Hof hinausgeführten Koks und zischend aufsteigende, die Arbeiter einhüllende Wasserdampfswaden. Viel Kritik und in letzter Zeit auch Lob hat sie über sich ergehen lassen. An ihren ruhigen Mauern glitt alles ab wie Wasser am Wachsstock. Als der Gasinspektor die ihm jahrelang zur Verfügung gestandenen Wohnräume aufgab und sich weitab von ihr eine geruchlose Wohnung suchte, weinte sie ihm keine Träne nach; ihre Wände wurden noch schwärzer, widerlich ruhiger und für den von der Bahn kommenden Fremden abstoßender. Kein Murren, als im Stadtparlament beschlossen wurde, sie aufzugeben und sie durch ein neues, modernes Werk zu ersetzen. Die kapitalistische Produktionsweise verlangt auch von den Kommunen, daß sie die technischen Neuerungen sich zunutze machen. Und wehe, wer nicht mitmacht, wer sich der Entwicklung widersetzt! Den letzten heißen die Hunde! Stumm aber wurde sie, als dieses neue Werk in Betrieb gesetzt und sie zur Unkenntlichkeit verdammt wurde. Und als ihr vor einiger Zeit die Verdauungsapparate, die Eingeweide, herausgerissen wurden, rächte sie sich an den Profitgünstigen dadurch, daß sie diese in einen Krieg verwickelte. Wer Eisen kauft, darf nicht Rotguth und andre bessere Metalle mit herausreißen, nicht die Träger aus den Wänden lösen. Jetzt hat aber bald alles ein Ende. Sie ist vor einigen Tagen auf Abbruch verkauft. Bald sieht man nichts mehr von ihr. Und nur für den Schwamm, für den durch kommunale Tätigkeit Interessierten bleibt etwas zurück, das man vielleicht Erinnerung bezeichnen darf. Sonst aber verjucken und vergessen! — Unsre alte Gasanstalt.

Halberstadt, 19. Dezember. (Sitzung der Stadtverordneten vom 17. Dezember.) Zum beabsichtigten Statut wird Magistratsassessor Mertens in Landsberg a. d. W. gewählt. Die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahl wird anerkannt. Der Referent bemängelt dabei die ungenügende Zahl der Wahllokale, worauf der Oberbürgermeister Anträge stellt. Die Angliederung des Landkreises Wernigerode an das städtische chemische Untersuchungsamt wird, nachdem zugefagt ist, daß unsere Stadt dadurch keine erhöhten Kosten erleiden, genehmigt. Ueber die Ermäßigung der Kanalgebühr berichtet Dr. Fromme. Erinnerlich wird sein, daß in der Bürgerchaft Beschwerden über die Kanalgebühr laut wurden. Besonders rühten sich die Inhaber größerer Ladengeschäfte sehr belästigt. Die Staatskommission hat darüber öfter beraten und ist zu dem Schluß gekommen, daß eine Erleichterung der Gebühr tatsächlich wünschenswert sei. Demgegenüber mußte aber berücksichtigt werden, daß die städtische Behörde die Genehmigung zur Herabsetzung nicht erteilen würde, wenn der durch die Kanalgebühr entstehende Selbstbeitrag aus den Steuern gedeckt werden muß. Schon bei der jetzigen Erhebung der Gebühren müssen 10 000 Mark aus Steuern gedeckt werden, und dieser Betrag wird sich in den nächsten Jahren auf das Vierfache steigern. Da ein Teil von Ladeninhabern und Geschäftleuten tatsächlich sehr belastet ist, namentlich die, die ihre Läden im eignen Hause haben, hat die Kommission und der Magistrat Herabsetzung genehmigt, eine Verringerung der Kanalgebührenordnung eintreten zu lassen. Für Wohnungen von 250 bis 1000 Mark, die bis jetzt 1 vom Hundert des Mietwerts und von 1000 bis 2000 Mark, die jetzt 1,5 vom Hundert und 2 vom Hundert bezahlen, soll in Zukunft nur 0,7 resp. 1 vom Hundert erhoben werden. Diese Ermäßigung wird ein Weniger von 3000 bis 6000 Mark gegen früher ergeben. Ob die Genehmigung der Aufsichtsbehörde hierzu zu erlangen ist, erscheint freilich zweifelhaft, soll aber versucht werden. Stadtv. Lent bemängelt an der Hand einer Statistik die Magistratsvorlage und verlangt für sämtliche an den Hauptstraßen liegenden Ladeninhaber 1 Prozent Ermäßigung. Gegen den Antrag Lent spricht Bürgermeister Weichenborn, Stadtv. Börschler spricht dafür. Der Antrag wird angenommen. Die Gewerbeverordnungen müssen, nachdem sie vom dem Oberverwaltungsgericht für ungültig erklärt ist, einer Neufassung unterzogen werden. Hierzu wird eine Kommission, bestehend aus den Stadtverordneten Dr. Grohn, Krüger und Dr. Fromme, gewählt. Ueber die Neufassung der Gewerbeverordnungen entspringt sich eine lebhaft Diskussion. Sie wird schließlich in der vom Magistrat vorgelegenen Form angenommen. Hiernach sind neuerlei Günde, die zur Bewachung von Gebäuden, die mindestens 100 Meter von geschlossenen bebauten Stadtteilen entfernt liegen und am Tage an der Seite gehalten werden; Günde der Hirten, die zur Bewachung der Herden gebraucht werden; Günde der öffentlich angestellten Nachwächter, Keld-, Horn- und Jagdinspektoren; Polizeigünde, die von der Polizeibewachung anerkannt sind; Günde, die zur Bewachung von bedürftigen tauben, blinden oder sonst hilflosen Personen dienen; Zehnhunde, sobald sich der Besitzer keine andere Jagartee anschaffen kann; Günde, welche in gewerbemäßigen Handwerksbetrieben oder an Handelsbetrieben zu Verkaufszwecken gehalten werden. Das Ortsstatut für die kaufmännische Fortbildungsschule soll eine Änderung erfahren. Die Unterrichtsstunden sollen von 6 auf 7 vermehrt werden. Auf Antrag des Genossen Dr. Grohn wird diese Sache vertagt. Zur Einriedigung des alten Gasanstaltsgrundstücks werden 14 900 Mark bewilligt. Stadtverordneter Kothke berichtet zunächst über den städtischen Fleischverkauf. Die Stadt hatte 5000 Mark zur Einrichtung eines städtischen Fleischverkaufs bewilligt. Da in letzter Zeit nur noch etwa 2 Zentner verkauft wurden, könne vorläufig von den Verkaufszwecken abgesehen werden. Wenn die Fleischer die Preise wieder erhöhen, soll der Verkauf wieder eingeführt werden. Die Veranlassung nimmt dem zu; Neber die letzten Störungen in der Kabelleitung berichtet ebenfalls Stadtv. Kothke. Weil durch das Regen von Fernsprechstühlen durch die Post wiederholt Störungen in der Kabelleitung eingetreten sind, beabsichtigt man, sämtliche

unterirdischen Kabelzweigen als oberirdische einzurichten. Die hierzu erforderlichen Kosten von 1950 Mark werden bewilligt.

Neue Schloße, 19. Dezember. (Die Gemeindevorstandersitzung) am Montag befaßte sich zunächst mit Änderungen des Ortsstatuts. Das Statut hatte in der eingereichten Fassung nicht die behördliche Genehmigung gefunden. Zur Friedhofsanordnung verlangt der Landrat, dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Sitz und Stimme zu gewähren. Eine diesbezügliche Eingabe des Genossen Zimmer an den Regierungspräsidenten in Magdeburg wird ergeben, wie weit dem Verlangen nachgegeben werden muß. Es wird diese Veranbarung verweigert, bis die Antwort eingetroffen ist. Die Straßenordnung wird in der verlangten Form beschlossen. Der Antrag auf Bewilligung von 1000 Mark zum Kirchenbau fand wenig Gegenliebe. In scharfen Worten wurde den Antragstellern bedeutet, selbst in den Beutel zu greifen und die Mittel für dergleichen Zwecke aufzubringen. Durch die mit großer Mehrheit erfolgte Ablehnung gab die Gemeindevertretung zu verstehen, daß Gelder der Allgemeinheit besser angewendet werden können als zum Bau einer Kirche. Zum Schluß der Sitzung leitete der Gemeindevorsteher, Herr Seeger, mit, daß er sein Amt niederlege und bereits eine diesbezügliche Eingabe gemacht habe. Diese Mitteilung veranlaßte Genossen Zimmer, durch Anfrage die Ursache der Amtsniederlegung zu ergründen. Herr Seeger erklärte, daß er stets in gutem Einvernehmen mit den Vereckern gearbeitet habe; er stehe aber nach oben hin schlecht angeschrieben. Das mache ihm jedes weitere Arbeiten unmöglich. Er wünscht der Gemeinde einen Vorsteher, der es besser versteht, sich die Gunst der vorgesetzten Behörde zu erwerben. Auch Herr Bading legte sein Amt als erster Schöpfer ohne jegliche Angabe von Gründen nieder.

Staßfurt, 19. Dezember. (Die Bodenbewegungen) schreiten nach wie vor fort. Besonders bedenklich erscheint die Stellung des Johannisturms. Wie weit er von der senkrechten Linie abweicht, vermögen wir in Zahlen nicht anzugeben, da ja das alles geheim gehalten wird. Wer aber die Neigung dieses Turmes recht deutlich wahrnehmen will, möge sich nach der Mitternachtsstunde an den Eingang der Pumphalle bemühen. Er wird finden, daß der Turm schon einen gefährlichen Anblick gewährt. Seine Grundmauern werden gegenwärtig wieder untersucht. Aber die Öffentlichkeit wird amtlich über nichts unterrichtet, vielleicht mit Recht, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß frühere amtliche Gutachten doch recht wenig Wert hatten. Bei diesen völligen Schweiß aller amtlichen Stellen ist es aber zu verstehen, daß in der Bevölkerung auch Befürchtungen entstehen, die vielleicht nicht begründet sind, daß die Gefahr noch höher eingeschätzt wird, als in der Tat ist. Wesentlich trägt dazu bei, daß über das Ergebnis der Tiefbohrungen auf dem kleinen Markt und Brandhof bis heute immer noch nichts amtlich bekanntgegeben ist. Das muß natürlich die Vermutung nahelegen, daß das verübende Resultat, das man erhofft hatte, nicht erreicht ist. Es wird also mit weiteren Schädigungen an den Gebäuden zu rechnen sein und auch damit, daß die von der Berginspektion gebotenen Entschädigungen nicht immer ausreichend sind. Bei Abschätzung der Bergschäden pflegt die Berginspektion die Reparaturen immer recht niedrig zu veranschlagen. Anders aber ist es, wenn sie — gern oder ungern — besaßige Häuser hat erwerben müssen und nun an deren Ausbau herantritt. Das pflegt ganz andere Kosten zu verursachen, und die Kapitalisten, die da hineingesteckt werden, können durch die eintommenden Mieten nur sehr mäßig vergütet werden. Zum Zwecke des Ausbaues solcher Häuser ist Geld in Hülle und Fülle da, für die Entschädigungen jedoch der Fonds sehr knapp bemessen zu sein. Daher hat die Berginspektion auch so wenig Freunde in Staßfurt. Diesen Mangel an Freundschaften scheint sie durch wirtschaftlichen Druck ersetzen zu wollen — aber das gelingt nicht auf die Dauer.

Resultat der Stadtverordnetenwahl. Nachdem nunmehr in der dritten Abteilung die Wahlwahl beendet ist, gestaltet sich das Ergebnis nach vorläufiger Feststellung wie folgt: Wähler 521, Weisflog 520, Weidner 100, Geiß 635, Briggert 576 Stimmen. Gewählt sind somit Genosse Weisflog als erster und vorläufig einziger sozialdemokratischer Stadtverordneter sowie die Herren Dr. Geiß und Betriebsleiter Briggert. Es muß nunmehr unsere Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß Genosse Weisflog bei der nächsten Gelegenheit Gesellschaft erhält. Das ist möglich ist, wird bewiesen dadurch, daß Herr Briggert nur 47 Stimmen mehr erhalten hat als Genosse Weisflog, trotzdem die Berginspektion und „Ludwig 2“ alles, was möglich ist, ins Werk gesetzt haben, um ihrem Briggert durchzuhelfen. Obgleich man weiß, daß der weitaus größte Teil der Belegschaft dieser Werke sozialdemokratisch gesinnt ist, treibt man die Leute zur Wahl, wohl wissend, daß sie nicht wagen, ihrer Überzeugung gemäß zu wählen. Aber uns wirft man bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit Terrorismus vor. Indessen auch dieser Krieg geht so lange zum Brücken, bis er bricht, die Mühsamkeit über einen solchen Gewissenszwang in helle Ideen bis weit in die bürgerlichen Kreise vertritt. Dennoch aber wäre der Sieg des Herrn Briggert nicht möglich gewesen, wenn nicht immer noch eine große Anzahl von unabhngigen Arbeitern die Stadtverordnetenwahl für eine große Nebenaktivitt ansehen, die die Mühe der Beteiligung nicht lohnt, und wenn nicht so viele es unterließen, die preussische Staatsangehörigkeit zu erwerben. Diese aber ist um so notwendiger, als sie auch bei der preussischen Landtagswahl gebraucht wird. Ihr Arbeiter alle, die ihr noch nicht Bezugs sind, habt also doppelte Veranlassung, die preussische Staatsangehörigkeit zu erwerben. Seid euch dieser Pflicht bewußt! Herr Dr. Geiß verhandelt seine Wahl seiner überaus rührigen Ttigkeit. Es ist freilich nicht jedermanns Geschick, für seine eigene Person in seiner Art Propaganda zu treiben. Indessen er beachtet in so vielen Dingen einen besondern Gedankengang, daß auch diese Geschmacksabweichung nicht besonders auffllt. — Die erste Reihe ist gelegt. Erneuern wir sie in unabhngiger Arbeit, bis wir die gesamte dritte Abteilung erobert haben. Vorwrts, rastlos vorwrts!

Wernigerode, 19. Dezember. (Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 17. d. M.) Die Versammlung nahm Kenntnis von Mietverpachungen. Zwei Parzellen von je 5 Morgen im Goldenen Boden wurden zum Pachtpreis von je 252,50 Mark, mehrere einzelne Parzellen von zusammen 22 Morgen zum Gesamtpreis von 980 Mark verpachtet. Im letzten Fall ein Mehr gegen früher von 450 Mark. Die Gesellschaft zur Förderung der Wasserwirtschaft im Harz bat die Stadt veranlaßt, im Zillierbach und in der Holtemme Regwehre zu errichten, was die Stadt 327 Mark gekostet hat. Das Geld sollte von genannter Gesellschaft zurückgezahlt werden. 3000 Mark sind gezahlt, der Rest wird noch gezahlt werden. Die Gesellschaft kommt nun mit dem Ersuchen, daß die Stadt, die doch auch Nutzen davon habe, eine Beihilfe dazu zahle. Der Kreis hat eine solche von 450 Mark bewilligt, der Magistrat schlägt vor, auch 450 Mark dazu zu bewilligen. Herr Nieberth befürwortet das Gesuch. Stadtv. Querturth tritt für Ablehnung ein. Stadtv. Genosse Mahka erklärt den Nutzen und die Bestrebungen der Gesellschaft und besetzt die Notwendigkeit dieser Werke. Stadtverordneter Duerich führt an, daß auch Hochwasserbeschden dadurch abgewendet würden. Der letzte Hochwasserbeschden hat 20 000 Mark Aufwendungen verursacht. Die Stadtv. Reinhard und

Magge treten für Ablehnung ein. Die 450 Mark werden bewilligt mit der Maßgabe, daß die Holtemmen-Interessenten jährlich die Hälfte der Kosten (100 Mark) für Ablehnung der Werke beitragen. Für die gewerbliche Fortbildungsschule soll ein Lehrer im Hauptamt angestellt werden. Stadtv. Schulz erucht, diese Angelegenheit 4 Wochen zurückzustellen, damit sie in öffentlicher Handwerkerversammlung besprochen werden könnte. Nach der Meinung des Stadtv. Wadenbeck gehören die Lehrlinge in die Werkstatt; der Unterricht könnte doch in den Abendstunden erteilt werden. Die Handwerksmeister hätten überhaupt kein Interesse an der Fortbildungsschule. Stadtv. Mahka führt aus, daß man doch nicht den Schulunterricht auf die Abendstunden verlegen kann, wo der Lehrling abgepannt ist und der notwendigen Ruhe und Erholung bedarf. Er bittet, dem Wunsche der Handwerkerinnungen nachzukommen und die Beschlußfassung zu vertagen, um eine bessere Klrung herbeizuführen. Stadtverordneter Rogge erklärt, wenn auch andre Stdte in dieser Beziehung Gutes geleistet htten, Wernigerode dies trotzdem nicht zu tun brauche. (Sonderantrag weiterzustellen kann. D. W.) Die Abstimmung ergab Ablehnung. Für das Jahr 1910 verzeichnet der Schlachthof in Einnahme und Ausgabe 56 687 Mark, bei einem Bestand von 1363 Mark. Die Fürstin-Anna-Schule 73 816 Mark, bei einem Bestand von 15 816 Mark. Die Knaben-Mittelschule 69 871 Mark, bei einem Bestand von 10 059 Mark. Die Mädchen-Mittelschule in Einnahme 36 553 Mark, in Ausgabe 37 809 Mark, so daß ein Voranschuß von 955 Mark zu buchen war. Die Volksschulen in Einnahme 248 705 Mark, in Ausgabe 288 377 Mark, Voranschuß 19 672 Mark. Die Beiträge der Stadt betragen pro Schüler und Jahr in der Fürstin-Anna-Schule 120 Mark, in den Knaben- und Mädchen-Mittelschulen 92 Mark, in den Volksschulen 85 Mark. Das Trinkwasserwerk schließt bei einem Minus von 12 000 Mark in Einnahme und Ausgabe mit 72 553 Mark ab. Das Flußwasserwerk bei einem Ueberschuß von 1500 Mark mit 7648 Mark, die Hofrat-Wode-Stiftung mit 3007 Mark. —

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 18. Dezember.
Eheschließungen: Kellner Wilhelm Wolf mit Luise Granowski. Installateur Hugo Seidte mit Minna Treidler geb. Ermisch. Dachdecker Heinrich Marquardt mit Anna Sprögel.
Geburten: Walter, S. des Eisenbahnarbeiters Hermann Wacht. Walter, S. des Eisenbahnarb. Hermann Meyer. Edith, T. des Zeichners Friedrich Lunzeben. Kurt, S. des Grtners Otto Franke. Willi, S. des Feingutarbeiters Willi Müller. Käthe, T. des Arbeiters Friedrich Hohlburg. Martha, T. des Metallschleifers Walter Meyer. Alice, T. des Kellers Georg Schübe. Else, T. des Kochs Hermann Schäfer. Richard, S. des Arbeiters Albert Linke.
Todesfälle: Witwe Dorothee Gulbe geb. Frisch, 78 J. 3 M. 27 T. Auguste geb. Lhmer, Ehef. des Hauswärters Karl Behrens, 69 J. 6 M. 10 T. Frau Emilie Könnede geb. Wöhe, 69 J. 8 M. 10 T. Klara geb. Lehel, Ehefrau des Handelsmanns Gustav Freye, 66 J. 3 M. 19 T. Emma geb. Strobach, Ehefrau des Landwirts Gustav Schwenk aus Lbe, 25 J. 9 M. 18 T. Elisabeth Gröpler, unverehel., 20 J. 5 M. 13 T. Ella, T. des Steinsehers Friedrich Braune aus Niederndorleben, 13 J. 3 M. 3 T. Marquardt, T. des Fruers Albert Lautenschlager, 8 J. 4 M. 2 T. Martin, S. des Kaufmanns Willi Jacobs, 1 M. 7 T.

Zudenburg, 18. Dezember.
Aufgebot: Regierungsbaumeister Johannes Feuerlein in Würzburg mit Gertrud Funke hier.
Geburten: Herbert, S. des Magistrats-Kassenkontrolleurs Max Sulze. Walter, S. des Arbeiters Albert Rodenberg.
Todesfälle: Witwe Catharina Diebloff geb. Voigt, 86 J. 11 M. 12 T. Arbeiter Karl Eichhorn, 74 J. 28 T.

Reinhardt, 18. Dezember.
Aufgebot: Hilfskammerwter Otto Bornstedt mit Marie Göbke. Lederzhnerheim Selma Engelmann mit Marie Krüger.
Geburten: Werner, S. des Schmieds August Hornmann. Gertr. S. des Rangierarbeiters Richard Jacob. Luise, T. des Drehelotomotivfhrers Rudolf Rich. Erich, S. des Fleischers Hermann Delge.
Todesfälle: Walter, S. des Arbeiters Heinrich Wese-meyer, 3 M. 11 T.

M. Fernerleben.
Geburten: Kurt, S. des Radierers Willi Krummhaar. Heinrich, S. des Mal. Theodor Niebels. Rudolf, S. des Güterbodenarbeiters August Jode.
Todesfälle: Ehefrau des Fabrikarbeiters Otto Meyer, Anna geb. Spacner, 43 J. Kurt, S. des Fabrikarbeiters Otto Mehlfasse, 1 M.

Thale.
Aufgebot: Dreher Friedrich Niefehr mit Helene Spönmann. Kaufmann Artur Reichmar mit Emma Dufer. Mischhndler Ferdinand Walther mit Witwe Schlgel geb. Scherz. Schlosser Gustav Kaufmann mit Witwe Schaurte geb. Trger. Matrose Karl Köhler mit Eise Radurft.

Eheschließungen: Verrentmeister Franz Troski mit Johanne Drumdam. Postassistent Walter Felix Gustav Weigrecht mit Felicitas Lenf. Httenarbeiter Christian Mohr mit Hedwig Bauer. Httenarbeiter Karl Franke mit Frieda Will. Httenarbeiter August Kronfeld mit Witwe Dahne geb. Jafertamm.
Geburten: S. des Stahlzweigers Max Reinert. T. des Fhlers Hermann Ritter. T. des Formers Fritz Hohmann. S. des Holzwerkarbeiters Hermann Meyer. T. des Schlossers Louis Köhl. S. des Httenarbeiters Paul Gier. S. des Maurers Karl Dage. S. des Mechanikers Hermann Otto Becker. T. des Dach- und Schieferdeckers Mamide.

Todesfälle: Httenarb. Friedrich Becker, 68 J. Robert Walter Erich Schröder, 5 J. 2 M. Erich Sander, 2 M. Fritz Kroll, 3 J. 10 M. Gerhard Florenz, 1 J. 4 M.

SULIMA
Matrapas
CIGARETTEN
Das Beste zum Feste

Massiv goldene Damen- u. Herrenketten von 30 bis 250 Mark

Union- und Gold-Magnetketten von 15 bis 30 Mark
 — nur erstklassige Fabrikate, neueste Muster, 15 Jahre Garantie —

25% Goldscharnier- u. amerik. Dubleeketten von 3 bis 10 Mark

Echt goldene Ringe 333 und 585 gestempelt von 2 bis 50 Mark

Verlobungsringe : Marke :
 ohne Lötfluge. :
 gesetzlich gestempelt. Schwahn

à Paar von 15 bis 80 Mark 5165

Echte Semibilder Fassungen von 2 Mark an
 Vorsicht! Man hüte sich vor Händlern!

Damen- und Herren-Uhren Prima Werke, 2 Jahre Garantie von 12.50 Mark an
Spazierstöcke, Kolliers, Medaillons, Anhänger, das Neuste der Saison!

Otto Rossi, Juwelier

früher Schwibbogen II jetzt Gr. Münzstrasse 1a
 gegenüber von Steigerwald & Kaiser.



Lesen Sie!

das Nachstehende und merken Sie es sich gut.

In Magdeburg, Alte Ulrichstraße 3

befindet sich das

Kaufhaus für Herren-Garderobe

Unsere Herren-Kleider sind bekannt durch auffallend schöne Formen, aparte Farben, gute Verarbeitung und hauptsächlich durch ihre billigen Preise.

- Anzüge ein- und zweireihig . . . 10 12 15 18 Mk. und höher
- Paletots und Ulster in moderner Ausführung . . . 12 16 19 22 Mk. und höher
- Beinkleider moderne Streifen 2.50 3.50 4.50 Mk. und höher

Jeder Käufer erhält bis zum Weihnachtsfest trotz der billigen Preise eine Uhr oder einen Hut als Präsent.

Kaufhaus für Herren-Garderobe

G. m. b. H.

Oskar Fränkel, Alte Ulrichstr. Nr. 3.

Rheinperle Solo

Margarine, die Elitemarken der Branche ersetzen

feinste Butter

In Geschmack, Aroma and Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.

Allein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhd.)

Buckau Ede Gärtnerstr. Buckau
Schuhhaus W. Brandt
Großer Weihnachtsverkauf
 Größtes Lager in den besten Qualitäten.
 Filzschuhe u. Pantoffel in bekannter Güte. **Billigste Preise!**

Hermann Möller
 Pl.-Baden, Schönefelder Str. 107a
 Uhren- und Sprechmaschinen-Zentrale.
Riesenauswahl in Grammophonen
 Große Mann, darunter von 1.00 Mk. an.
 Zeitzahlung ohne Preisermäßigung.
 Großes Lager in Uhren und Gold-
 waren zu den billigsten Preisen. —
 Elektrische Artikel.

Ist es ratsam, Toepfers Butter-Gras
 die berühmte

oTö-Margarine

zum Backen zu verwenden?

Manche Haushalten sind noch unglücklich und ängstlich, so der Schaden mit oTö geschieden und das gesunde und haltbare Fett. Man, es wird immer mehr bei den Kindern. Die einzigen Regeln für das gesunde Backen sind: 1. Die besten Zutaten wählen, 2. Die besten Zutaten wählen, 3. Die besten Zutaten wählen. Das, was sie legen, noch geschmacklich und gut im Geschmack ist. Größtes Lager in den besten Qualitäten. — In jedem Geschäft liegt für die Verwendung von oTö ein kleines Heftchen. Die ist unentgeltlich zum Besten sein. Größtes Lager in den besten Qualitäten. — In jedem Geschäft liegt für die Verwendung von oTö ein kleines Heftchen. Die ist unentgeltlich zum Besten sein. Größtes Lager in den besten Qualitäten. — In jedem Geschäft liegt für die Verwendung von oTö ein kleines Heftchen. Die ist unentgeltlich zum Besten sein.

- oTö** 1. Qualität das Pfund Mk. 1.00 mit 10 Proz. Rabatt
- oTö** 2. Qualität das Pfund Mk. 0.90 mit 10 Proz. Rabatt

Otto Toepfer, — Butterhandlung —
 Zu den drei Kronen.

Hauptgeschäft: Magdeburg, Breiteweg 226.

Zweiggeschäfte: Alter Markt 33. Alte Ulrichstr. 18. Gustav-Adolf-Straße 27.
 Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Straße 217. Eudenburg, Halberstädter Straße 33.
 Neue Altstadt, Lübecker Straße 2a.

NE. Sie möge noch damit entscheiden, ob sie oTö ihre Küchensorgern etc. kaufen zu bevorzugen. Das ist ein gutes Fett, das haltbar ist. Größtes Lager in den besten Qualitäten. — In jedem Geschäft liegt für die Verwendung von oTö ein kleines Heftchen. Die ist unentgeltlich zum Besten sein.

Wringmaschinen

mit Garantie-Wagen von 12.50 Mk. an bis zu dem besten, noch erhalten. Neue Grindwalzen für alle Sorten. Waschmaschinen in großer Auswahl.

Otto Müller, Eisenwarenhandlung.
 Telefon 3305. Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Str. 35.

Als Weihnachtsgeschenke empfiehlt
Parfümerien und Seifen
 in eleganten Packungen von 50 Pf. an.
 Parfüms. Alle Toilettenartikel.
C. F. Walter, Eudenburg, Halber-
 städter Straße 111.
 am Gieselerplatz.

Linoleum-Teppiche

	150x200	180x250	200x300
mit Borte	8.00	12.00	16.00
ohne Borte	5.00	8.50	10.00

Linoleum-Läufer :: Linoleum-Vorlagen
 Wachstuche Kokosläufer

Gebr. Schröder, Breiteweg 65

Fernruf Nr. 1199.

3440

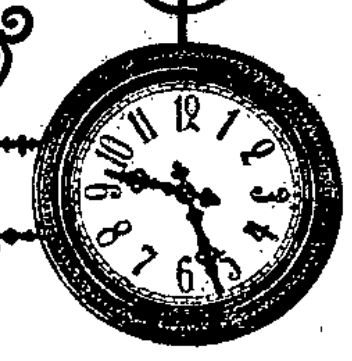


Reunion
Lookout
mit Gold- oder Korkmundstück
Vorzügliche
3 Pfg
Cigarette

Platten auf Miete
Farnspr. 5802.
erbitte ich in Zukunft
: pünktlicher retour. :
Der neue drehbare
Schriftbaumständer
auf jeden Apparat aufziehbar.
Mein Liebling 10⁸⁰
richtiger Apparat.
Alle Ersatz- und Zubehörteile.
Bei Kauf eines Apparates
bei mir haben Sie nicht nötig, noch Geld für
Watten anzulegen, da ich
5 große Platten doppelseitig **1.00**
pro Monat vermiete.
Preise extra billig
im Schaufenster ersichtlich.
Sie werden bei mir fachmännisch bedient und auf jede vorteilhafte
Behandlung des Apparates aufmerksam gemacht.
Reparaturen werden sachgemäß und billigst von mir selber
ausgeführt und auf Wunsch abgeholt.
Leihzahlung gestattet. 5288 Automaten leihweise.
Arbeiter-Weihnachtslied 1.20
erkaffige Platte, bei gleichzeitigem Kauf 3 anderer Platten.
Pabst, Magdeburg, nur Berliner Straße 29
neben dem Restaurant zum blauen Hocht.

Als Weihnachtsgeschenke
auswählen
Schreibtische, Büfets, Blumentrippen,
: : **Flur-Garderoben, Zierische** : :
: : **Büstenständer, Teetische, Serbiertische,**
: : **Nächtische und alle Kleinmöbel** : :
billigst
Möbelfischlerei G. Meinecke,
Marktstraße 7. Große Schulstraße 4.

Buppen
jeder Preislage, getelndet und ungetelndet
Zelluloid- und Gelenk-Puppen, Köpfe, Körper,
Kleider, Schuhe, Strümpfe, Hüte usw. usw.
Charakter-Babys 4901
Buppenwagen
in größter Auswahl empfiehlt als ältestes Spezialgeschäft
L. Schünemann
Puppenfabrik
3 Wilhelmstrasse 3
Reparaturen erbitte möglichst vormittags.



Reparaturen
an Uhren u. Goldwaren
wie bekannt gut und
preiswert

Gustav Grimm, Uhrmacher
: Lübecker Straße 15, Ecke Ankerstraße :
höchst leistungsfähig in
**Uhren, Gold-,
Silber-, Alfenid-,
optischen Waren** 5111
Verlobungsringe
mit gesetzl. Stempel in großer Auswahl und jeder Preislage.

Magdeburger Fischhallen
13 Alte Ulrichstraße 13
Größtes und feinstes Fisch-Spezialgeschäft
Import feinsten ausländischer Fisch-Konserven und Fisch-Delikatessen.
Bedeutendstes Kaviar-Importhaus. Stets große Auswahl!
Für den
Weihnachts-Bedarf
Täglich große Sendungen lebender Lausitzer Spiegel-Karpfen — alle Größen —
schmackhafte Qualität
Feinste Tafel-Lachse, Steinbutten, Seezungen, Helgoländer Hummern, Austern.
Von unsern reichhaltigen Vorräten empfehlen wir: 5174

Extrafine geräucherte Kieler Spickale 2⁰⁰ in allen Größen pro Pfund Zu Präsentzwecken auf Wunsch geschmackvoll dekoriert	ff. lebende Lausitzer Spiegel- u. Schuppen-Karpfen alle Größen pro Pfund 1.00 ca. 1- bis 1 1/2 Pfund, pro Pfund 90 ♂	Feinste französische und spanische Selsardinen 1/2 Dose 1/2 Dose 1/2 Dose m. 40/45 Fisch. m. 18/20 Fisch. m. 10/12 Fisch. 2.25 1.25 95 ♂ 1/4 Dose 1/4 Dose 1/4 Dose m. 8/10 Fisch. m. 6/8 Fisch. m. 6/8 Fisch. 75 60 50 ♂ ff. Selsardinen i. Tomaten Dose 60 ♂
Delikates geräuchertes echtes Störfleisch 1⁰⁰ in schönen Carbonadenstücken pro 1/2 Pfund	ff. lebende Schleie 1.60 pro Pfund	Norweg. Appetit-Bild pro Dose 40 und 60 ♂
Delikat geräuchertes Forellensörfleisch 1⁰⁰ pro Pfund	ff. lebende Aale 1.50 bis 1.70 pro Pfund	Schwedische Gabelbissen pro Dose 45, 75 und 90 ♂
Feinste echte Kieler Sprotten in schönen Präsentstücken.	ff. lebende Hechte 1.20 pro Pfund	Feinste Eis-Kremungen u. Dose 1.00, 1.40 und 2.10
ff.ommerische Gänsebrüste 2⁰⁰ pro Pfund	ff. Bachforellen 2.00 2- bis 4 Pfundig . . . pro Pfund	Besonders empfehlenswert: Delikat-ROLLMOSE in Remolade pro Dose 50 und 80 ♂
Feinster Lachs-ausschnitt bekannt allererste Qualität, ausgewogen pro Pfund 2.20 1/2 Pfund 55 ♂ pro 1/2 Pfund-Dose 1.20 pro 1/4 Pfund-Dose 2.20	ff. rotfleischig. Flußlachs 1.20 im Auschnitt . . . pro Pfund	Filletteringe in Remolade und Mayonnaise pro Dose 90 u. 1.00
Feinster geräucherter Lachs in Stücken pro 1/2 Pfund 70 ♂	ff. rotfleischig. Flußlachs 1.80 feinste Qual. i. Auschnitt u. Pfund	Düfee-Delikatessheringe in verschied. Saucen pro Dose 70 und 1.00
	ff. Ostender Steinbutten 1.60 4- bis 6 Pfundig . . . pro Pfund	Besonders preiswert: Hering in Gelee, sehr schöne Präsent- dose, 2 Pfd. Inhalt. 75 ♂
	ff. Ostender Steinbutten 1.00 kleinere, pro Pfund 1.20 bis 1.00	Düfee-Bismarckheringe pro ovale Dose 56 ♂
	ff. Ostender Seezungen 1.60 pro Pfund	Düfee-Bratheringe, ovale Dose 56 ♂
	ff. Tafelzander 1.20 u. 1.00 pro Pfund	Sardinen und Anchovis in Gläsern, pro Glas 28 ♂

Eine hervorragende Delikatesse sind unsere Salate:
ff. Italien. Salat 1⁶⁰ **ff. Heringsalat 1²⁰** **ff. Fischmayonnaise 1²⁰**
erweiterte Zubereitung pro Pfund sehr beliebt . . . pro Pfund
allerfeinste Qualität . pro Pfund
Bestellungen auf frische Fische und Salate erbitte wir ergebenst rechtzeitig.

Lange & Münzer

Magdeburg

5365

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2.

Bis inklusive Sonntag:

Extra-Weihnachtspreise

für **Trikotagen**



Herren-Wäsche :
und **Herren-Krawatten**



Herren-Normal-Hemden

Herren-Hemden mit Achselschluß	Gr. 5	4	3		
jetzt	1.05	0.95	0.85		
Herren-Hemden mit Wollmischung, Achselschluß	jetzt	1.65	1.55	1.45	
Herren-Hemden Wollmisch., schwere Qual., Achselschl.	jetzt	2.35	2.20	2.10	
Herren-Hemden mit Einsatz, aparte Muster, alle Größen, solide Trikot-Qualitäten, gelb und weiß	jetzt	1.80	1.75	1.65	und

Ein Posten **Herren-Oberhemden**

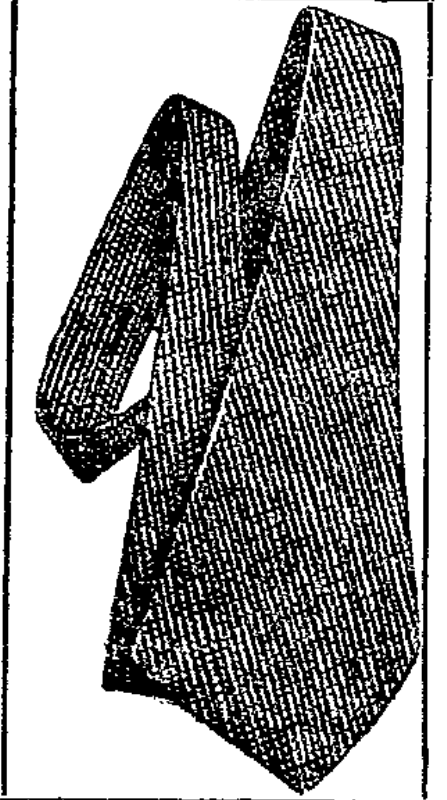
durchgehend gemustert, in bunten, kleinen, eleganten Dessins, mit festen Manschetten

2⁹⁵

— Soweit Vorrat! —

Herren-Normal-Hosen

Herren-Hosen	Gr. 6	5	4	
jetzt	1.15	1.05	0.95	
Herren-Hosen mit Wollmischung	jetzt	1.50	1.40	1.30
Herren-Hosen mit Wollmischung, Ia. Qualität	jetzt	1.95	1.85	1.75
Herren-Hosen mit reicher Wollmischung, Ia. Qualität	jetzt	2.25	2.10	1.90



Herren-Kragen

Form wie Abbildung 5-7 cm hoch

35 Pf.

Herren-Kragen

Form wie Abbildung 5-6 cm hoch

50 Pf.

Herren-Kragen

Form wie Abbildung

40 Pf.

Herren-Kragen

Form wie Abbildung Leinen 4 fach

70 Pf.

Selbst- Herren-Binder

Serie 4

breite offene Form, uni, türkisch, neue Muster jetzt

95 Pf.

Serie 3

breite offene Form, in vielen modernen Dessins jetzt

65 Pf.

Serie 2

breite offene Form, silbergrau gemustert und moderne Farben mit weißen Tupfen

48 Pf.

Serie 1

breite offene Form, uni, mod. Farben, großes Sortiment jetzt

25 Pf.

Kragenschoner

aus Baumwolle, Wolle, Kunstseide, in weiß und vielen Farben, mit und ohne Fransen

1.80 1.25 1.10 95
80 75 68 45 38 und

22 Serviteurs

aus Baumwolle, Wolle, Kunstseide etc., in weiß, creme und farbig

1.75 1.50 1.35 1.10 1.00
85 75 65 48

35 Pf.

Zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet

Damen-Handschuhe

Zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet

zu aussergewöhnlich billigen Extrapreisen!

Ein Posten **Prima Trikot-Handschuhe**

mit und ohne Futter, eleganteste Verarbeitung

Wert bis 1.95 | Paar jetzt **1²⁵**

Damen-Handschuhe

solide Trikotqualität, farbig, mit 2 Druckknöpfen . . . Paar jetzt **48 Pf.**

Schwarze reinseidene Damen-Handschuhe

ca. 50 cm lang, mit Druckknöpfen

Wert 1.95 | Paar jetzt **95 Pf.**

Reinwollene Damen-Strümpfe

schwarz Paar jetzt **75 Pf.**

Elegante **Damen-Handschuhe**

solide Trikot-Qualität, in modernen Farben, mit Samtansatz und zwei Druckknöpfen

Paar jetzt **78 Pf.**

Reinseidene Damen-Strümpfe

in weiß, schwarz und allen modernen Farben Paar jetzt **1⁵⁰**

Damen-Glacé-Handschuhe

farbig, weiß, schwarz Paar **90 Pf.**

Suede-Ziegenleder-Damen-Handschuhe

farbig Paar jetzt **1⁴⁵**

Mocha-Handschuhe

samtart., weich. Leder, neuste Farben Paar jetzt **2⁵⁰**

Reinwollene Damen-Strümpfe

schwarz und leder Paar jetzt **95 Pf.**

Bis abends 10 Uhr geöffnet.

Praktische Festgeschenke!

Extrabillige Weihnachtspreise

Paletots	14-65 Mk.
Ulster	20-66 Mk.
Anzüge	14-65 Mk.
Pelerinen	7-25 Mk.
Wettermäntel	18-34 Mk.
Beinkleider	2 ⁵⁰ -18 Mk.
Westen	2-15 Mk.
Toppen	4 ⁵⁰ -27 Mk.

Arbeits-Garderobe = Berufs-Kleidung

Riesen-Auswahl

Jünglings
-Ulster
und -Paletots
10-38 Mk.
Knaben-Paletots
und Pyjacks
3^{1/2}-18 Mk.

.. Höchste ..
Leistungsfähigkeit!



Riesen-Auswahl

Jünglings
-Anzüge
11-40
Mark
Knaben-Anzüge
2.50-18 Mk.

Tadellose 5371
Paßform

Heinrich Casper

Breiteweg 133 Magdeburg Ecke Dreiengelestr.

Buckau Buckau
Schuhwarenhaus
Albert Himmelstern
Schönebecker Straße 94b
neben dem Tonbill,
schrägüber Martinstraße.
Großer billiger
Weihnachtsverkauf
in sämtlichen
Schuh- und
Winterwaren.
Sämtliche Mitglieder des
Konsumvereins f. Magde-
burg und Umgeg. erhalten
Gegenmarken. 5508

Junge Gänse!
Durch Abschluß von 1000 Stück
bin ich in der Lage, weit unter
Normalpreis zu verkaufen; Stück
7 bis 14 Pfd. schwer. Täglich wer-
den Gänse ausgeschachtet u. frisches
Fleisch Pfund für 80^g verkauft.
Stets vorrätig sind bratfert. Gänse-
Kümpfe, halbe Gänse, Keulen,
Brust, Leber, Flomen, Gänsefleisch
(circa 2 1/2 Pfd. schwer) das ganze
nur 85^g. Gänsepicche, delikat,
eignet Fabrikat, Pfund nur 1.70.
Große Gänsekeulen, geräuchert,
Stück nur 95^g. 5507

ff. Speisefartoffeln.
Frischer Spinat, Braunkohl,
Kartoffel, Blumenkohl, Sellerie
grober Kopf 10^g, Weiß- und
Wirtungkohl, Zwiebeln 10 Pfd.
25 Pf., ff. Weihnachtsäpfel,
Apfelfinen.
Frühe ovale blaue
Saattartoffeln
Zentner 8.90, 10 Pfd. 50^g,
feine Saattartoffeln Pf. 10^g
empfiehlt frei Haus
Meißners Gänse- u. Kartoffelbörse
Katharinenstr. 10, dicht am Markt
Telephon 6683.

MAG Cigaretten
Tabakarbeiter-Genossenschaft
E. G. m. b. H.
Stuttgart.

2 Altes Brücktor 2
heute und folgende Tage
Schuhwarentag
Herrenschuhtiefel mit Lacktappe 6.50
Damenhochschuhtiefel mit Lacktappe 4.75
Damen-Halbhuhe 3.75
Herren-Zug 3.90
Herren-Schnallen 4.50
Herren-Schnür 1.25
Militär-Schnür 6.50
Schuhtiefel von 7.50 an
Sobald eingetroffen:
Kamelhaar- und Filz-
Schuhtiefel für beide
Geschlechter. Sowie
sämtliche Filzsachen.
Good-year-Welt-Damen- und
Herren-Stiefel spottbillig.

M. Lucke
Altes Brücktor 2, vis-à-vis vom
Wilhelm-Theater.
Hochfeine Herren-Uhr 6 Mk.
Lüdicshofstraße 7, 1 Treppe.

A. Paarsch
Uhrmacher
Gr. Mühlenst. 7b
3362 empfiehlt
Uhren, Damenketten,
Kavaliereketten, Verlobungs-
ringe, Kollern, moderne
Zimmer-, Weckeruhren usw.
sehr billig wegen Ersparnis
teurer Labormiete.
Gute alte Uhren billig.

Sudenburg Sudenburg
Stahnkes
Hüte, Mützen, Pelzkollern, Schirme
Krawatten 5008
wirklich billig, reell und preiswert!
Größtes fachmännisches Geschäft am Platze
Wilh. Stahnke Hutmacher-
meister
1. Geschäft: Halberstädter Straße 39a
2. Geschäft: Halberstädter Straße 121b.

Jetzt
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ist es
Zeit, Ihren Umsatz in 5508

Zigarren

und Zigaretten zu erhöhen. Dies gelingt
Ihnen nur, wenn Sie wirklich gute und
preiswerte Fabrikate führen. Seit
Sahren ist es weit und breit bekannt:

Auf der
höchsten Stufe
der Leistungsfähigkeit
stehen **Otto Schmid**
Fabrikate in Zigarren.

Rein Bedenken beim Einkauf, da nicht passende
Ware umtauschen
oder das Geld Größte Anerkennung
zurückzahlen. meiner
Kaufmanns-Genossenschaft.

Bestenfalls in besseren Qualitäten à Wille 37-100 Mk.
befriedigen den vornehmsten Käufer.

5-Pf.-Zigarren	à Wille 34-38 Mk.
6-Pf.-Zigarren	à Wille 40-48 Mk.
7 1/2-Pf.-Zigarren	à Wille 50-58 Mk.
10-Pf.-Zigarren	à Wille 60-75 Mk.
15-Pf.-Zigarren	à Wille 100 Mk.
20-Pf.-Zigarren	à Wille 130-150 Mk.

Proben à 100 Stück zum Willkürpreis, nach außerhalb 800 Stück
franko per Nachnahme. Proben à 10 Stück zum vollen
Preis. — Die sich täglich vergrößernden Kundenzahlen
beweisen die größte Zufriedenheit der Raucher.

Otto Schmid, Magdeburg
Regierungstraße 10, gegenüber der Steinstraße.
Zigarren, Zigaretten und Tabak en gros — Fernspr. 4378
Katalog mit Abbildungen gratis und franko.

Sudenburg Sudenburg
Künstliche Blumen
täuschend ähnliche in allen Arten. Reizende u. kleine Geschenke als
Zinnrädchen von 50 Pf. an — Mandelbäumchen von
75 Pf. an — Tannenzapfen, garniert und andre Sachen

Martha Hellwig, Blumenhandlung.
Halberstädter Straße 30a. Telephon 5659.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet
Baumbehang
Spitzkuchen, Lebkuchen und Honigkuchen.
Gustav Hollender Nachfolger
Schokoladen- und Zuckwaren-Fabrik
Selsfortstraße 15 Wilhelmstadt Selsfortstraße 15

Die Weihnachts-Ausstellung
der
Konditorei von Karl Schillestedt
Sudenburg, Halberstädter Straße 109
ist eröffnet und bitte um Befichtigung meiner Auslagen.
Meine sämtlichen Waren sind an Güte, Auswahl, Ausstattung
und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Spezialität: Marzipan-Artikel
(eignetes Fabrikat) sind stets frisch und prima Qualität
in Geschmack und Ausführung.
Feine gefüllte Bonbonnetten, feine Konfekte, Tafel-
Schokolade, Kaffee, gefüllte Bonbons
von Savotti, Süßbrannt, Stollwerck und Hartwig & Vogel,
in großer Auswahl.

Feinster Butter-Spekulations täglich frisch.
Gr. Auswahl in Scherzartikeln u. Kaufmannswaren.
ff. Vanille-Wafronen u. Wafronen-Lebkuchen stets frisch.

In Honig- und Honiglebkuchen
führe nur bestes Fabrikat. Auf 1.00 Mk. Honiglebkuchen
50 Pf. Zugabe in Honiglebkuchen. — Jede gewünschte Aufschrift
auf Honiglebkuchen wird sofort angefertigt.

Marzipantorten u. -herzen, Konfektort. u. -haufen,
Kunstherzchen und Bienenkörbe stets frisch.
ff. Stollen, Lebkuchen, Pfeffer und alle Sorten
Blechkuchen in bekannter Güte. 5401
Zum Kauf label ergebnis ein Karl Schillestedt, Konditor.

GEBR. BARASCH

Sehr beliebte
Weihnachtsgeschenke

BÜCHER und MUSIKALIEN

Besonders preiswerte
Artikel



Großes
Weihnachts-Album
eine Sammlung der beliebtesten Weihnachtslieder für Klavier und Gesang
elegant kartoniert
1.00

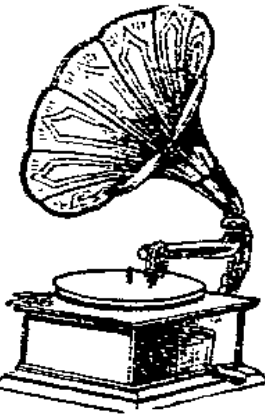
Richard-Wagner-

Album

Band 1, 2, 3
elegant kartoniert
jeder Band **3.50**
elegant gebunden
jeder Band **5.00**
Enthält die beliebtesten Teile aus:
Parzival, Meistersinger
Tristan, Lohengrin
Tannhäuser, Rheingold
Götterdämmerung



Musikalische Edelsteine
3. Band
enthält unter anderm:
Die keusche Susanne
Das Autoliebchen
elegant gebunden
4.00



Platten-Apparate
mit Trichter
19.50 bis 100.00

Platten-Apparate
ohne Trichter
24.50 35.00 bis 65.00

„MIGNON“
Platten-Apparate
ohne Trichter
mit 6 doppelseitigen
Schallplatten und 200
Nadeln . . . 20.00

Doppelseitige Schallplatten, neueste Schlager . . . Stück 75 ¢
Lizenz extra

Zonophon-Schallplatte, Stück 2.20

Grammophon-Schallplatten
3.50 4.50 5.40 b. 9.50

Kleines Weihnachts-Album für Klavier,
Sammlung beliebter Lieder u. Gesänge für die Weihnachtszeit **50 ¢**

Alt Heidelberg das billigste Notenbuch, enthält 609 Lieder mit vollständiger Klavierbegl. **65 ¢**

Hundertelf Tänze kartoniert **3.00**

- Geigen für Kinder von 65 ¢ bis 3.85
- Geigen für Anfänger von 9.50 bis 13.50
- Geigen in besserer Ausführung von 15.00 bis 25.00
- Mundharmonikas von 8 ¢ bis 3.50
- Ziehharmonikas für Kinder von 45 ¢ bis 2.75
- Ziehharmonikas für Erwachsene von 4.95 bis 22.75
- Blas-Akkordions, Flöten, Zithern in allen Preislagen.

- Bilderbücher 5 9 15 bis 85 ¢
- Bilderbücher auf Pappe 9 bis 2.25
- Malbücher 5 9 15 bis 95 ¢
- 101 neue Fabeln von Frida Schanz, in schönem Einband 2.35
- Jugendschriften 25 42 bis 3.00
- Auerbachs deutscher Kinder-Kalender 1.00
- Meidingers Kinder-Kalender 1913

KLASSIKER

hervorragend preiswerte Ausgabe, in geschmackvollen Einbänden
jeder Band **1.25**

Max und Moritz lustige Bildergeschichten **3.00 2.00**

Postkarten-Alben **30 ¢ bis 4.75**

Poesie-Alben **48 ¢ bis 4.50**

Märchenbücher — Jugendschriften
jeder Band ca. 200—250 Seiten
mit fünf farbigen Illustrationen **85 ¢**



Orig. Weihnachts-Kassette m. 40 Bogen u. 40 Kuverts **95 ¢**

Moderne Briefpapiere in hübschen Geschenkkassetten **32 bis 7.50**

ALLEGRO-ALBEN

Schubert-Album,
Schumann-Album,
Löwe-Album,
Salon- und Violin-Album
Jedes Album **1.00**

ALLEGRO-Sammlung

umfasst
klangvolle Potpourris,
beliebte Salon-Kompositionen, eleg. Tänze
und bekannte Lieder
jedes Heft **18 ¢**

MUSIK FÜR ALLE

Letzte Hefte:
Oberon, Mikado
Bogumil-Zepler-Heft, Der Prophet
Kataloge auf Wunsch
Jedes Heft **50 ¢**

Leser und Leserrinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Braut-Ausstattungen
von 250—5000 Mk.
Salon-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Küchen in allen modernsten Farben empfiehlt
von 80 Mk. an
C. Dittmar, Tischlermeister, Tischlerkrugstr. 25/26.

Lederhandlung Gustav Arnold, Halberstädter Straße 110b
empfiehlt zu billigsten Preisen
Schulleder en gros und en détail, Anzugschnitt in Ober- und Unterledern, Filz-Unterwäsche mit u. ohne Leder, Einlegeohren in allen Qual., Halbpantinen u. Schuhe.
Spezialität: Buchen Holzschuhe für Schleifer.
Für Filzpantoffelmacher alle dazu gehörigen Artikel.

Regenschirme neue Mode, in gut. Qualitäten, für Herren und Damen, einzeln sehr preiswert zu verkaufen
Blumenthalstr. 2, vom v. 1 Tr.
Paletot auf Seide, billig
Lüdickehofstraße 7, 1 Treppe.
Wo?
kaufe ich
Allert. Molkereibutter w. 1.45
H. Hauschlachtewurst
H. Korn- und Handläde
H. Konserven u. Hülsenfrüchte
die feinst. marinierten Heringe
Fr. Busse Schuhbrücke 6.

Puppenwagen!
— Großes Lager, enorm billig! —
Sportwagen von 1.50 an
Puppen-Klapp-Fahrstühle von 3.50 an
Triumphstühle von 2.25 bis 20.00
Korbstühle von 6.50 an
G. Schmohl Korbbwarengeschäft
Jakobstraße, Ecke Große Marktstraße.

Dolly
Das sensationellste
Puppen-Angebot
in
„Dolly“
mit Schlaf-
augen,
genähter
Scheitel-
frisur,
Augen-
wimpern
und beweg-
lichen
Händen,
64 cm groß
kostet
nur
3.00
die schönste und billigste
Waltershäuser Kugelgelenk-Puppe
Hugo Nehab
Johannisbergstrasse 2
Dolly

Odeon-Sprechmaschinen
vorzüglich, Zeitnahme gefastet
Gut gelungene Aufnahmen von
Autoliebchen — Arbeiter-
Maffei — Der liebe Augustin
— Fräulein Schwindelmeier
und herrliche Musikstücke
in Oberledern a 2.00 Mk.
Sofort Waren nach 2.00 Mk. nur
1.00 Mk. Resonanz sehr billig
Kaufhaus Johannisberg 7c.

F. Pützkuhl
Lübener Straße Nr. 128
Hüte, Mützen
Schirme, Embleme
Wäsche, Kraw.
Hosenträger
Stöcke etc.

Elegante Damenketten u.
1.25, 2.50, 5.75, 5.00,
8.00 und 12.00 Dreieckstr. 4.

Möbel billig!!
Für Weihnachten: Tisch-
100 Mk., Stühle 45 Mk.,
Küchenschr. 13 Mk., Kleintisch
8 Mk., Wandregal 100 Mk., An-
richte 80 Mk., Schrank 20 Mk.,
Kleintische 20 Mk., geräumige
Schrank 25 Mk., Schrank 45 Mk.,
Schrank 25 Mk., Schrank
Schrank 20 Mk., Schrank 20 Mk.,
Schrank mit 20 Mk., Schrank
200 Mk., Schrank 225 Mk., Schrank
225 Mk., Schrank 225 Mk.,
Schrank 225 Mk., Schrank
Gust. Jentzsch, Magdeburg,
Steinweg 6.1. (Opp. 541)

Meine
Weihnachts-Präsent-Zigarren
erwarben sich im Fluge
die Gunst der gesamten Raucherwelt!
Erich Gerecke, Buckau
Hauptgeschäft:
Schönebecker Str. 101
und Magdeburg,
Breiteweg 130/131:
Verkaufsstellen:
Paul Heller, Sudenburg, Halberstädter Straße 51
Lemsdorf, Blankenburger Straße 6
M. Tüngler, Buckau, Feldstraße 22 (Ecke Weststr.)
Karl Helmecke, Buckau, Schönebecker Straße 93.
Jeder Käufer einer Präsentkiste erhält ein praktisches Geschenk gratis!